



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

Vier und Zwanzigstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

Summarischer Inhalt

des

Hier und Zwanzigsten Buchs.

- I. Der Kayserlichen Gesandten Erinnerung an die Franzosen, die hinterzellige Puncten richtig zu machen.
- II. Der Franzosen Erklärung darauf.
- III. Reallusion der Tractaten mit den Franzosen; Französische präteridire Capita definitiva; Der Kayserlichen vorläufige Erinnerung wegen Lothringen und Spanien.
- IV. Haupt-Puncten, worauf die Französische Tractaten ankommen.
- V. Der Franzosen Erklärung und Vorschläge, wie die Declaration einzurichten.
- VI. Der Kayserlichen Gesandten Declaration, in puncto *Satisfactionis Gallicae*.
- VII. Der Schweden Unwillen darüber. N. I. Schwedisches Schreiben an die Franzosen, um Anstellung öffentlicher Conferenzen. N. II. *Salvi* Schreiben an den Comte *d'Avaux*, bessere Zusammensetzung der Cronen betreffend.
- VIII. Die Franzosen verlangen die Puncten, worüber mit den Schweden und Protestanten zu handeln, hinweg zu lassen. Kayserliche difficultiren solches. *Mediatores* erbieten sich zu einem Project. *Extractus Conventionum circa puncta Satisfactionis inter Caesareos & Gallicos Legatos*.
- IX. Kayserliche und Franzosen vergleichen sich endlich einer Convention in puncto *Satisfactionis Gallicae*. Formalia derselben.
- X. Franzosen gehen nach Osnabrück, umb mit den Schweden und Protestanten zu handeln.
- XI. Anfrage der Reichs-Stände zu Münster, wie sie sich wegen der Intercession vor Pommern verhalten sollen? N. I. & II. *Protocolla Sessionum in Fürsten-Rath zu Münster*.
- XII. Verlauf, was zwischen den Franzosen und Schweden zu Osnabrück vorgegangen.
- XIII. Chur-Brandenburgische Intention wegen Pommern: Der Kayserlichen Antwort darauf.
- XIV. Kayserliche Gesandten eröffnen den Mediatoren ihre Intention wegen Pommern.
- XV. Der Franzosen Erklärung über die Schwedische Satisfaction, in specie Pommern betreffend.
- XVI. Chur-Brandenburgische Protestation gegen die an Schweden geschene Oblation von Pommern.
- XVII. Chur-Brandenburgische neue Offerten wegen Pommern, und dagegen gefordertes Equivalent.
- XVIII. Franzosen suchen dilation um die Schwedische Antwort wegen Pommern.
- XIX. *Salvi* Ankunft zu Münster.
- XX. Der Reichs-Stände interposition vor Chur-Brandenburg wegen Pommern. N. I. & II. *Protocolla Sessionum in Fürsten-Rath zu Münster*.
- XXI. Graf *Oxenstierns* Ankunft in Münster. Kayserliche wollen nichts als Halberstadt an Chur-Brandenburg vor Pommern geben. Politische Ursachen, weswegen Schweden lieber das halbe als ganze Pommern verlange.
- XXII. Des Churfürsten zu Brandenburg endliche Resolution wegen Pommern.
- XXIII. Schwedische *Pollulata* in puncto *Satisfactionis*. (N. I.) *Hessen-Casselsche* Præteritiones. (N. II.)
- XXIV. Der Kayserlichen Meynung darüber, an die *Mediatores*.
- XXV. *Oxenstierns* Erklärung darüber an die Kayserlichen.
- XXVI. Der Kayserlichen Antwort in puncto *Satisfactionis Suecicae*, nach der Franzosen an hands geben: *Erster Aufsatz* solcher Kayserlichen Responcion.
- XXVII. Veränderter und vermehrter Aufsatz der Kayserlichen Antwort in puncto *Satisfactionis Suecicae*.
- XXVIII. Vorstellung des *Erg-Bischoffs* zu Bremen, gegen die Cession von Bremen und Verden an Schweden. N. I. Des *Erg-Bischoffs* zu Bremen Schreiben ad *Status Evangelicos*, cum *Adj.* I. 2. 3.
- XXIX. Chur-Brandenburgische fernere Vorstellung an die Stände, Pommern betreffend.
- XXX. Des Fürstlichen Hauses Brandenburg an Pommern habendes Recht. N. I. *Marg-Graff Albrechts* zu *Onolzbach* Schreiben an den Churfürsten zu Brandenburg. N. II. *Extract Ejusd.* *Rescripti* an den *Onolzbachischen* Gesandten. N. III. *Ej. anderweitiges Rescriptum ad eundem*.
- XXXI. Fernere Vorstellung an den Chur-Fürsten zu Brandenburg, die Schwedische Endliche Resolution wegen Pommern betreffend. Schwedisches *Notification-Schreiben* an die Franzosen, die Endliche Resolution wegen Pommern betreffend.
- XXXII. Neue Vorschläge an den Chur-Fürsten zu Brandenburg, Pommern betreffend.
- XXXIII. Vorstellung eines *Pohlnischen* Abgeordneten, daß Pommern nicht möge an Schweden cediret werden. N. I. *Königlich-Pohlnisches Creditiv*. N. II. Des *Pohlnischen Residenten Memorial*.
- XXXIV. Des Chur-Fürstlichen *Collegii* Vorstellung

lung an den Chur-Fürsten zu Brandenburg, wegen Pommern. N. I. Formalia solches Schreibens. N. II. Des Chur-Fürstens Antwort dar-

auf. N. III. Extract Chur-Brandenburgischer Resolution wegen der Pommerischen Cession. S. XXXV. Vorstellung der Pommerischen Landstände, die Cession von Pommern betreffend.

Bier und Zwanzigstes Buch.

1646.
Julius.

Die Kaiserl. thun instanz, daß die Franzosen die versprochenen Puncta richtig machen sollen.

Wit denen Franzosen war einige Zeit nichts besonders vorgegangen, außer, daß bey Anwesenheit des Grafens *Oxenstierna* zu Münster, die Kaiserlichen Gesandten, durch die *Mediatores*, denenselben sagen ließen, Sie möchten nunmehr ihre *Conföderirten*, die Schweden, zu Annehmung dererjenigen Puncten, welche seithero auf sie wären ausgestellt worden, zu disponiren suchen, da aus der nach Längerich vorgehabten Conferenz nichts worden sey, damit man doch einmahl eine recht cathogorische Resolution, worauf man sich in einem und andern zu verlassen habe, überkommen möge: Und zwar sey dahin zu trachten, daß *Oxenstierna* folgende Puncten eingehen und bewilligen möge:

Derer Franzosen Erklärung darauf:

circa causam Religionis.

circa Satisfactionem Suecicam.

wegen der Pfälzischen Sache.

Die *Mediatores* verfügten sich nun zwar zu denen Franzosen, thaten aber denen Kaiserlichen am 6ten Jul. folgenden rapport von ihrer gehabten Berrichtung: So viel die *Causas Religionis* anlangt, da blieben Sie, Franzosen, beständig dabey, alle Hülffe zu leisten und nicht zugeben, daß die Protestirenden ein mehrers, als was Ihnen von denen *Catholicis* offerirt worden sey, extorquiren sollten, wie Sie Ihnen dann allbereits hierunter nachdrücklich zugesprochen hätten: Daß (2) der Kaiser in puncto *Satisfactionis Suecicae*, vor Sich indemnis bleibe, hielten Sie vor billig, und müßten die Protestanten denen Schweden ihre angewandte Mühe und Kosten schon bezahlen; (3) blieben Sie bey ihrem, in der Pfälzischen Sache, ehehin gethanenen erbieten, ehender aber köndten Sie mit ihren *Conföderirten* über diesen Punct nicht handeln, biß Sie ihre eigene *Satisfaction* vorhero berichtigt hätten, in

§. I.

(1) Die *Amnestie* in *Ecclesiasticis* auf das Jahr 1627. in *Politicis* aber ad Annum 1630. zustellen.

(2) Die Protestirenden dahin zu vermindgen, daß Sie die von denen *Catholicis* vorgeschlagene *Media* in puncto *Compositionis Gravaminum* annehmen.

(3) Daß die Schweden ihre gar zu weit extendirte *Satisfactions-Postulata*, auf erträglichere *Conditiones* reduciren lassen, und

(4) Daß Ihre Kaiserliche Majestät solcher Schwedischen *Satisfaction* halber, anderwärts genug *indemnifirt* verbleiben endlich

(5) Daß es derer Pfälzischen Chur- und Landen halber, allerdings bey denen, von Kaiserlicher Seite, aufgesetzten *Conditionibus* verbleiben möchte.

§. II.

specie müßte Ihnen *Philipsburg* verbleiben, welchen Ort Sie keinesweges würden fahren lassen; desgleichen müste die *Hessen-Casselsche Satisfaction* vorhero regulirt werden: Dann dieses Haus habe sich dergestalt hoch um die *Crone* Frankreich meritt gemacht, daß man Selbiges in keinerley Weise noch Wege lassen könne: Die Franzosen köndten wohl zugeben, daß zwischen denen beeden Fürstlichen Hessischen Häusern eine Vergleichung gestiftet würde: Es müste aber *Marburg* nebst seiner Zugehör, der *Casselschen Linie* verbleiben, und der Vergleich, von Ihnen, den Franzosen, dirigit, auch dasjenige vor recht und billig gehalten werden, was Sie davor achten und an Hand geben würden. Was endlich (4) die Handlung mit dem *Oxenstierna* betreffe, da ddißte man keinen Staat darauf machen, weil Sie mit Ihm nichts, so ihre Sachen bey gegenwärtigen Frieden betreffe, handeln würden.

Am

1646.
Julius.

§. III.

1646.
Julius.Die Tracta-
te mit denen
Franzosen
werden reas-
sumirt.Derer Fran-
zosenpräsen-
tirt Capitu-
la definitiva.

Am 20ten Augusti st. n. fanden sich die *Mediatores* bey denen Kayserlichen Gesandten ein, und eröffneten Ihnen im vertrauen, daß die Franzosen nunmehr auch ohne die Schweden, den Frieden schließen wollten, wann es denen Kayserlichen ein rechter ernst sey; es müsse aber heimlich gehalten und hernach von keinem Theil, neue Postulata weiter mehr auf die Bahn gebracht, sondern nur diejenigen puncten, welche hiehero vorgekommen, zum Schluß befördert werden. Der Päbstliche Nuncius erzählte darauf mündlich, was vor Capitula die Franzosen ihrer seits *pretendirten*: nemlich (1) in puncto *Amnestie*, wären Sie, *ratione termini à quo*, mit denen Kayserlichen Gesandten völlig einerley Meinung, daß nemlich solcher *præcise* auf das Jahr 1624. und weiter nicht hinaus, gesetzt werden solle. (2) Die in art. 7. gesetzte *Clausula: Salvis tamen us &c.* sey nimis *ambigua*, und würde dadurch dasjenige, was in *præcedentibus pro Immunitate & Juribus Statuum* gesetzt werde, gleichsam aufgehoben, daher man solche *clausulæ* entweder deutlicher fassen, oder lieber gar auslassen solle; (3) wären sie zu frieden, daß die *Wältsische* Sachen, sowohl die *Chur*, als die *restitution derer Lande* betreffend, auf die *maasse determinirt* werde, wie es die Kayserlichen *propont* hätten; (4) desgleichen, daß die *Gravamina Ecclesiastica*, nach derer *Catholicorum* letztem Vorschlag abgethan würden, ohne, denen *Protestanten* weiter etwas nachzugeben; (5) Die *Libertas Commerciorum* beruhe auf sich, nachdem die Kayserlichen sich diesfalls hinlänglich erklärt hätten; (6) die *Schwedische Satisfaktion* betreffend, wolten Sie die Schweden schon disponiren helfen, daß Sie mit dem halben *Pommern* zu frieden seyn sollten; (7) Die *Hessen-Casselsche Satisfaktion* concernire zwey puncten, erstlich, die *differenz mit Hessen-Darmstadt*, und zweitens, die *Præntension an die Geistlichen Stifter*: *ratione primi*, sollte man *Cassel* in *possessione* lassen, dem *Land-Graffen zu Darmstadt* aber einen 14. tägigen *termin* setzen, ob Er es auf den *Spruch derer Kayserlichen* und beyder *Eronen Gesandten* ankommen las-

sen wolle? Was nun diese *decidiren* würden, dabey sollte es bleiben und die *Execution* darauf geschehen: *ratione secundi* aber sollte an *Cassel* eine gute Summe Geldes, binnen 6. Monathen, aus denen *Stiftern*, vermittelt einer *Contribution*, zu seiner *Abfindung*, bezahlt werden. (8) In *Philipsburg* solle *Frantreich* das *Præsidii* und *Protectionis ac liberi Transitus* haben, dieser punct aber, denen *Reichs-Ständen*, ad *deliberandum* nicht vorgelegt werden. (9) Neben *Breybach*, sollten die 4. *Dörffer, Harten, Hochstadt, Nieder Imbsing, Acharrn*, welche von *Alters* zu solcher *Stadt* gehört hätten, an *Frantreich* mit gelassen werden. (10) *Frantreich* wolle dem *Kayser* jährlich, so lange die *Türcken-Gefahr* daure, zur *Unterhaltung derer Besatzungen* in denen *Grantz-Bestungen* 150000 *Thaler* zahlen; bey *ausbrechenden wüthlichen Krieg* aber, 100000 *Mann*, auf eigene *Kosten* unterhalten. (11) Wegen *Bezahlung derer*, in *Deutschland* annoch stehenden *Frantzösischen Trouppen*, wolten Sie, die *Franzosen*, jezo zwar nichts weiter fordern, jedoch auch diesen punct nicht gänzlich fallen lassen, sondern müsten sich erst mit denen *Schweden* darüber *bereden*. (12) Zu *Abfindung* des *Erz-Herzogs zu Innspruck* köndten sie nicht weiter, als auf 3. *Millionen Livres* gehen, jedoch mit der *condition*, daß Er dagegen die *heffte derer*, auf dem *Elsas* hafftenden *Schulden* übernehmen solle. Der ganze *Friedens-Tractat* solle im übrigen also *moderirt* werden, daß die *Kayserlichen Gesandten* dasjenige, was die *Frantzösische Satisfaktion* betreffe, *schriftlich* von sich stellen sollten; hingegen wolten sich die *Franzosen* mit denen *Schweden* *zusammen thun*, und deren *endliche und letzte Meynung* über alle puncten *vernehmen*, mit der *Erklärung*, daß, wo diese *etwa* in einem oder andern, einen *Anstand* nehmen wolten, Sie, die *Franzosen*, ihnen ihr *Ultimatum*, und daß Sie dabey *beharren* würden, *eröffnen*, auch einen *eigenen Courier* damit an die *Königin in Schweden* *abschicken* wolten. So bald denn die *Kayserlichen* mit denen *Franzosen* über diese *Articul* *einig* wären; sollte weiter keine *Aenderung* *vorgenommen* werden.

Ilu uu 3

den

1646. den, wann gleich bey der Armee, ein oder anderer Theil einen Vortheil erlangte: vielmehr wollten die Franzosen, so bald sich nur die Sache zum Schluß anliesse, einen Waffenstillstand auswirken.

Derer Kayserlichen Gesandten vorläufige Erinnerung, wegen Lothringen an Spanien.

Die Kayserlichen Gesandten nahmen dieses alles zur Überlegung an, meldeten aber gegen die Mediatoren, daß, weil zu denen Französischen Tractaten diese 2. Punkten mit gehörten, (a) *Salvos Conductus* vor den Herzog von Lothringen zu erteilen; (b) die Beförderung des Friedens mit Spanien; So

1646. müßte man auch dieserwegen von derer August. Franzosen endlichen Resolution versichert seyn. Die Mediatoren replicirten, daß wegen des ersten Punkts, die Franzosen amnoch auf ihrer vorigen Meinung beharreten, keine *Salvos Conductus* vor Lothringen her zu geben, doch könnte man es nochmahls bey ihnen probiren; Mit dem andern Punkt aber beruhe es lediglich darauf, ob Spanien mit denen Cataloniern auf eine folgende Zeit, wie mit denen Holländern, *inducias* eingehen wolle?

§. IV.

Haupt-Puncten worauf die Evangelischen Tractaten ankomen.

Mittwochs den 22. ejusd. erhuben sich die Kayserlichen zu denen Mediatoren, und proponirten Ihnen: Sie hätten den letzten Antrag wegen derer Französischen Tractaten wohl erwogen, die Sache käme damit vornehmlich auf 4. Haupt-Puncten an: (1) Die Schweden und Protestanten dahin zu bewegen, daß Sie in denjenigen Stücken, welche man Kayserlicher seits verlangete, nachgeben möchten; (2) auf die Befriedigung derer, so mit Frankreich in *Confederation* stünden; (3) auf die *Satisfaction* der Erone Frankreich; und denn (4) was dagegen der Kayser haben solle. Zu dem ersten *Membro*, gehörete der *Punctus Amnestie*; die Pfälzische Sache; die *Gravamina*; der *Punctus Commerciorum*, *Satisfactio Suecica*, und die *interpretatio Clausulæ: Salvis his &c.* in Resp. ad Art. 7. Bey dem zweyten komme vor, die Hefsen-Casselsche *Satisfaction* und die Befriedigung der fremden *Militz*; das dritte begreiffe unter sich, die *Cession* von Brysach *cum pertinentiis*, item vom Elsas und Sundgau, Philipsburg, Bezahlung der halbscheid derer auf Elsas hafftenden Schulden: Zu dem vierten referire sich alles dasjenige, was Frankreich dem Hauff Oesterreich zu restituiren bereits zugestanden habe; die 3. *Millionen Livre*. vor den Erbherzog zu Insprug, die Übernehmung derer Elsasischen halben Schulden, die versprochene *Assistenz* mit Geld und Bolck, gegen den Turcken. Ehe nun aber, Sie, die Kayserlichen Gesandten, ihre Meinung hierauf entdecken könnten; vermeinten Sie der Nothdurff zu seyn, sich vor-

hero derer *conditionum de Modo & Ordine tractandi*, damit auf beyden seiten eine rechte Gleichheit sey, gehörig zu versichern.

Und zwar erstlich, weil die Franzosen verlangten, daß bey dieser Handlung, das *Secretum*, sub *obligatione juramenti* gehalten werden solle; So würde solche *Condition* hiemit acceptirt, Zweytens, weil alle *Postulata*, auf einmahl von beyden seiten vorgebracht werden und keine *nova* weiter statt haben sollten; So wäre billig und nöthig, daß jeder Theil seine *Puncten*, in ein schriftlich *Memorial* verfasse und denen Mediatoren einlieffere; dahero die Franzosen nicht präcediren könnten, daß Sie diejenigen *Capita*, welche Sie mit denen Schweden abzuhandeln übernommen, nur mündlich eröffnen wollten, die Kayserlichen hingegen ihre *Præensiones*, *Oblationes*, und *Cessiones*, in *Schriften* von sich stellen sollten. Drittens, solle in Abhandlung derer *Materien*, die obengemeldete Ordnung *observirt*; Viertens, die Tractaten zwischen Spanien und Frankreich, weil der Kayser alleine, ohne Spanien keinen Frieden eingehen könne, realisumirt; und endlich Fünftens, die *Salvi Conductus* vor Lothringen erteilt werden, weil ebenmäßig ohne dessen *restitution*, kein Friede statt habe. Woserne nun die Franzosen solche fünf *preliminar-Conditiones* eingehen wollten; So wären Sie, Kayserliche Gesandten, des erbietens, ohne einigen Verzug ihre sämtliche *Postulata* schriftlich von sich zugeben; Indessen die Franzosen erinnert werden könnten, daß Sie auf die, sub. 29. *Mar. ii*, in *puncto Satisfactionis Gallicæ*

aus-

puncten worüber beide Theile schon einig.

1646.
August.

ausgestellte Kayserliche Declaration, bereits über folgende puncten richtig waren: (1) Daß der Kayser, sowohl wegen der Pfälzischen Restitution-Sache, als in puncto Satisfactionis Suecicae, ganz und gar indemnificirt bleiben solle; (2) daß die Franzosen, dem Erzherzog Ferdinand Carl, zu denen, von Württemberg bishero detimirten Herrschafften Alcham, Baulbeyern und Hohenstauffen behülflich seyn wollten; (3) die demolition der Besung Hohentwiel zu bewirken; (4) daß der Kayser vor die Cession von Dreyfach, eine Garnison in Lindau halten möge; (5) Daß der Herzog zu Württemberg dem Churfürsten von Bayern, die auf die Herrschafft Heydenheimb, dem Kayser vorgeschossene 500000 Gulden restituiren solle. Diese 5. puncten hätten nun die Franzosen zuvörderst mit denen Schweden zu berathigen, weil ohne deren Beystimmung selbige schwehrtlich zur Execution zubringen wären.

Darauf kamen die Kayserlichen und Mediatoren, noch auf dreyerley Materien in ihrer Unterredung: (a) Auf Beslegung der Marburgischen Successions-Sache; (b) auf die Garnison in Philipsburg; (c) auf die Spanische Pacification. Ad (a) erzählten die Kayserlichen Gesandten, was vor eine nachdrückliche Vorstellung der Land-Graff zu Hessen Darmstadt vor wenig Tagen desfalls habe thun lassen: Da dann die Mediatoren davor hielten, es würden beyde streitige Theile und die Franzosen sich dabey beruhigen können, wann die, in denen Hessischen Erb-Verträgen ernannte Aultraga, als Arbitri, denen Kayserlichen und beyder Cronen Gesandten zu Entscheidung dieser Sache, adjungiret würden: Ad (b) declarirten die Kayserlichen Gesandten rotunde, daß der Punct, wegen der Französischen Garnison in Philipsburg, nothwendig erst denen gesamten Reichs-Ständen proponirt werden müste, ohngeachtet die Mediatoren inständig ansuchten, solchen einseitig zu verwilligen. Ad (c) versicherten die Mediatoren, daß Frankreich nicht eher mit Spanien schliessen würde, bis diese Cron vor Catalonien, die verlangte inducias, gleich denen Holländern, zuge-

standen habe: Solches könne auch Spanien unbedenklich thun, gestalten sich gleich in denen ersten Jahren schon Ursachen finden würden, wieder zu rumpiren, wann sich ergeben sollte, daß die Endliche Beslegung, von Frankreich studid verzögert werden wolte; Die Holländer würden hernach um derer Catalonier willen, keinen Krieg führen, wann sie einmahl die commoda induciarum gewührt hätten; So würde man auch von Schweden sodann um deswillen nichts zu beforgen haben, weil diese Cron den Krieg jezo mit heimlichen Bestand derer Protestanten führete, künfftig aber, um der Catalonischen Sache willen, kein neues Krieges-Heer in Deutschland bringen, noch das Haus Oesterreich mit Krieg überziehen werde: Auf diese Art könne man die dreyfache Kette der Confederation zwischen Frankreich, Schweden und denen Holländern, trennen, darneben Spanien von einem beschwehrtlichen und gefährlichen Krieg befreien, und die ganze Last Portugall auf den Hals schieben, daß solches in kurzer Zeit abjugiret werden könnte. Wobey der Venetianische Orator dieser Worte sich bediente: Io giocarei la testa, che più presto di spatio d'un anno, si farebbe Padrone di tutto il Regno di Portogallo. Von Seiten Frankreichs würde Spanien eben auch nicht viel zu besorgen haben; indeme es mit innerlichen Troublen genug zu schaffen haben werde, und könnte darüber, conuersa belli fortuna, Roussillon verlieren: Und da Spanien schon ehehin einen General-Stillstand, auf viele Jahre, habe eingehen wollen; so könne solches um so ehender, wegen Catalonien alleine, geschehen.

Die Kayserliche Gesandten aber erwiederten, daß hierbey ein merklicher Unterschied sich außere, indem bey dem General-Stillstand der Spanier Meynung dahin gegangen wäre, daß alles in statu quo verbleiben solle, bey dem letzten aber, sollte die Graffschafft Ruffillon, nebst denen in Artois und Flandern occupirten Plätzen denen Franzosen gelassen worden. Doch übernahmen die Mediatoren, hieraus mit denen Französischen Gesandten ausführlich zu sprechen.

1646.
August.

von der Marburgischen Successions-Sache.

von der Garnison zu Philipsburg.

von der Pacification mit Spanien.

S.V.

1646.
August.

§. V.

1646.
August.Derer Fran-
kosen Erklä-
rung und
Vorschläge
wie die De-
claration ein-
zurichten.

Den 26ten Aug. darauf, hinterbrachte der Venetianische Vorschaffter dem Graffen von Trautmannsdorff, es habe Comte d'Avaux mit Ihm gesprochen, und deutlich gesagt, daß, weil Sie, die Frankosen, wegen derer Palsport vor den Herzog von Lothringen nichts in Befehl hätten, Sie nicht im Stand wären, dießfalls denen Kayserlichen etwas cum effectu zu versprechen, sondern es würde solches nur eine vergebene Sache seyn; So viel die Catalonische Sache betreffe, erkenne Franckreich gar wohl, daß Selbiges solche Provinz nicht behaupten könne; es käme aber jezo nur darauf an, wie man sich mit ehren aus solcher Affaire wickeln könne: dieses würde nun am besten geschehen, wann Spanien auf eine, denen Frankosen honorable Zeit, einen Stillstand eingienge, da denn diese in denen ersten Jahren die Sache ausmachen würden. Es wollte dahero Comte d'Avaux den

Vorschlag thun, die Kayserliche Gesandten möchten ihre Conditiones, nach der selbst beliebten Ordnung, schriftlich verassen, auch Philipsburg, unter denen erwehnten Anhängen, mit einrücken, dabey aber einen separatum articulum des Inhalts, anfügen: Weil die Frankosen, wegen derer Palsporten vor Lothringen nicht genugsam instruiert wären; Die Kayserlichen aber, ohne Lothringen und Spanien, allein und separatum keinen Frieden eingehen wollten, daß alles und jedes, was abgehandelt und beschloffen würde, anderster nicht eine verbindliche Kraft, auf beyden Seiten haben solle, woferne nicht auch beyde gemeldete Punkten ihre Richtigkeit erlangt hätten; Inzwischen wollten die Frankosen sogleich an den Turenne schreiben, keine Schlacht zu wagen; auch die Schweden behandeltn, daß ihres Orts ein gleiches geschehe, mithin ein General-Armistitium gleichsam errichtet würde.

§. VI.

Die Kayserl.
fassen ihre
Puncten noch-
malen
schriftlich ab-und exhibi-
ren solche an
die Mediato-
res.

Weil nun hieraus erschien, daß es denen Frankosen einmahl ein Ernst sey, den Frieden zu befördern; So entwarffen die Kayserliche Gesandten ihre Postulata in einer Schrift, conditionirten aber solche ausdrücklich dahin, daß, wenn erst die Frankosen diejenigen Punkten berichtet haben würden, welche Sie mit denen Schweden und Protestanten auszumachen übernommen hatten; sodann der Consens über Philipsburg erfolgen solle. Und die-

se Schrift wurde den ziten August, denen Mediatoren zugestellet, mit dem Verlaß, daß Sie solche denen Frankosen vortragen, und über diejenigen Punkten, worauff selbige das placet ertheilten, solches ad marginem notiren, auf welche Articuli aber Sie Sich bedencken wollten, Ihnen Abschrift davon lassen möchten. Die Schrift selbst war dieses Inhalts:

Declaratio Cesareanorum in puncto Satisfactionis Gallica.

CAP. I.

Petunt CAESAREANI, ut Regis Christianissimi Plenipotentiarum ante omnia cum Suecis & Protestantibus agant, eosque ad sequentia inducant & promoveant.

1) Primo quod in facienda Amnestia Terminus à quo maneat Annus Domini 1624.

2) Ut Causa Palatina terminetur & decidatur juxta conditiones in postrema Cesareanorum Declaratione Satisfactionis 29. Maji anno praesentis exhibita, dictatas: Itemque Electori Moguntino Serata Montana reservetur, & à restitutione Palatinatus Inferioris excipiatur.

Cir-

1646.
August.

bus decretæ Amnistia e diametro contraria sit, non possunt Cæsareanij in præjudicium illorum quicquam admittere: sed petunt, ut Galli Deum & justitiam præ oculis habentes, dictam Landgraviam ab ejusmodi præensione dehorentur. De controversia vero Successionis Marburgicæ, cum Landgravius Darmstadiensis in nullam aliam Compositionis formulam consentire velit, nisi quæ juxta dictamen Pactorum Familiæ instituat, idque etiam Plenipotentiarum Suecici æquum censeant, nec a Cæsareanis aliud extorqueri Galli debent, multo minus causam habent, eapropter Cæsarem diutius bello infestare.

1646.
August.

3) Ad solutionem Stipendiorum pro Militia hostili, nec Imperator nec Status Imperii tenentur, cum nec Sueci nec Galli ullam ab his acceperint injuriam; sed omnis quæ utrisque præstatur satisfactio, eo tantum respectu detur, ut pacem cum Imperio colant, suisque copiis ipsimet ex terris & provinciis ipsis concessis satisfacere debeant.

CAP. III.

Circa ea, quæ à parte Cæsaris Galliarum Coronæ præstanda sunt,

Dicunt Cæsareani, quamprimum Plenipotentiarum Regis Christianissimi suprapositas condiciones adimpleverint, Suecosque & Protestantibus ad easdem amplectendas atque adeo ad Pacem concludendam induxerint, nomine Imperatoris & Imperii consensum datum iri:

1) Primo, quod Jura Superioritatis Episcopatus Metensis, Tullensis, & Virodunensis, Urbsque Metis, eo modo, quo hætenus ad Romanum spectabant Imperium, in posterum ad Coronam Gallia spectare debeant, reservatis tamen Jure Metropolitanæ ad Episcopatum Trevirensis pertinentem, omniumque insuper Ducum, Principum, Comitum, Baronum, Nobiliumque Feudis, Jure Clientelari, cæterisque rebus, quæ cuilibet eorum in his Episcopatibus competere possunt, in quibus omnibus per Regem Christianissimum nullatenus molestari, sed omnes & singuli, in eo quo sunt statu, immediate subjecti erga Romanum Imperium, relinqui debent. Nec non restituatur in possessionem Episcopatus Verodunensis Dominus *Franciscus* Lotharingæ Dux, tanquam legitimus Episcopus, & hunc Episcopatum pacifice administrare, ejusque Regalium, redditibus & fructibus uti frui permittatur.

Quemadmodum pariter Rex Christianissimus, antiquas istorum trium Episcopatum, Ecclesiarumque Collegiatarum, Præpositurarum, Prælaturarum, Abbatiarum, Præbendarum foundationes, intra eorundem Episcopatum Dioeceses nullatenus immutare aut aliis inuitatis oneribus gravare, sed his omnibus propriam eligendi, postulandi aut conferendi facultatem, foundationibus, privilegiis, moribus aut institutis competentem, salvam atque illasam permittere & conservare tenebitur. Transferet etiam Imperator in Regem Christianissimum Jus Directi Domini, quod Sibi & Sacro Rom. Imperio hætenus in Pignerolam & Moyenvicum competebar.

2) Cedunt Imperator pro Se, totaque Serenissima Domo Austriaca, omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, possessionibus, Jurisdictionibus, quæ hætenus sibi & Familiæ Suæ in oppidum Brisacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alsatia, Sundgoviam, Præfecturamque Provinciam Decem Civitatum Imperialium in Alsatia sitarum, scilicet, Hagenavv, Colmar, Sletstadt, Weissenburg, Landau, Oberenheim, Rosheim, Munster
in

1646
August.

in Valle St. Georgii, Kayfersberg, Turekheim comperebant: eaque omnia & singula in Regem Christianissimum Regnumque Galliarum transferet, ita ut dictum oppidum Brisacum, cum villis Hochstadt, Niderimbsing, Harten & Acharren ad communitatem Civitatis Brisacensis pertinentibus, cumque omni territorio & banno, quatenus se ab antiquo extendit, salvis tamen ejusdem Civitatis privilegiis & Immunitatibus, à Domo Austriaca antehac obtentis & imperatis; Itemque dictus Landgraviatus utriusque Alfatiae & Sundgoviae, tum etiam Praefectura Provincialis in dictas decem Civitates, cum omnibus Vafallis, Landfalsis, subditis, hominibus, oppidis, castris, villis, arcibus, sylvis, forestis, argenti, auri, aliorumque mineralium fodinis, fluminibus, rivis, pascuis, omnibusque juribus regaliis, & appertinentiis, cum omnimoda Jurisdictione & Superioritate, à modo in perpetuum ad Regem Christianissimum Coronamque Galliae pertinere debeant, et pertinere intelligantur, absque Caesaris, Domus Austriacae vel cujuscunque alterius contradictione. Sit tamen obligatus Rex Christianissimus, in his omnibus & singulis Catholicam conservare Religionem, quemadmodum sub Austriacis Principibus conservata fuit, omnesque, quae durante hoc bello novitates irreperunt, remove.

1645.
August.

3) Quod ad res alienum attinet, quo Camera Enfishemiana gravata est, Dominus Archi-Dux *Ferdinandus Carolus* recipiet in se, cum ea parte Provinciae, quam Rex Christianissimus ipsi restituere debet, tertiam omnium debitorum partem, sine distinctione, sive chirographaria, sive hypothecaria, sive generalem duntaxat, sive etiam specialem hypothecam habeant, eaque dissolvat, Regem protali quora penitus indemnem praestando.

Quae vero debita Collegiis Ordinum ex singulari per Austriacos Principes cum ipsis in Diacis Provincialibus inita conventionione attributa, aut ab ipsis Ordinibus, communi nomine contracta sunt, iisque solvenda incumbunt, debet inter eos, qui sub dominio Domus Austriacae remanent, atque illos, qui in ditionem Regis Christianissimi veniunt, iniri conveniens distributio, ut unaquaeque pars sciat, quantum sibi aëris alieni dissolvendum restet.

4) Consensum praestabit Caesar, atque ut Ordines etiam Imperii adfentiant, operam dabit, ut Regi Christianissimo jus sit perpetuum tenendi praesidium in Castro Philipsburg, protectionis ergo, ad certum tamen numerum restrictum, quod non solum ipsi, sed etiam Episcopo & Capitulo Spirensi sacramento militari obligatum, sumptibus duntaxat Coronae Galliae sustentari debeat. Patere etiam debeat Regi liber transitus per terras Imperii trans-Rhenanas ad inducendos milites praesidiarios, quoties fuerit opus. Rex tamen praeter Protectionem, Praesidium & Transitum, in dictum Castrum Philipsburg nihil praetendet. Sed ipsa proprietates, omnimoda Jurisdictione, possessio, omniaque emolumenta, fructus, accessiones, jura Regalia, servitutes, homines, subditi, vafalli, & quicquid omnino antiquitus ibidem & in totius Episcopatus Spirensis, Ecclesiarumque illi incorporatarum districtu, Episcopo & Capitulo Spirensi competebat, & competere poterat, eisdem in posterum quoque salva integra & illaesa permaneant.

CAP. IV.

His ita, ut praemissum, ex parte Imperatoris & Domus Austriacae conditionaliter positus, Plenipotentiarum Gallici sese declarare habeant, quod Rex Christianissimus

1) Restituet Archi-Duci *Ferdinando Carolo* primogenito quondam Archi-Ducis *Leopoldi* filio, quatuor Civitates Sylvestres, Rheinfelden, Seekingen, *Dritter Theil.* *XXX 2* Lauf-

1646.
August.

Lauffenburg, & Waldeshut, cum omnibus territoriis & Balatibus, villis, pagis, molendinis, sylvis, forestis, vasallis, subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum; Itemque Comitatum Hauenstein, Sylvamque Nigram, totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam & Civitates in ea sitas, antiquo jure ad Domum Austriacam spectantes, scilicet, Neoburg, Freyburg, Endingen, Kentzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen cum omnibus eorundem territoriis, item cum omnibus Monasteriis, Abbatibus, Prælatibus, Præposituris, Ordinibusque Equestrium Commendatariis, cum omnibus Ballivibus, Baronatibus, Castris, Fortaliciis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vasallis, hominibus, subditis, fluminibus, rivis, forestis, sylvis, omnibus regaliis, juribus, jurisdictionibus, feudis, patronatibus, cæterisque omnibus singulis, ad sublime Territorii jus ac patrimonium Domus Austriacæ in isto toto tractu, antiquitus spectantibus; Totam itidem Ortenaviam cum Civitatibus Imperialibus, Offenburg, Gengenbach, & Cella am Ammersbach, quatenus scilicet Præfectura Ortenaviensis obnoxia sunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut potestatis in his præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum sitis, ullo unquam tempore prætereundum vel usurpare possit aut debeat.

1646.
August.

2) Libera sint in universum inter utriusque Rheni ripæ ac Provinciarum utrinque adjacentium incolas, Commercia & commearus; inprimis vero libera sit Rheni navigatio, ac neveri parti permissum esto, naves transeuntes, descendentes & ascendentes impedire, detinere, arrestare & molestare quocunque prætextu, sola inspectione, quæ ad persequendas & visitandas merces fieri consuevit, excepta: nec etiam liceat nova & insolita vectigalia, pedagia, passagia, datia, aut alias hujusmodi exactiones imponere, sed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datis ordinariis ante hoc bellum sub Austriacorum gubernatione præstari solitis.

3) Omnes Vasalli, Landfassi, subditi, Cives, Incolæ, quicumque cis vel ultra Rhenum Domui Austriacæ subiecti erant, non obstante qualicunque confiscatione, translatione, donatione per Ducem *Bernhardum* Weimariensem, aliosque militiae Suevicæ Præfectos, post occupatam Provinciam facta, perque Regem Christianissimum ratificata, aut proprio motu decreta, statim post publicatam Pacem, bonis suis immobilibus & stabilibus, sive corporalia sive incorporalia sint, villis, castris, oppidis, fundis, possessionibus restitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expensarum, sumptuum, compensationum, quas moderni possessores quomodolibet objicere possent.

4) Teneatur Rex Christianissimus, non solum Episcopos Argentinensem & Basileensem, sed etiam reliquos per utramque Alfatiam, Romano Imperio immediate subiectos Ordines, Abbates Murbacensem & Luderensem, Abbatissam Andlariensem, Monasterium in Valle St. Georgii Ordinis S. Benedicti, Palatinos de Huzelstein, Comites & Barones de Lanau, Fleckenstein Oberstein, totiusque Inferioris Alfatiae Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ Præfecturam Hagenoensem recognoscunt, in sua libertate & possessione Immedietatis erga Imperium Romanum relinquere, ita ut nullam in eos Regiam Superioritatem prætereundum possit, sed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Austriacam spectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ ceduntur.

5) Pariter omnes Terræ, Castella, Oppida, Civitates, Vires, Villæ, cis & ultra Rhenum, ad qualescunque Imperii Status, sive Ecclesiastici sive Seculares sint, pertinentes, absque prætensione sumptuum bellicorum &

1646. August. in praesidia aut fortificationes quomocunque factorum, omnesque Principatus, Electoratus, Comitatus, Provinciae, Ditiones, Baronatus suis pristinis possessoribus restituantur, praesidia inde deducantur, nihilque omnino juris super ejusmodi partes per Coronam Franciae praetendatur.

1646. August.

6) Cum Plenipotentiarum Gallici, justam recompensationem Domino Archiduci *Ferdinando Carolo* pro cessione tantae portionis sui patrimonii deberi non possint negare, & jam tres librarum Gallicarum Milliones obtulerint, quae summa nimis longe ab ea, quam Caesareani postulaverant, abire videatur, idcirco, & ut videant Galli, Caesareanos quoque intra terminos aequitatis consistere, postulant totam recompensationis summam ad duas thalerorum Imperialium Milliones, seu quatuor & dimidium milliones librarum Turonensium, determinari. Quorum dimidia pars anno proximo venturo 1647, & reliqua A. 48. in moneta proba & bona, & quae valorem dictae quantitatis Imperialium exaquet, Friburgi Brisgoviae, ad manus dicti Domini Archiducis ejusve Deputatorum, die; 1. Januarii utriusque anni, expendatur & solvatur.

7) Praeter dictam pecuniae quantitatem, Rex Christianissimus tenebitur in se recipere duas tertias debitorum Camerae Entisheimianae, sine distinctione, sive chirographaria, sive hypothecaria, sive generalem sive specialem hypothecam habeant, eaque sine damno & noxa Archiducis *Ferdinandus Carolus* exsolvere, ipsi quoque haecenus per omnia indemnem praestare.

8) Praestabit item Rex Christianissimus Caesari auxilium contra Turcam, & quidem, dum merus belli est, in Biennium, per singulos annos, Centum Quinquaginta Millia Scutorum, ad sustinenda onera in locis limitaneis; sin autem res ad bellum apertum venerit, Rex Caesari subsidio mittet exercitum decem millium, militum stipendiis suis propriis conscriptum; Quod si Imperator exercitu uti nollet, negotium converteretur in subsidium pecuniarium, quemadmodum inter Caesarem & Regem conveniri poterit.

9) Plenipotentiarum Gallici statim per litteras aut hominem expressum agant cum Turenno, ne rem ad praelia cum Caesareanis deducat, nec etiam ulterius ad invadendas Caesaris aut Statuum Imperii ditiones & terras progrediatur, & quae eum Suecis & Protestantibus tractanda in se susceperunt, nulla interposita mora, effectui dari curent.

10) Haec omnia non prius rata sint, quam si Galli pari passu quoque Pacem cum Hispanis tractent & concludant.

11) Nec non restitutionem Ducis Lotharingiae admittant, eumque praesenti Pacificationi includant.

Quod si praeter spem, Galli Suecos & Protestantes, sive conjunctim sive separatim ad acceptandas supradictas condiciones inducere & permovere nequeant, & sic bellum cum ipsis continuandum foret, vel ipsimet Galli pacem cum Rege Catholico facere aut Ducem Lotharingiae restituere nolent, tunc etiam Caesar & Domus Aultriacae ad praestacionem eorum, quae ex sua parte concedenda sunt, nullatenus obligabitur.

Conditio Satisfactionis Gallicae secretior.

Praestabit Rex Christianissimus auxilium in his belli motibus contra Turcam: Et quidem dum merus belli est, per singulos annos centum quinquaginta millia Thalerorum Imperialium, ad sustinenda onera praesidiorum in

R r 3

locis

1646. locis limitaneis; sin autem praesentes Turcae motus ad bellum apertum ve- 1646.
 August. nerint, Rex Caesari subsidio mittet exercitum decem millium militum, sti- August.
 pendiiis suis propriis conscriptum, ita tamen, ut utraque obligatio non ex-
 tendatur ultra triennium, & cesset, si Rex bellum gerat apertum contra
 Turcam.

Quod si Imperator exercitu uti non vellet; Rex non tenebitur praestare
 aliud subsidium pecuniarium, quam de quo inter utramque Majestatem una-
 nimiter conventum fuerit.

§. VII.

Wie ungerne aber die Schweden, siche Zusammenkunft untereinander, ange-
 folche, zwischen denen Kaiserlichen und tragen; in dem letztern sub N. II. aber, wel-
 Franzosen, vorgegangene nähere Einigung ches zugleich die damahl geführten geheim-
 angesehen, und selbe, als ihrem Interesse Absichten deutlich entdecket, ist von dem Le-
 nachtheilig, ermessen haben, das geben fol- gato *Salvio*, das über die einseitigen Tra-
 gende zwey Schreiben zu erkennen, in deren Etaten geschöpfte Mißtrauen, denen Fran-
 ersteren, N. I. dieselbe, auf öfftere persöhn- zosen deutlich zu erkennen gegeben worden.

N. I.

Der Schwedischen Gesandten Schreiben an die Französische Plenipoten-
 tiarios, um öftere Conferenz zwischen Ihnen beyderselts anzustellen.

Celsissime Princeps,

Illustrissimi Domini.

N. I. Monasterio alternis ferè diebus nunciatur, Tractatus Gallicos cum ho-
 Der Schwe- stibus nocte dieque fervere, ignaris omnibus, quid agatur, eoque vehe-
 dischen Pleni- mentius anxiiis. Nos quidem de Celsitudinis & Excellentiae Vestrarum candore
 potentiarient non minus, quam fide mutuorum foederum persuasissimi sumus: Speramus
 Schreiben an tamen, haud superfluum videri, si, quid alii de eo scribant, qui effectus
 die Franzosi- hinc inde sequantur, fidenter communicemus. Id quidem liquido animad-
 schen, um öf- vertimus, quo magis fervet Tractatus vester, eò magis refrigescere no-
 tere Confe- strum. Sollicitavimus hisce diebus Legatos Caesareos, ut aliquanto pro-
 renz. prius se explicarent circa articulos nostros: at responsum tulimus nive frigidius!
 Causa non alia creditur, nisi quod, quo majorem spem concepisse videntur
 separandi à Svecia Gallos, eò negligentius jam habeant Svecos, ut plane
 obriguissè videantur ad postulata nostra. Requirit quidem foedus Regnorum,
 ut omnia collatis consiliis peragantur pari passu, lentèque utrobique
 festinando, nec quidquam uno alterove loco statuatur sine mutuo &
 explicito consensu, adeoque ne insciis & inconsultis Residentibus quidquam
 tractetur. Residens Gallicus dudum revocatus est. Quantum Svecicuseorum
 quæ illie aguntur, resciscit, norunt Celsitudo & Excellentia Vestra.
 Interim & continenter tractari, & ex parte concludi, artoniti significant,
 ni metuant divisiones. Celsitudo & Excellentia Vestra ab initio urserunt,
 ut singulis quindenis mutuo congregederentur, si non pro necessitudine
 communicationis, saltem ut palam conspiceretur arctissima Regnorum unio.
 Duo tamen menses transivère, ex quo id jam omittitur. Nec minuent
 diffidentiam, quæ alibi per ætatem acta sunt. Itaque quæsumus Celsitudinem
 & Excellentiam Vestras, ne graventur, Osnabrugam totam, alias plurimum
 sibi de sinceritate vestra promittentem, paucis lineis ab hac solli-

1646. sollicitudine liberare. Quas hęc de cętero divinę protectioni perofficiose
 August. commendamus. Osnabr. 31. Aug. Anno 1646. 1646.
 August.

Celsitudinis & Excellentię Vestrarum

Observantissimi & paratissimi Servitores,

J. O. A. J. A. S.

N. II.

Des Schwedischen Plenipotentiarii SALVII Schreiben an den Französischen
 Abgesandten, Grafen d'AVAUX, beyder Cronen Consilia & Arma wieder
 die gegenseitigen machinationes combiniret zu erhalten.

Illustrissime Domine,

N. II.
 Salvii
 Schreiben
 an den Gra-
 fen d'Avaux.

Rogavit Dominus de ALLEGOW, ut Instrumenti Pacis copiam ei fa-
 cerem. Fecissem libenter, nisi omnia adhuc cruda nimis, præcipua verò
 indecisa essent. Spero autem nos brevi visturos Excellentiam Vestram,
 quando commodius ea de re communicabimus invicem. Sed quid solliciti
 sumus de Instrumento Pacis, pace adhuc exulante! E variis ad nos locis
 refertur, Imperatorem nolle pacem, nisi Hispania simul pacetur; hanc au-
 tem pacari non posse sine Galliã, Belgio, Lusitania, Cataloniã, quę ut ar-
 ma simul omnia ponant, vel nullam vel certè lentissimam spem esse: quin
 & alienum à consiliis Austriaco-Hispanicis videri, ut omnia simul bella po-
 nantur, ad aliquod semper bellum divisionesque paratis; hoc igitur jam
 agi, ut Batavi ad inducias primi parentur; his à Galliã separatis, Hispanos
 dividi posse exercitus, ut uno Gallis opposito, alter in Germaniam
 submitatur; Germaniam fatale centrum esse, unde Dominatus in circum-
 jacentia Regna spargatur; nec difficulter tum confici posse bellum Germa-
 nicum; Gallica arma raro transire Rhenum; nec toto robore Hassiam pa-
 rum posse, ab amicis & hostibus juxta desolatam; solos Suecos restare, in
 quos omnis belli moles ab Imperatore, Hispano, Bavaro vertenda est, ut
 vel subigantur, vel ad tractatus adigantur separatos; his subactis, aut quo-
 quo modo pacatis, non tanti laboris opus fore, ut inter Germaniam & Hi-
 spaniam, ac velut in utriusque ulnis sita Gallia in ordinem cogatur. Hęc
 inquam consilia fervere, constans fama est; in hunc finem, nova fœdera,
 novas fraudes, nova arma parari! Ut hęc avertantur, consilia consiliis, ar-
 ma armis opponenda sunt, ac tum de Instrumento Pacis cogitandum. In-
 ter consilia palmam obtinere videtur, ut Bavarus à Cæsare distrahatur.
 Nam ut Batavi firmi servantur in Fœdere, id dependet à Legationis Ve-
 strę solertia: ut Protestantes Imperii Status consilia sana sequantur, nos hic
 non dubitamus. Utrinque verò Bavarum lucrari necessum est. Hoc solo
 consilio spes est, Cæsarem ad honestam tutamque Pacem adigi posse. Quo-
 modo autem id commode fieri possit, quia epistolę modum excedit, ad
 congressum nostrum reservo. Interim mitto Vestrę Excellentię quę hęc
 diebus Monasterio communicata sunt; ex iis videt, Bavaricos Imperato-
 ri persuadere, quasi Galli arma Suecica hujus anni, vel deserturi vel elufuri
 sint. Id quidem Sueci non sperant, quibus haud ignotæ sunt hostium ar-
 tes; attamen Comitis de Brienne literę ad Dominum de Avangour cęteris
 rumoribus additæ, tum lenta nimis conjunctio Domini de Touraine, suspicio-
 nes & diffidentiam non tollunt. Quia verò utriusque Regni interest, ut
 mutui animi fidenter invicem agant, hoc pro veteri confidentia nostra, Ex-
 cellentię Vestrę significo, ut, quę est sua prudentia, de remediis cogitet.

Nisi

1646. Scpt.

Nisi enim & consilia & arma Regnorum consentiant, nunquam obtinebitur expressius federe scopus. Sed de his pluribus & rectius coram. Inre ea gratias ago Excellentiae Vestrae, quod nuper spem mihi fecerit secuturi subsidii hiberni. Attamen quia spes & credulitas non est certitudo, haereo adhuc, utrum aliquoties sollicitanti Tonnam auri Wrangelio subvenire tuto a-

1646. Scpt.

Osnabr. 3. Aug. Anno 1646.

Dicariissimus Servitor SALVIUS.

§. VIII.

Die Franzosen wollten die Punkte, worüber mit denen Schweden und Protestanten zu handeln sey, hinweggelassen haben.

Montags den 3. Septemb. hinterbrachten die Mediatores denen Kaiserlichen, daß die Franzosen einen andern Aufschlag ihrer Schrift verlangeten, worinnen keine Meldung von denen Postulatis gegen die Schweden und Protestanten ge-
schehe, massen sie bey ihren Confeederirten nicht davor angesehen seyn wolten, als ob Sie sich gegen die Kaiserliche obligiret hätten, jene zu solchen Sachen, die Ihnen entgegen wären, zu behandeln: Sie wolten zwar über solche Punkte mit denselben tractiren, müssen aber vorhero ihrer Satisfaction versichert seyn

Befriedigung mit Schweden und Hessen-Cassel, als eine conditionem sine qua non, in sich begreifen? Wann nun diese Schrift also verfertigt wäre; sollten beyde Theile in praesentia Mediatorum zusammen kommen, diese Aufsätze gegen einander aggruiren, jeder Theil den seinen unterschreiben, besegnen, und in derer Mediatoren Händen hinterlassen: alsdann wolten Sie, Mediatores, die von denen Kaiserlichen proponirte Conditiones, was mit denen Schweden und Protestirenden zu negotiiren sey, in ihrer Gegenwart denen Franzosen vorhalten, welches diese dann also zurichten und über sich zu nehmen versprechen sollten: So viel den Casum anlangt: Im Fall die Franzosen bey denen Schweden nichts ausrichten würden, was alsdann die Kaiserlichen von ihnen zu erwarten hätten? Da wäre es forderlich an dem, daß Sie, Kaiserlichen, alsdann zu nichts obligiret seyn würden; Sie hätten auch sodann nichts weiter mit denen Franzosen zu handeln, indeme diese, eo casti, sine ulla auctoritate seyn würden: Ihre, derer Franzosen, intention wäre alsdann, in Schweden zu schreiben, und die Ursachen zu remonstriren, warum die Crone Frankreich nicht länger in dem Krieg würde stehen können, weil solcher nunmehr nicht contra statum Domus Austriae, sondern wider die Catholische Religion hinaus lauffen wolle.

Welches aber die Kaiserlichen thun wolten.

Die Kaiserliche Gesandten erwiderten, daß Sie keine Aenderung ihrer Schrift vornehmen könnten, und wären solche Punkte um deswillen angezogen worden, damit die Franzosen wüsten, was man von Ihnen fordere, und Sie hernach nicht sagen könnten, man habe diß oder jenes nicht gefordert; So wäre auch nicht vornehmlich, daß Sie solche Schrift denen Schweden oder Protestanten zeigten, dann es wäre doch verglichen, daß Sie in deposito bey denen Mediatoren bleiben solle.

Die Mediatores erboten sich, selbst ein Project zu machen, und beyder Theile Postulata darcin zu bringen.

Um nun aus der Sache zu kommen, offerirten sich die Mediatores, daß Sie selbst die Articulos per extensum aus demjenigen, was an Sie gekommen wäre, vor beyde Theile zusammen in einen Aufschlag ziehen, und dasjenige Punktweis melden wolten, was ein Theil dem andern zu praesentiren habe: In derjenigen Scripatur, welche den Kaiser betreffe, sollte die Clausul stehen, daß kein Punkt gelten sollte, es wäre dann auch der Friede mit Spanien und Lothringen geschlossen: Hingegen die, so die Franzosen betreffe, sollte zugleich die

Diesem Verlaß gemäß, setzten die Mediatores folgende Schrift auf, und richteten die Französische Punkte, nach derer Franzosen intention, ein; übergaben darauf selbige am 10. Septemb. denen Kaiserlichen Gesandten, mit vermelden, daß, wann

1646.

Sept.

Aufsatz d. d. d. d.
Mediatorum

wann Sie solche approbireten, nunmehr
die Franzosen nach Donabrück sich bege-
ben, und mit denen Schweden und Prote-

stanten daselbst handeln wolten. Der
Aufsatz lautete also:

Der

1646.

Sept.

*Extractus Conventionum circa punctum Satisfactionis inter Caesareos
& Galliae Legatos.*

Ad votum Imperii Ordinum, ut de Satisfactione Coronarum seorsim ageretur, inter Caesareos & Gallos sequenti modo convenit: Ut pacta haec, restitudo demum Imperii statu, vim capiant, & partem constituent Pacis per Germaniam Universalis; & ut, quidquid circa Satisfactionis articulum conclusum est, ab Ordinibus Imperii ratihabeatur cum obligatione praestandi eventum. His praemissis, promittunt Caesareani, nomine Imperatoris & Imperii, Regi Coronaeque Galliae cessum iri: 1.) Supremum Dominium in Episcopatus Metensem, Tullensem, & Verodunensem, Urbesque cognominas, & Movenwicum, itemque Pignarolum; reservato tamen Jure Metropolitano ad Episcopatum Trevirensis pertinentem, nec non restitudo in possessionem Episcopatus Verodunenensis, Domino FRANCISCO Lotharingae Duce, postquam scilicet praestiterit Regi iuramentum fidelitatis.

2.) Imperator pro Se, totaque Domo Austriaca, & Imperio cedit omnibus juribus, quae hactenus Sibi, Imperio, & Familiae Austriacae competebant in Oppidum Brisacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alsaciae, Sundgoviam, Praefecturam Provinciam decem Civitatum Imperialium in Alsacia sitarum, omnesque pagos, & alia quaecunque Jura, quae a dicta Praefectura dependent: Item Villas Hochstaed, Niederimsing, Harten & Acharren, ad Communitatem Civitatis Brisacensis pertinentes, cum omni Territorio & Banno ejusdem Civitatis, salvo tamen ejus Privilegiis & Immunitatibus, & obligato Rege ad conservandam, in omnibus antedictis, Religionem Catholicam. Ex eorundem consensu Bensfeldae a Suecis restituta munitiones, cum fortalitio Rheinau, Tabernis Alsaticis, & Castro Hohenbarr, Neoburgo item ad Rhenum, solo aequabuntur, nec fas erit, Basileam usque Philipsburgum, in citeriori Rheni ripa, ulla excitare munitiones aut quocunque molimine declinare meatum Rheni. Tabernarum Magistratus neutralitatem servabit, liberumque Regio militi semper praestabit transitum.

3.) Dominus Archi-Dux FERDINANDUS CAROLUS recipiet in se cum ea Provinciae parte, quae a Christianissimo Rege ei restituenda est, tertiam omnium debitorum partem, dummodo authentica sint, & in rationibus receptorum ad Cameram Ensisheimianam respondentium, ad finem anni 1632. usque agnita: Istorum ratione, quae caeteris Ordinibus Collegiis ex singulari per Austriacos Principes in ipsis Diocesis Provincialibus inita conventionem, attributa, aut ab ipsis Ordinibus communicatione contracta sunt, iisque solvenda incumbunt, debet inter eos, qui sub dominio Austriacae Domus remanent, atque illos, quae in ditionem Regis veniunt, iniri conveniens distributio.

4.) Praestabit Caesar, ut Regi Christianissimo jus sit perpetuum inducendi, & tenendi in Castro Philipsburg, Praesidium, ad modicum tamen numerum restrictum, sumptibusque Galliae sustentandum, praeter autem Protectionem in dicto Castro nihil pretendet, solo Praesidii, Transitus, & comitatus invehendi jure contentus.

Sequuntur, quae ex parte Regis Christianissimi vicissim praestanda sunt:

Dritter Theil.

Vyyy

1) Re-

1646.
Sept.

1.) Restituentur CAROLO Archi-Duci, salvo tamen jure tertii, quatuor Civitates Sylvestres cum omnibus appertinentiis, cis & ultra Rhenum; Item Comitatus Hawenstein, Sylva Nigra, Superior & Inferior Brisgovia & Civitates in ea sitæ, ab antiquo ad Domum Austriacam spectantes; Tota item Ortenavia, cum Civitatibus Imperialibus, quatenus scilicet Præfecturæ Ortenaviensi, Austriacisque Principibus antehac fuerunt obnoxia.

1646.
Sept.

2.) Libera, nec ab ulla parte, impedita erunt in Rheno, Commercia, nec cuiquamlicitum, præter inspectionem mercium ab antiquo fieri solitam, & vectigalia seu datia ordinaria, sub Austriacis Principibus præstari consueta, quidquam inducere, ex quo vel minimum Commerciis accedere possit detrimentum.

3.) Omnes Domui Austriacæ cis & ultra Rhenum subjecti, suis restituentur possessionibus; Donationibus à quibuscunque factis aut ratificatis, aliisque factarum impensarum, aut meliorationum exceptionibus non attentis, sed compensatis solummodo fructibus, qui per donatarios hætenus fuere percepti.

4.) Tenebitur Rex Christianissimus per Utramque Alsatiam omnes Imperio immediate subjectos, in pristina ac omnimoda libertate relinquere, nec ultra quidquam, quod ad Domum Austriacam antehac spectavit, & in Galliæ Coronam per hunc Tractatum expresse translatum erit, inter que recensendum, quod de supremo Domini Jure supra dictum est.

5.) Quidquid præterea Rex Christianissimus cis & ultra Rhenum possidet, antiquis Dominis restitui debet absque præensione sumptuum in munitiones, aut alio quovis modo factorum, simile ex adversa parte, præsertim in Fortalitio Ehrnbreitstein, observando, quod deducto præsidio, Electori Trevirensi, tanquam vero & legitimo Domino absolute cedendum est. Permissum insuper erit Gallis, munitiones à se ubicunque factas pro libitu disjicere.

6.) Exsolvet Rex Christianissimus Archiduci Austriaco pro compensatione tres librarum Turonenfium Milliones, sequentibus annis, nempe 1647. 1648. & 1649. Basileæ numerandas.

7.) Idem in se Ducis æris alieni, quo Camera Ensisheimiana gravata est, tertiam recipiet eodem modo, quo supra est expressum.

Quibus omnibus, ad finem usque Septembris, nec addi quicquam aut demi poterit, nec quicquam roboris concedetur, nisi perducto ad finem universali Tractatu, quem concludi non posse declarant Casareani, nisi Hispanorum & Lotharingiæ causa pariter decisa; Gallici vero Plenipotentarii adductis aliquibus rationibus, Lotharingiæ causam ab hisce Tractatibus alienissimam, sine summo eorum impedimento, iis commisceri non posse demonstrant, ad Aulamque remittunt, ubi in gratiam Cesaris æquas Duci condiciones pollicentur; & ad Hispanos quod attinet, ad ineundam cum iis Pacem proclives se profitentur, modo si aut Galliæ præcedentibus bellis ablata restituant, aut relinquunt quæ propitiæ fortuna, hoc durante, in eam transtulit; sin minus, uniuscujusque arbitrio relinquatur, an ipsorum respectu, Imperii quies procrastinanda sit &c.

§. IX.

1646.
Sept.

Die Kayserliche und Französische Gesandten verglichen sich endlich einer Convention in puncto Satisfactionis Galliez.

Endlich wurde, nach einigen von denen Kayserlichen beschehenen Erinnerungen, eine Zusammenkunft derer *Mediatorum* und der sämtlichen Französischen Gesandten, Donnerstags den 13ten Sept. in derer Kayserlichen Plenipotentiarium Quartier gehalten, und folgendes *Scriptum Conventionis* vollzogen, woben die Ordnung im Sihen also gehalten worden, daß den ersten Platz, der Päßstliche Nuncius; den zweyten, der Duc de

Longueville; den dritten der Comte d'Avaux; den vierdten der Comte Servien; den fünfften der Venerianische Orator: den sechsten, der Kayserliche Gesandte Graf von Nassau; den siebenden aber der Kayserl. Legat Volmar, eingenommen hatte: der Kayserliche Principal-Gesandte Graf von Trautmansdorff aber, war dismahl wegen des Mangels, nicht zugegen, ob Er schon zu Münster sich aufhielte.

1646.
Sept.

Ceremoniel bey solcher Conferenz.

Conventiones circa punctum Satisfactionis inter Plenipotentiarios Cesaris & Christianissimi Regis, inserendæ Tractatui Pacis Universalis in Imperio.

Cum Imperii Ordines è re communi esse censuerint, atque etiam optaverint, ut de puncto Satisfactionis Coronarum seorsim per utriusque Regni Plenipotentiarios cum Cesareanis ageretur, Cesareæ & Christianissimæ Majestatis Plenipotentiarii de his, quæ ad Galliæ Satisfactionem pertinent, his conditionibus convenerunt:

Ut Pacta hæc, non aliter conventa intelligantur, aut ullum sortiantur effectum, quam si ea quæ publicum Imperii statum tangunt, conventa quoque constitutaque fuerint in Tractatu Pacis per Germaniam Universalis, ad quem præsentis articuli necessariâ connexionem referri, in eoque includi debebunt; deinde, ut cum Suevicis Legatis de Satisfactione Regni Stæcie suscepta tractatio ad finem perducatur, utque pari passu, Domui Hasso-Castellanæ omni ex parte satisfiat; Postremo, ut hoc, quicquid est rei circa mutuam Satisfactionem, ab Ordinibus Imperii confirmetur & ratihabeatur, cum obligatione præstandi eventum Conventionis hujus, ut & cæterarum, quæ ad communem Imperii causam spectant.

Circa ea, quæ ex parte Cesaris Coronæ Galliarum præstanda sunt, promittunt Cesareani nomine Imperatoris & Imperii consensum datum iri:

I. Quod supremum Dominium, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Episcopatus Metensem, Tullensem & Virodunensem, Urbesque cognomines, horumque Episcopatum districtus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hæctenus ad Romanum spectabant Imperium, in posterum ad Coronam Galliæ spectare debeant, reservato tamen Jure Metropolitanano ad Archi-Episcopatum Trevirensensem pertinente. Nec non restituatur in possessionem Episcopatus Virodunensis, Dominus *Franciscus*, Lotharingæ Dux, tanquam legitimus Episcopus, & hunc Episcopatum pacifice administrare, ejusque, sicuti & suarum Abbatiarum, (salvo tamen Regis & cujuscunque privati jure) & honorum suorum patrimonialium ubicunque sitorum, Juribus, Regaliis, Privilegiis, redditibus & fructibus uti frui permittatur; dummodo prius præstiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliat ad versus Regis Regni que commoda. Transferat etiam Imperator & Imperium in Regem Christianissimum ejusque in Regno Successores Jus Directi Dominii, Superioritatis & quodcunque aliud Sibi & Sacro Imperio hæctenus in Pinarolum competeat & competere poterat.

II. Imperator pro se totaque Serenissima Domo Austriaca & Imperio cedet

Dritter Theil.

D 111 2

det

1646.
Sept.

det omnibus Juribus, proprietatibus, dominiis, possessionibus, Jurisdictionibus, quæ hætenus Sibi, Imperio & Familiæ Austriacæ competebant in oppidum Brisacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alsatia, Sundgoviam, Præfecturamque Provinciale Decem Civitatum Imperialium in Alsatia sitarum, scilicet Hagenau, Colmar, Sletstad, Weisenburg, Landau, Ober-Ehenheim, Rotheim, Münster in Valle S. Gregorii, Keyfersberg, Türkheim, omnesque pagos & alia quæcunque Jura, quæ à dicta Præfectura dependent, eaque omnia & singula in Regem Christianissimum Regnumque Galliarum transferet, ita ut dictum oppidum Brisacum cum Villis Hochstad, Nider-Imfing, Harten & Achern, ad Communitatem Civitatis Brisacensis pertinentibus, cum omni Territorio & Banno, quatenus ab antiquo se extendit, salvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & Immunitatibus à Domo Austriacæ antehac obtentis & impetratis; itemque dictus Landgraviatus Utriusque Alsatia, & Sundgovia, tum etiam Præfectura Provincialis in dictas decem Civitates & loca dependentia; item omnes Vasalli, Landsassii, subditi, homines, oppida, Castra, Villæ, Arces, Sylvæ, foresta, argenti, auri, aliorumque mineralium fodinæ, flumina, rivi, pascua, omnia Jura, Regalia & appertinentia, cum omnimoda Jurisdictione & Superioritate supremoque Dominio à modo in perpetuum ad Regem Christianissimum, Coronamque Gallia pertineant & pertinere intelligantur, absque Cæsaris, Imperii, Domus Austriacæ vel cujuscunque contradictione, adeo ut nullus omnino Imperator, aut Familiæ Austriacæ Princeps, quicquam juris aut potestatis in his præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum sitis, ullo unquam tempore prætereundere vel usurpare possit aut debeat. Sit tamen Rex obligatus, in his omnibus & singulis Catholicam conservare Religionem, quemadmodum sub Austriacis Principibus conservata fuit, omnesque quæ durante hoc bello novitates irrepperunt, remove. Dictarum Cessionum ac Renunciationum, quemadmodum supra expressæ sunt, Instrumenta in omni meliori forma tradentur, cum ab Imperatore, tum ab Imperio totaque Domo Austriacæ, eo ipso die, quo Pacis Tractatum subsignari contigerit. Item, postquam Domini Sueci convenerint de restitutione Bensfeldæ, æquabuntur solo munitiones dictæ Civitatis, nec non adjacentis Fortalitii Rheinaw, sicuti quoque Tabernarum Alsatia, Castri Hohenbaar & Neuburgi ad Rhenum, neque in prædictis locis ullus prædiarius miles haberi poterit. Per Magistratus & Incolas dictæ Civitatis Tabernarum, Neutralitatem accuratè servaturos, licebit Regio militi, quoties postulatum fuerit, tuto libereque transire. Nullæ ad Rhenum munitiones in citeriori ripa extrui poterunt, Basileâ usque Philipsburgum, neque ullo molimine deflecti aut interverti fluminis cursus ab unâ alterave parte.

1646.
Sept.

3.) Quod ad æs alienum attinet, quo Camera Enfishemiana gravata est, Dominus Archidux FERDINANDUS CAROLUS recipiet in se, cum ea parte Provincia, quam Rex Christianissimus ipsi restituere debet, tertiam omnium debitorum partem, sine distinctione, sive Chirographaria sive hypothecaria sint, dummodo utraque sint in forma authentica, & specialem hypothecam habeant, sive in Provincias cedendas sive restituendas, vel si nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enfishemianam respondentium, usque ad finem anni 1642. agnita, atque credita & debita illius recensita fuerint, & pensationum annuarum solutio dictæ Camerae incubuerit, eaque dissolvat, Regem pro tali quotâ prorsus indemnem præstando. Quæ vero debita Collegiis Ordinum ex singulari per Austriacos Principes in ipsis Diatris Provincialibus in ita conventionem attributa, aut ab ipsis Ordinibus communi nomine contracta sunt, iisque solvenda incumbunt, debet inter eos, qui sub dominio Domus Austriacæ remanent, atque illos, qui in ditionem Regis veniunt, iniri conveniens distributio, ut unaquæque pars sciat, quantum sibi æris alieni dissolvendum restet.

4.)

1646.
Sept.

4.) Consensum præstabit Cæsar, atque ut Ordines Imperii etiam assentiant, operam dabit, ut Regi Christianissimo Eiusque in Regno Successoribus jus sit in perpetuum, tenendi Præsidium in Castro Philipsburg, protectionis ergo, ad convenientem tamen numerum restrictum, qui vicinis justam suspicionis causam præbere non possit, sumptibus duntaxat Coronæ Galliæ sustentandum. Patere etiam debet Regi liber transitus per terras & aquas Imperii ad inducendos milites, commeatum, & cætera, quibus & quoties opus fuerit. Rex tamen præter protectionem, præsidium & transitum in dictum Castrum Philipsburg, nihil ulterius prætendit, sed ipsa proprietates, omnimoda Jurisdictio, possessio, omniaque emolumenta, fructus, accessiones, Jura, Regalia, servitutes, homines, subditi, Vassalli & quicquid omnino antiquitus ibidem & in totius Episcopatus Spirensis, Ecclesiarumque illi incorporatum districtu, Episcopo & Capitulo Spirensi competebat & competere poterat, iisdem impostero quoque salva, integra & illæsa, excepto tantum Jure Protectionis, permaneant.

1646.
Sept.

Circa ea, quæ ex parte Regis Christianissimi præstanda sunt, Plenipotentiaris Gallici promittunt:

1.) Quod Rex Christianissimus restituet Archiduci FERDINANDO CAROLO, primogenito quondam Archiducis LEOPOLDI filio, quatuor Civitates Sylvestres, Rhenfelden, Seckingen, Lauffenberg & Wadshut, cum omnibus Territoriis & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Forestis, Vassallis, subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum, itemque Comitatum Hauenstein, Sylvam Nigram, totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam & Civitates in ea sitas, antiquo jure ad Domum Austriacam spectantes, scilicet, Neuburg, Freiburg, Eendingen, Kentzingen, Waldkirch, Villingen, Breuningen cum omnibus earundem Territoriis, item cum omnibus suis Monasteriis, Abbatibus, Prælaturis, Præposituris, Ordinumque Equestrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Castris, Fortalitiis, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Vassallis, Hominibus, subditis, fluminibus, rivis, forestis, sylvis, omnibusque Regaliis, Juribus, Jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & singulis ad sublimem Territorii jus Patrimoniumque Domus Austriacæ pro toto isto tractu antiquitus spectantibus; Totam item Ornaviam, cum Civitatibus Imperialibus, Offenburg, Gengenbach, & Cella ad Ammersbach, quatenus scilicet Præfecturæ Ornaviensi obnoxie sunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut potestatis in his præmemoratis partibus cis & ultra Rhenum sitis ullo unquam tempore prætere vel usurpare possit aut debeat; Ita tamen ut Austriacis Principibus prædictâ restitutione nihil novi juris acquiratur.

2.) Libera sint in universum inter utriusque Rheni ripæ ac Provinciarum utrinque adjacentium incolas, Commercia & commeatus. Inprimis vero libera sit Rheni navigatio, ac neutri Parti permissum esto, naves transcurrentes, descendentes aut ascendentes impedire, detinere, arrestare aut molestare, quocumque prætextu, solâ inspectione, quæ ad perferendas & visitandas merces fieri consuevit, exceptâ. Nec etiam liceat nova & insolita Vectigalia, Pedagia, Passagia, Datia aut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, sed utraque Pars contenta maneat Vectigalibus & aliis ordinariis ante hoc bellum sub Austriacorum gubernatione ibidem præstari solitis.

3.) Omnes Vassalli, Landsassii, Subditi, Cives, Incolæ, quicunque cis & ultra Rhenum, Domui Austriacæ subiecti erant, non obstante qualicumque Confiscatione, Transactione, Donatione per Ducem BERNHARDUM Weimari-

1646.
Sept.

riensem aliosque Militiæ Suevicæ Praefectos, post occupatam Provinciam facta, perque Regem Christianissimum ratificata aut proprio motu decreta, statim post publicatam Pacem, bonis suis immobilibus & stabilibus, sive corporalia sive incorporalia sint, Villis, Castris, Oppidis, fundis, possessionibus restitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expensarum, sumptuum, compensationum, quas moderni possessores quomodolibet objicere possent, & citra restitutionem perceptorum fructuum.

1646.
Sept.

4.) Teneatur Rex Christianissimus non solum Episcopos Argentinensem & Basiliensem, sed & reliquos per Utramque Alsatiam Romano Imperio immediate subjectos Ordines, Abbatem Murbacensem & Luderensem, Abbatissam Andlaviensem, Monasterium in Valle S. Georgii Benedictini Ordinis, Palatinos de Litzelstein, Comites & Barones de Hanau, Fleckenstein, Oberstein, totiusque Inferioris Alsatiae Nobilitatem, item praedictas decem Civitates Imperiales, quæ Praefecturam Hagenoensem agnoscunt, in ea libertate & possessione Immediatatis, qua hætenus gavisæ sunt, erga Romanum Imperium relinquere, ita ut nullam ulterius in eos Regiam Superioritatem prætereundum possit, sed iis juribus contentus maneat, quæcunque ad Domum Austriacam spectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Gallicæ ceduntur; Ita tamen ut præsentem hac declarationem nihil detractum intelligatur de eo omni Supremo Dominii jure, quod supra concessum est.

5.) Pariter omnes Terræ, Castella, Oppida, Civitates, Arces, Villæ cis & ultra Rhenum, ad qualescunque Imperii Status, sive Ecclesiastici, sive Seculares sint, pertinentes, absque præensione fructuum, sumptuum bellicorum, ac in præsidia aut munitiones quomodocunque factorum, omnesque Principatus, Electoratus, Comitatus, Provinciae, Ditiones, Baronatus suis pristinis possessoribus restituantur, præsidia inde deducantur, nihilque omnino juris super ejusmodi partes per Coronam Francicæ præteudatur. Ita tamen ut eodem quoque tempore ab adversa Parte omnibusque ejusdem Adherentibus restitutio fiat omnium locorum, quæ ab ipsis hoc bello occupata sunt, tam in dictis tribus Electoratus, quam alibi in Germania, præsertim vero Castris & Foralicii Chendreitstein, quod Electori Previensi, vero & legitimo domino, post eductum inde præsidium, restituatur, nihilque juris à quoquam in prædictam arcem præteudatur. Integrum autem erit Regi Christianissimo, quas excitavit in restituendis à se locis, munitiones, si ita videbitur, disjicere.

Item Rex Christianissimus pro recompensatione Domino Archiduci FERDINANDO CAROLO solvet tres Milliones librarum Turonensium, annis scilicet 1647. 48. 49. in Felto St. Johannis Baptistæ, quolibet anno tertiam partem, in moneta bona & proba, Basileæ ad manus dicti Archiducis ejusque Deputatorum.

7.) Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Christianissimus tenebitur in se recipere duas tertias debitorum Camerae Ensisheimianæ, sine distinctione, sive Chirographaria sive hypothecaria sint, dummodo utraque sint in forma authentica & specialem hypothecam habeant, sive in Provincias cedendas, sive in restituendas, vel si nullam habeant, in libellis rationariis receptorum, ad Cameram Ensisheimianam respondentium, usque ad finem Anni 1632. agnita atque inter credita & debita illius recensita fuerint, & pensionum annuarum solutio dictæ Camerae incubuerit, eaque dissolveret, Archiducem pro tali quota penitus indemnem præstando. Utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commissarii, statim à subscripto Tractatu Pacis, qui ante primæ pensionis solutionem convenient, quanam nomi-

1646.
Sept.

nomina utriusque Parti expungenda erunt. Quod si præter spem Tractatus Universalis ad conclusionem perducatur, quæcunque hæcenus ab utraque Parte amore Pacis oblata, dicta & facta sunt, pro non oblatis, non dictis, non factis haberi debent.

1646.
Sept.

Declarant tamen Casareani, dictum Pacis Universalis Tractatum concludi non posse, nisi Galli pari passu pacem quoque cum Hispanis tractent & concludant; nec non restitutionem Ducis CAROLI Lotharingiæ admittant, eumque præsentem Pacificationi includant. Gallici vero Plenipotentiarum repetunt ingeminantque & profitentur clare, non posse hic admitti aut disceptari causam Ducis CAROLI, cujus rei toties gravissimæ allatæ sint rationes, ut eas denuo asserre supervacaneum videri possit: Bellum Lotharingiæ a Bello Germanico, & origine & tempore plane diversum, peculiare offensivum causas, peculiare Tractatus, ejurationem fœderum cum Domo Austriacæ initorum, (quod ipsum ostendit, iisdem fœderibus solum quoque esse Imperatorem) vim Rei Judicatæ, exclusionem Ducis à Tractatu Præliminari, totam denique Negotiationis hujus fere triennalis seriem, in qua supradictis de causis res illæ prorsus intactæ remanserunt: Nunc vero sub instantem tam diutini tamque impediti Tractatus exitum, nec novis litibus ac dilationibus egent tempora, nec si alienam hanc causam tam in tempestive admittant, aliud consequatur, quam ut via ad pacem omnino obstruatur, cum ea iniri non possit, nisi caveat Imperator, se nullo Ducem CAROLUM contra Regem auxilio consiliove, directe vel indirecte adjuturum; sicuti vicissim cavebit Rex, quomodocunque tandem cum Duce transigerit, ne ei à se ullo adversus Casarem quovis tempore aut prætextu, superpetiæ ferantur, ut omnis turbandæ pacis remittendæque amicitie insula præseindatur, quam hoc Tractatu inter Imperatoriam & Regiam Majestatem constare expedit; Veruntamen si positis armis CAROLUS Dux delegatos suos ad aulam mittere cupiat, humaniter excipiantur, benigneque audiantur in gratiam Casaris, omniaque ex æquo & bono cum illis componatur super executionem Tractatum, qui antehac cum ipso Duce pacti sunt.

Ad Hispanos quod attinet, juvat & pacem eo ipso tempore cum illis sancire. Ea Regi mens semper, id semper consilium fuit, ut Pax toti Christiano Orbi constitueretur, sed, quamdiu Ministri Hispanici restitutionem eorum, quæ à Gallis hoc bello recepta sunt, prætendunt, interim ipsi superioribus bellis ablata non restituunt, manifestum est, per eos stare, quo minus pax fiat. Unde omnibus bonis æquisque arbitrandum relinquitur, an propterea quies & Pax Germanica diutius procrastinanda sit, cum maxime novissima sua ad Hispanos Responsione Gallici Plenipotentiarum ea media proposuerint, quæ ad superandas præcipuas difficultates latam viam aperuerint. Actum Monasterii Westphalorum 7. Septembr. 1646.

§. X.

Die Franzosen gehen nach Osnabrück mit denen Schweden und Protestanten zu handeln.

Nachdem nunmehr der punctus Satisfactionis Gallicæ, in soweit seine Wichtigkeit hatte, daß der völlige Friede in kurzem hätte geschlossen werden können, wann die Franzosen diejenigen Puncten, darüber Sie mit denen Schweden und Protestanten zu handeln übernommen gehabt, berichtet hätten; So erhuben sich diese zu solchem Ende nach Osnabrück,

also unter denen Kayserlichen Gesandten beliebt wurde, daß der Kayserliche Legatus Secundarius, Crane, dem Duc de Longueville, den Titel: *Celsissimus* und *Celsitudo*, geben sollte. Weil nun der Französische Satisfactions-Punct, auf die Berichtigung derer noch differenten Puncten mit denen Schweden und Protestanten ausdrücklich conditionirt war; So

Der Kayserliche Legat Crane giebt dem Duc de Longueville, den Titel: *Celsissimus* & *Celsitudo*.

Die Französische Satisfaction wird

1646. so erfordert die Ordnung, nunmehr zu be- knüpfsten Cession des Pommer-Landes, 1646.
 Sept. trachten, was wegen der Schwedischen vorgangen.
 mit der Satisfaktion, und sonderlich der damit ver-
 Schwedischen verknüpft.

§. XI.

Die Reichs-
 Stände zu
 Münster be-
 fragen die
 Kayserli-
 che, wie
 sie sich wegen
 der Interces-
 sion vor Pom-
 mern Verhal-
 ten sollten.

Chur-Brandenburg wolte nem-
 lich sein Pommer nicht fahren lassen, noch
 allein das Schlacht-Opffer vor ganz
 Deutschland abgeben, worüber bereits vie-
 le Vorstellungen, jedoch ohne sonderlichen
 effect, geschehen waren. Es wurde dem-
 nach, wie obgemelbt, eine Intercession bey
 denen gesamten Reichs-Ständen, dieses
 Puncts halber, von Chur-Brandenburg
 gesucht, womit auch, oben angeführter
 massen, die Osnabrückische Stände, durch
 eine solenne Deputation an die Schwedischen
 Legatos, sogleich willfahret hat-
 ten: die Münsterischen Stände aber
 erkundigten sich erst bey dem Legato
 Volmar, durch eine Deputation aus
 denen drey Reichs-Räthen, den 20. Sept.
 st. n. wieweit die Kayserliche mit denen
 Schweden in puncto Satisfactionis ge-
 kommen? was die Schweden denen De-

putierten zu Osnabrück, auf ihre wegen
 Pommer eingelegte Intercession, geant-
 wortet, und was also die Kayserliche Ge-
 sandten hierunter denen Ständen anrathes-
 ten? Da nun Volmar erwiderte, daß
 disfalls von Osnabrück noch nichts eun-
 genommen wäre, und die Kayserliche Ge-
 sandten die Sache in Bedencken nehmen
 wolten; so erklärte der Chur-Mainzi-
 sche, daß bereits per Majora resolvirt sey,
 mit solcher Intercession so lange zurück zu
 halten, bis man sich in puncto Gravami-
 num unter denen Ständen würde verglei-
 chen haben, alsdenn man mit desto besserer
 und einmüthigern Zusammenlegung, sich
 der Sache annehmen könnte. Zu dessen
 bestomehrern Erläuterung, folgende zwey
 Protocolla N. I. vom 27. Julii und N. II.
 vom 22. Aug. dienen.

N. I.

Sessio Universi Senatus Principum Imperii Publica, Monasterii d. 27. Julii
 Anno 1646. habita:

Directorium Salzbürg: P. P. Es würde denen Herren Abgesandten samt
 und sonderß bewußt seyn, was Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit zu Branden-
 bürg, an Chur-Fürsten und Ständen Gesandten allhier, wegen ihres Herzogthums
 Pommer, so von der Cron Schweden in den punctum Satisfactionis mit gezogen wer-
 den wollen, gelangen, und dieselbe ersuchen lassen, daß Sie diese Sache bey den Herren
 Schwedischen Plenipotentiarien dahin entweder schrift- oder mündlich disponiren,
 und vermitteln helffen wollen, damit dieselbe, wo nicht sich dessen Postulati gänzlich ent-
 schlagen, jedoch mit andern milden Gedanken und Vorschlägen herausgehen möchten.
 Dieweil man nun bey dem Fürstlichen Directorio, in was Stand es anjeho mit dem
 puncto Satisfactionis Suecicae beruhe, keine eigentliche Nachricht habe; Als wäre
 1) die Frage, ob nicht züforderst von den Herren Kayserlichen Plenipotentiarien sol-
 ches zu erforschen? 2) Dieweil man auch in Erfahrung gebracht, daß die Osnabrück-
 ischen Augspurgischen Confession-Berwandten, unlängst, und zwar ohn Vorwissen
 und Zuziehung der Catholischen Stände, deswegen eine Deputation an die Herren
 Schwedische Plenipotentiarios daselbst angestellet, und man aber Catholischen Theils
 nicht wissen könne, was dabey vorgebracht, und hinwiederum zur Antwort gegeben,
 und ob solche Deputatio übel oder wohl von ihnen aufgenommen worden; so stellet
 man zu bedencken, ob nicht rathsam, deswegen gleichfalls Bericht einzuholen? 3)
 Würde ebenmäßig zu Nachdencken gestellet, weils man mit dem Puncto Gravami-
 num so weit kommen, daß selbiger verhoffentlich ehest zu endlicher Nichtigkeit ge-
 bracht, und dadurch der Punctus Satisfactionis merklich facilitiret werden mag,
 ob nicht der Ausgang selbiger Tractaten züforderst zu erwarten? Und 4) was denen
 Herren

1646. Sept. Herren Churfürstlichen Brandenburgischen Gesandten auf ihr gethanes Begehren für eine Resolution zu ertheilen sey?

1646.
Sept.

Salzburg: Man möchte wünschen, daß das Heilige Römische Reich in solchem Stande geblieben, oder noch zu seyn wäre, daß man nicht nöthig hätte, zu contentirung der auswärtigen Potentaten, jemanden einig Präjudiz und Schaden zuziehen zu lassen; wie dann zusehends des Herren Erzbischoffens zu Salzburg Hochfürstliche Gnaden, sowohl Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, als auch andern Ständen, daß sie hierin allerdings verschonet bleiben möchten, von Herren gern gönnen wollen, auch niemandes seines Theils etwas abzuvoiren, oder sonst zu präjudiciren gedächte: allein weil es leider so weit gerathen, daß, der Erzen Begehren und Intention nach, theils Stände schwerlich würden leer ausgehen können, als hielte man davor, daß thumlich und practicirliche Expedientia nicht allerdingß auszuschlagen seyn werden. Was demnach die 1) Quæstion betrifft, so wüßte er sich zwar zu erinnern, daß bishero von dem puncto Satisfactionis à parte wäre tractirt worden. Diem Weil man aber noch zur Zeit keine gewisse Information vom gegenwärtigen Stand selbiger Tractaten erlanget; so hielt er dafür, man thäte wohl, so man die Herren Kayserlichen um gründliche Nachricht und Communication derselben ersuchte. Ad 2) Wolte man sich gleichfalls affirmativè resolviret haben. Ad 3) Confusion zu verhüten, wäre besser, daß man in puncto Gravaminum fortschritte, ehe in puncto Satisfactionis etwas vorgenommen würde, und solte man dahero bis zu Ausgang der in puncto Gravaminum vorgenommenen Handlung, die gesuchte Deputation an die Herren Schweden anstehen lassen; Zumahln es bemeldter Handlung halben, auf der Herren Augspurgischen Confessions-Verwandten ehest erwartenden endlichen Erklärung verhoffentlich nechstens, beym Schluß und endlicher Richtigkeit bestünde. Ad 4) Es hätten sich die Herren Churfürstliche Brandenburgische bis dahin zu gedulden.

Braunschweig-Lüneburg: Er hätte vernommen, was der Herr Salzburgerische proponirt, und seine Proposition in 4. Capita abgetheilet. Ehe und zuvor er aber sich vorando darauf herauslasse, wolte er 1) dem hochlöblichen Fürsten-Rath mit wenigen zu verstehen geben, daß einer von den Herren Churfürstlichen Brandenburgischen Gesandten diesen Morgen zu ihm kommen, und angezeigt, daß ihm glaublich vorkommen, daß gestriges Tages von dem hochlöblichen Chur-Mainzischen Directorio den Herren Fürstlichen Gesandten ein Zettel dieses Inhalts, als erböthete sich Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit, daß Er auf allen Fall ein Theil von Pommern ad Satisfactionem Suevicam abstehen wolte, so fern die Schweden dahin disponiret würden, daß sie ganz Pommern zu begehren, nicht beharreten, communicirt worden. Nun wäre es zwar nicht ohne, daß Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit große Begierde zum Frieden trügen, aber weil sie noch zur Zeit zu Absteigung des gansen, oder eines Theils Pommern, nicht zu bewegen gewesen, vielweniger hätten Sie, als dessen Gesandten, weil sie hierzu niemahls instruiret worden, sich zu einer solchen Oblation verstehen können, noch wollen; Als wäre leichtlich die Rechnung zu machen, daß erwehntes Zettel per errorem an das Chur-Mainzische Directorium in ea forma eingelaget. Sonsten aber möchten sie wohl gern wissen, ob die Herren Schwedischen auf solchen ihren propos zu beharren, oder aber vermittelst anderer erheblichen Expedientien davon abzulassen geneigt wären? Auf allen Fall aber wären sie Vorhabens, um Befoderung des Friedens, von ihrem Principali zu erwehntem scopo etwas dienliches zu erhalten, doch wolten sie jeko erwarten, was die Stände des Reichs hierin schliessen würden. 2) Es hätte der Culmbachische, so auch das Anspachische Votum zu vertreten bevollmächtigt, ihn ersuchen lassen, weil er wegen erheblicher und vielleicht bekannter Ursachen nicht erscheinen könne, daß Er alsdann das Culmbachische und Anspachische Votum, suo loco & ordine seinethalben ablegen wolte, welches er ihm nicht abzuschlagen gewußt, und wolte demnach seinem Voto dieselbe eingeschlossen haben.

Dritter Theil.

333

So

1646.
Sept.

So viel nun kein Bedenken über die 4. proponirte Quaestiones anlangete, so mußte er ad 1) bekennen, daß er zu dem puncto Satisfactionis nicht instruiret wäre. Vermennet aber daneben, daß diese Quaestio darauf beruhe, daß die Stände die Herren Schwedischen von ihrem Vornehmen abmahnen, dabey er sich für diesemahl nicht weiter herauslassen könnte; sondern wolte sich auf allem Fall mit Salzburg conformiret haben: daß man nemlich sich zusehret bey den Herren Kayserlichen Plenipotentiarien erkundige, in welchen terminis der punctus Satisfactionis bestehe. Ad 2) Er hätte zwar von der zu vorgedachten Osnabrückischen Evangelischen an die Herren Schwedischen verrichteten Deputation gute Wissenschaft erlangt, er trüge aber Bedenken, davon publice etwas in specie zu erzehlen, stellet es disfalls auf die Majora. In genere aber davon zu erwähnen, so wüßte er wol, daß selbige Deputatio apud Dominos Suecicos wäre wohl aufgenommen worden. 3) Punctus Gravaminum, wie bekandt, der gehöre ad I. Classen Tractatum, nun wäre ja derselbe noch nicht erledigt, darum man dann ad evitandam commixtionem, denselben erst absolviren, und alsdann zu den andern schreiten solle; welches auch die Herren Schwedischen zu mehrmahl gerathen. Ad 3) Ist in dieser Quaestio mit Salzburg einig. Ad 4) Wüßte er wohl gechehen lassen, daß von diesem puncto Satisfactionis preliminariter delibereet würde, und eine in genere entweder schrift- oder mündlich angestellte Recommendation wegen Pommern, an die Herren Schwedische ergienge, worüber er aber anderer Stände Meynung vernemen, und ihm biß dahin sein Votum reserviren wolle.

1646.
Sept.

Oesterreich: Erinnert sich hiebei des vor diesem angefallenen Reichs-Schlusses, so principaliter in nachfolgenden 4. Puncten bestünde, als: 1) Es wäre zu versuchen, ob sich die Cron Schweden durch Geld-Mittel contentiren lassen wolle. 2) Daß niemanden sein Land abgesprochen werden könne. 3) Daß die Herren Kayserliche Plenipotentiarii sich dieser Handlung unternehmen hiten. 4) Jedoch, daß dieselbe mit den Reichs-Ständen jederzeit davon communicirten. Ad 1) denen zufolge würde vornehmlich seyn, sich in hoc passu bey den Herren Kayserlichen nachrichtlicher Information zu erholen. Ad 2) Affirmativè, neben gutbefindenden glimpfflichen Andungen, daß man die Catholischen Stände nicht mit zu solcher zu Osnabrück vorgangenen Deputation gezogen hätte, dieses könne aber wohl durch das Directorium geschehen. Ad 3) Wolte man die Augspurgische Confessions-Verwandte erimmert und gebeten haben, daß sie den punctum Gravaminum absolviren: so könnte man darnach in den übrigen Puncten desto leichter fortschreiten, und zum Frieden-Zweck gelangen. Aus der vorigen Quaestio Resolutionibus siehe die 4te per se.

Grubenhagen: Wie Lüneburg, und dieweil er aus dem Oesterreichischen Voto so viel verstanden, daß man Catholischen Theils, den Osnabrückischen Evangelischen Ständen, wegen mehrberührter Deputation eine ungleiche Ursache beyzemesen wolle, kan er nicht unterlassen, davon diese Nachricht zu thun, daß die Osnabrückische Evangelische allein von den Herren Churfürstlichen Brandenburgischen darum ersuchet worden, was dieselbe nun für eine consideration dabey gehabt, stelte er jeso dahin, es wäre aber solches jemanden zu präjudiciren nicht angesehen gewesen, und zweiffelt ihm nicht, daß die Herren Kayserliche davon zu Osnabrück werden gute Wissenschaft erlangt haben; Behält sich desfalls, und sonst alle Nothdruft bevor.

Burgund: Ad 1) wie Salzburg. Ad 2) 3) & 4) conformiret er sich mit Oesterreich und Salzburg u.

Württemberg: Wüßte sich zusehret so viel zu bescheiden, daß sein gnädiger Fürst und Herr zwar gern sehe, daß das Friedens-Werk cheft absolviret werden möchte, doch aber zu vero Behuff Niemanden das Seinige abzuvoiren begehrte, hätte verstanden, was der Herr Braunschweig-Lüneburgische Abgesandter von einem Zetel, so den Reichs-Ständen herumgeschicket worden, vorgebracht. Weilm nun des-

1646.
Sept.

sen Inhalt der Chur-Brandenburgischen Intencion zuwieder lauffe, müste man es auf derselben gethanen und ferners erfolgenden Erklärung billig dahin gestellet seyn lassen: hielte sonst seines Theils nicht für unbillig, daß man bey den Herren Schwedischen um Milderung ihres Begehrens *ratione Pommern* ansuchen möge. Die proponirten Quæstionen anlangend, so wäre er mit dem Braunschweig-Lüneburgischen Voto einig, nemlich ad 1) also: daß zwar *anigo de puncto Satisfactionis* noch nicht materialiter tractiret, jedoch sich bey den Herren Kayserlichen Plenipotentiaris erkundigt werden sollte, in welchen Terminis igo der punctus Satisfactionis beruhe. Ad 2) von den Dñabrückischen Bericht einzuziehen, wiewohl ihm nicht zweifelt, daß die Dñabrückische Evangelische allein von den Chur-Brandenburgischen dazu vermöget worden. Ad 3) & 4. Wie Lüneburg u.

1646.
Sept.

Teutsch-Meister u. Er hätte verstanden, was igo wäre vorkommen, möchte von Herren wünschen, daß ein jeglicher das seinige behalten könne, darzu er an seinem wenigen Orte, so viel möglich, so wohl Ihre Churfürstlichen Durchlauchtigkeit als anderen behülfflich seyn und cooperiren helfen wolle. So viel nun die 1) Quæstion betrifft, so wäre seine Meynung, ehe man etwas gewisses fürnehme, solle man sich bey den Herren Kayserlichen erkundigen, in quibus terminis der punctus Satisfactionis bestehe, und alsdann die Sache apud Plenipotentiaris Suecicos befodern. Ad 2) Wie Salzburg. Ad 3) Consentir cum Lüneburg. Die 4) Quæstion erledige sich aus der Ersten.

Baden: Wünschet gleicher gestalt, daß ein jeglicher bey dem Seinigen möchte gelassen werden. Und hielte igo dafür, daß man bey den Herren Kayserlichen um Information in puncto Satisfactionis Suecica Ansuchung thun sollte; auch die Dñabrückische Uncatholische ihrer einseitigen Deputation halber nicht allein zur Rede stellen, sondern sie dahin vermahnen, daß sie hinführo von solchem unbefugten Beginnen abstehen möchten.

Braunschweig-Lüneburg interloquendo: Dieweil Baden die Evangelische Stände in seinem igenen Voto uncatholisch reculiret, und solches nicht allein wider die Reichs-Abschiede, Religion-Frieden und Satzungen, sondern auch dem Reichs-Herkommen und Gebräuchen, gänzlich zuwieder lauffe, wolte er dawieder öffentlich protestiret, und sowohl den Dñabrückischen als hiesigen Evangelischen ihre Nothdurfft vorbehalten haben. Protestation gegen das Wort: uncatholisch.

Baaden: Erkläret sich dahin, daß er nicht vermeynte, daß dadurch den Evangelischen ein Präjudiz zugezogen würde, dieweil aber von Braunschweig-Lüneburg dawieder öffentlich protestiret worden, als wolte Er vor das Wort: uncatholisch, der Augspurgischen Confessions-Verwandten gesetzt haben.

Bamberg: Ad 1) Quæst. hat er sich affirmativè erkläret, vermeynet 2) Man soll hiemit so lang anstehen, biß von den Dñabrückischen Augspurgischen Confessions-Verwandten ihrer einseitigen Deputation halber an die Herren Schwedische, und wie dieselbe abgelassen, Nachricht eingehohlet worden, und darnach weiter davon deliberiren, benebst wolte ers endlich zu bedencken stellen, ob nicht auch die Herren Kayserliche um Einrathung, wie man sich hiebey zu verhalten, zu ersuchen. So viel die Quæstio quomodo? betrifft, müste dieselbe noch zur Zeit ausgefetzt verbleiben.

Reuchtenberg: Wie Oesterreich.

Worms: Die Quæst. an? resolviret sich aus dem von den vorgehenden gethanen Wunsch, daß Ihre Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg dissals *ratione ihres Herzogthums Pommern* verschonet bleiben möchte, von sich selber. Ad 1) & 2) Ist er mit Salzburg einig. Ad 3) Man müste den punctum Gravaminum

Dritter Theil.

Biii 2

1646. Sept. minum erst erledigen, ehe man zu andern schreiten, und den Herren Churfürstlich-Brandenburgischen Råthen in ihrem petito willfahren könne. Ad 4) Hierüber wolte er sich mit denen Vorstimmenden vergleichen. 1646. Sept.

Eychstädt: Ad 1) Affirmativè. Ad 2) Affirmativè. Ad 3) Der punctus Gravaminum wäre zu maturiren, und mit dem puncto Satisfactio- nis so wohl in diesem als andern Fällen so lang anzusehen, dadurch denn die vierdte Quæstion für sich selber falle.

Strasburg: Wie der Teutsch-Meister.

Halberstadt: Itidem.

Cosnig: Dieweil man nicht durchgehends ledig ausgehen könne, so stellet er die Quæst. an? zu Erlangung moderation dahin. Ad 1) & 2) Affirmativè. Ad quæstionem Quomodo? darüber wären die Herren Kayserliche zu befragen, ulteriora reservando. Ad 4) Man müste erstlich der Herren Augspurgischen Con- fessions-Berwandten Resolution von Dinabrück einholen, und alsdann weiter tra- ctiren. Man solte auch ad 3) den Anfang der Handlung in puncto Gravami- num um so vielmehr erwarten, als selber ehst zu hoffen stünde.

Augsburg: Weilen unlängst des Herrn Bischoffens Fürstliche Gnaden seeligen Todes verfahren, und es sich dahero mit seiner vorhin obgehabten Instruction und Mandato in etwas geändert, als wolte ers bey Wiederholung des vorhin in Nahmen Aychstädt abgelegten Voti bewenden lassen.

Baderborn: Ad 1) Man müste der Chur-Brandenburgischen ihre eigent- liche Intencion einholen, und alsdann weiter von der Sachen reden. Ad 2) Wie Salzburg. Ad 3) Wie Vorstimmende. Und fiel also die vierdte Quæstion von sich selbst.

Regensburg: Wie Eychstädt.

Brixen und Trient: Er wäre nicht plenarie instruiet, darum confirmi- ret er sich mit Vorstimmenden.

Hildesheim: Wie Baderborn.

Dinabrück: Conformiret sich mit Bamberg und Cosnig.

Lüttich: Wie Hildesheim.

Berden: Wie Dinabrück.

Berdun: Wie Hildesheim.

Fulda: Wie Bamberg.

Hirschfeld: Wie Vorstimmende.

Würzburg: Wie Vorstimmende, insonderheit Hildesheim.

Elwangen: Wie Vorstimmende.

Berchtoldsgaden und Stablo: Wie Vorstimmende.

Corvey: Wie Hildesheim.

Die Prälaten: Wie Hildesheim.

Wetterauischen Grafen: Nechst abgelegten Curialien wegen dießmahls erst besuchten Fürsten-Raths alhie; Ad 1) amplectiret er Majora. Ad 2) reperir- te das Lüneburgische Votum. Ad 3) Hieraus müste man mit den Herren Dina- brückischen Evangelischen bey nechstvorstehender Communication zu Lengert- terre.

1646. terredung pflegen, und sich alsolang eines gewissen resolviren, dadurch zugleich die 1646.
 Sept. vierde Quæstion ihre Erledigung bekommt. Sept.

Fränckische Grafen: Weilen es für dißmahl (wie in dem Fürstlichen Braunschweigisch-Lüneburgischen Voto vernünftig angedeutet worden) nicht um die Materialia oder einige hauptsächlich Handlung in puncto Satisfactionis, sondern allein darum zu thun wäre, daß die Herren Schwedische Plenipotentiarii zu anderweitiger milderer Erklärung, und Apertur zu fernern Particular-Handlungen mit den Herren Chur-Brandenburgischen Gesandten racione Pommern præparatorie & præliminariter disponiret werden mögen; als liesse man zwar diesseitigen Orts die bey der 1) vorgestellten Frag affirmative ausgefallene Majora mit gebührenden respect an seinen Ort gestellt seyn, hätte aber doch seines theils unvorgreiflich davor gehalten, daß zu Befoderung der Sachen, und zu Verhütung besorgender Confusion und Präposterirung der verschiedenen Materien, solche Berichts-Einhöhlung bey denen Plenipotentiaris, als unndthig wohl hätte eingestellt verbleiben mögen. Ingleichen, weilen bey der 2) Frage man bereit so viel gnugsame Nachricht, daß die dießfals zu Ösnabrück neulich vorgangene Deputation von den Herren Schwedischen anderst nicht, dann sehr wohl aufgenommen worden, hätte er davor halten wollen, daß man damit content seyn könne, und keine sonderbare Ursachen verhanden, sich mit fernerer überflüssigen Erkundigung aufzuhalten, zumahlen es ein fast schlechtes Ansehen haben würde, wann die gesuchte gesammte Deputation ex longo intervallo erst nachfolgen solte. Ad 3) repetirte Er zuforderst das Fürstlich Braunschweig-Lüneburgische Votum und dahin gestelltes Præsuppositum, daß deme vormahls gedachten Concluso gemäß, der zu der 2ten Classe gehbrige punctus Satisfactionis an diesem Ort ehender nicht materialiter und hauptsächlich reallumiret werden solte, biß vorher die 1ste Classe und der darunter principaliter begriffene punctus Gravaminum, seine Wichtigkeit erlanget. Nachdem aber gleichwohl nicht allein vorbedeuter massen, es dißmahl bloß um eßliche Præliminaria zu vorstehender Neben-Handlung über bemeldtem puncto Satisfactionis zu thun seyn wolle, sondern man auch sich benebenst zu erinnern, was gestalt deme vormahls in allen dreyen Reichs-Räthen einhellig gemachten Concluso, und bißher vielen unterschiedlichen vorgegangenen Actibus gemäß, zwischen den Herren Kayserlichen und Herren Königlich Plenipotentiaris die Tractaten in mehrberührten Satisfactionis-Puncten auf der Stände Ratification und Einwilligung unaufhältlich fortgesetzt werden sollen, welches aber, so viel die Schwedische Satisfaction betrifft, anderst, als vermittelst zugleich oder zuforderst fortgehender Handlung mit hochermeldten Herren Chur-Brandenburgischen Gesandten, wegen des Herzogthums Pommern, als des Hauptstücks der affectirten Schwedischen Satisfaction, keinesweges geschehen kan, und daher dieß Werck bestmöglichst zu befodern seyn wolle; Als hielte man zu solchem Ende rathsam und höchstndthig zu seyn, ohnewarter der bevorstehenden und Ort gebe bald erfolgenden Endlichen Composition und Vergleichung der Gravaminum, den Herren Chur-Brandenburgischen mit würcklicher Forstellung der begehrten Deputation an die Herren Schweden zu willfahren, wie dann besorglich von denenselben die längere mora und Ausstellung pro refutatoriis gehalten und aufgenommen werden dürffte. Wann nun nicht allein solchergestalt die quæstio an? & quando? sondern auch folgendes die quæstio quomodo? resolviret, würde die Resolution der vierden Fragen, auf Andeutung dessen allen, gegen mehrwohlgedachten Herren Chur-Brandenburgischen Gesandten bestehen, und sich selbst in die Hand geben.

Directorium: Es wären aus den abgelegten Votis und Bedencken drey Meinungen abzunehmen. Die 1) Meynung wäre, dieweil nicht eigentlich von dem puncto Satisfactionis und dessen bißhero à part gepflogener Handlung informiret, und man daher nicht wissen könne, in quibus terminis dieselbe beruhe, als wären die Herren Kayserliche zu eruchen, daß sie den Ständen des Reichs deswegen Nachricht ertheilen wollen. 2) Dann auch, von den Herren Ösnabrückisch-Augsburgischen Confessions-Berwandten, ihrer einseitigen Deputation halber an die Herren Schwedischen,

1644
Sept.

Bericht einzuhohlen. 3) Weilen die Gravamina hoffentlich ehest ihre Erledigung erlangen würden, den Succes und Ausschlag solcher Handlung zu erwarten, in dessen 4) die Chur-Brandenburgische biß dahin um Gedult zu ersuchen, welcher Meynung Oesterreich, Burgund, Teutsch-Meister &c. gewesen.

1644
Sept.

Die zweyte Meynung gieng dahin, zwar Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg mit der Interposition zu willfahren, jedoch den Herren Kayserlichen vorhero Nachricht davon zu geben, und sich ihres Berichts und Meynung darüber zu ersohlen. Zugleich 2) zu Öfnabrück von den Herren Proceßirenden daselbsten um information, neben glimpflicher Andung der einseitig vorgangenen Deputation anzulangen. 3) Die Tractaten in puncto Gravaminum zu beschleunigen, alsdam 4) de modo zu deliberiren; Ita Bamberg, Worms, Eichstadt, Costnig, & alii Catholici.

Die dritte Meynung wäre gewesen, Sie wollten sich zwar bey den 1) und 2) Punkt daß sich hiernächst zu erkundigen, von den Majoribus endlich nicht abziehen, jedoch weil das Chur-Brandenburgische Absehen, nicht auf die Materialia des puncti Satisfactionis, sondern diesfalls allein auf disponirung der Herren Schweden zu mildern Vorschlägen und Postulatis, gerichtet stünde, hätte man sich damit nicht aufzuhalten, sondern ohne Anstand ihnen zu willfahren; Ita Braunschweig-Lüneburg & sequentes Evangelici &c. Wirtemberg, Wetterauische und Fräncische Graffen.

Braunschweig-Lüneburg: Könnte nicht lassen, das Directorium ehlicher Worte halber zu erinnern; Als, weilm im Concluso gedacht wird, daß man ratione Pommern eine Interposition ad Plenipotenciarios Svecicos über sich nehmen solle, so käme ihm bedenklich vor, solchen terminum zu gebrauchen, sintemahlen solches die Herren Chur-Brandenburgischen nicht begehren, zudem wäre es etwas nachtheilig, davon er aber für iso nicht mehr gedencken wollte. Liesse sich sonst das 1) membrum Conclusi in affirmativam gefallen. Das 2) brächte sein Votum mit sich. Das 3) liesse er auch dabey, wiewol er nicht zuwiedern seyn würde, so man (antequam punctus Gravaminum fuerit absolutus) de puncto Satisfactionis preliminariter und nicht materialiter handele. Das 4) betreffend, so sey pro Intercessione nur Recommendatio zu seyn. Man könne auch die Churfürstlich-Brandenburgische biß zu Ausgang der in puncto Gravaminum angefangenen Handlung Gedult zu haben, ersuchen &c. Verhoffete, wann die 3te Meynung also abgefasset würde, so könnte man allerseits mit dem Concluso zufrieden seyn, wollte aber dadurch dem Directorio keinen Eintrag oder Präjudiz zugezogen haben.

Dabey es auch für dießmahl geblieben, und diese Sessio ein Ende genommen &c.

N. II.

Sessio pleni Senatûs Principum d. 22. Aug. Monasterii habita &c

Das Salzburgische Directorium nahm den Oesterreichischen Directorem, wie auch den Bambergischen von der Geistlichen, und den Wirtembergischen von der Weltlichen Fürsten-Band, um sich des im Churfürstlichen Collegio jüngsthin als den 27. Julii, bey damahlig gehaltener deliberation in puncto Satisfactionis Svecicæ, ratione Pommern, gefallenen Conclusi zu erkundigen, und selbiges einzuhohlen, mit sich, und den Abtritt zu den Herren Churfürstlichen. Nachdem nun die Correlation gesehen, und ein jeglicher sich an seinen gehörigen Ort wiederum versüßet, brächte Salzburg nachfolgendes vor: Sie hätten jeso mit den Herren Churfürstlichen Correlation und Unterredung über dem igtgedachten puncto Satisfactionis Svecicæ, ratione Pommern, gehalten, und deren Conclusum auch nochmahlige Meynung dahin eingenommen: Als hätte das Churfürstliche Collegium beschlossen,

1646.
Sept.

schlossen, daß, ob man wol zwar Ihre Churfürstlichen Durchl. zu Brandenburg in Dero Begehren gern gratificiren, und die Herren Schwedischen Plenipotentiaros zu mildern Gedanken disponiren heissen wolte; dennoch, weil man nicht wissen konnte, wie weit die Herren Kayserlichen mit den Herren Schwedischen Plenipotentiaros in puncto Satisfactionis gekommen, und wie die nemlich von den Augspurgischen Confessions-Vermählern zu Dänabrick angestellte Deputation von den Herrn Svecicis wäre aufgenommen und abgelassen, daß man dahero für gut angesehen, 1) Information über die an Seiten der Herren Kayserlichen Plenipotentiaros mit den Herrn Svecicis in puncto Satisfactionis angestellte Handlung, und dann 2) über den Ab- lauff vorbesagter Deputation, Nachricht einzuziehen. 3) Dieweil Ihre Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg Abgesandter, der Herr von Löben, dieser Endes bereits wieder angelanget, und sonder Zweifel von Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit dieses Puncts halber, sonderliche Instruction mit sich gebracht hätte, müste man erstlich vernehmen, was dessen Gemüths-Meynung recht wäre, und wie weit sich selbiger hierzu verstehen wolte. 4) Weil man auch jeso an eben dem puncto Gravaminum, so zuvorderst ohn Vermischung mit andern erledigt werden müste, stark laboriret, als wäre deren Erledigung zuvor zu erwarten, und darnach den Herren Churfürstlichen auf ihr Suchen nicht allein freundliche Antwort zu ertheilen, sondern auch die gesommene recommendacion ad Dominos Svecicos bester manen ins Werk zu richten. Hingegen aber wären die Majora im Fürsten-Rath dahin gangen, daß man den Churfürstlich-Brandenburgischen antworten, und eine Deputation, um vorgedachte Sache auf mildere Mittel und Wege zu bringen, ad Dominos Svecicos vorgehen lassen sollte; Wiewol nun billig ein gewisser Schluß daraus zu formiren gewesen, so hätten sich doch wieder solche Meynung etliche Stände hart gesetzt, und begehret, daß man mit dem puncto Satisfactionis Svecicæ sicherge- stalt so lang in Ruhe stehen solle, bis man in puncto Gravaminum zum wenigsten den Gegen-Auffas verfertigt und überliefert hätte, da man sich alsdann weiter vergleichen könnte; welches dann bis anhero geschehen, und zwar fernerhin nichts vorgekommen worden. Dieweil aber von den Herren Churfürstlich-Brandenburgischen im Antwort anderweit angehalten worden, als hätte man für gut angesehen, deswegen abermahl eine deliberation anzustellen, und stünde zu der Herren Abgesandten Belieben, ob sie sich weiters vernemen lassen wollten, oder nicht. Es bestünde demnach die thige deliberation auf nachfolgender Quæstion: Ob man nemlich mit begehrtter Antwort ansehen, bis daß erstlich der punctus Gravaminum gänzlich erledigt, oder ob man unerwartet dessen antworten, und mit der für gut befundenen recommendacion fortfahren wolte?

Oesterreich: Es wäre ihm noch unentfallen, was bey der den 27. Julii angestellten Consultation wäre vorkommen, und wohin er in seinem abgelegten Voto sein Absehen gerichtet. Dieweil er dann auch noch nicht anderer Meynung seyn könnte, so wolte er solches anhero repetiret, und sich mit dem in dem Churfürstlichen Collegio gemachten und auf gleichen Zweck zielenden Schluß conformiret, auch der Stadie Conclusum erwartet haben.

Pfalz-Neuburg: Er hätte verstanden, was vor diesem auf Anhalten der Herren Brandenburgischen in puncto Satisfactionis Svecicæ, ratione Nommer, zur delibe- ration gezogen, und deswegen concludiret werden wollen. Ob nun wohl nicht ohne, daß Niemanden das Seinige ab votiret werden müste, er auch nie dahin instruiret wäre: so hielt er jedoch dafür, weil man wegen ist berührten Puncts noch nicht in hauptsächlicher Handlung versirte, sondern nur eine recommendacion zu mildern Gedanken ins Werk zu richten begehret worden, daß man solche ohne ferners Beden- cken und besorgende confusion mit dem puncto Gravaminum, so, ratione tra- ctationis in certas Classes divisæ, den Vorzug dahero nicht verlehre, ehest vor sich gehen lassen solle. Dann ob man gleich Primam Classen primò absolviren, und bil- lig andern præferiren müsse, so könnte man sich doch daran also nicht binden lassen, daß

1646.
Sept.

1646.
Sept.

man interim zu desto schleuniger Befoderung des Friedens, in andern nichts anfangen, gedencken noch handeln solle. Wolte derowegen unverfänglich dafür halten, daß man bedorab auf ratification der Stände, dem Churfürstlich-Brandenburgischen petito nicht allein antworten, sondern auch würcklich deferiren, und in puncto Satisfactionis Svecicæ unâ cum puncto Gravaminum, ohne befürchteter Vermischung und dahero entsehender Difficultât, handeln könne, doch wolte er sich endlich den Majoribus nicht entziehen.

1646.
Sept.

Burgund: Conformirete sich mit dem im Churfürstlichen Collegio gefallenen Concluso &c.

Württemberg: Erinnerung sich zwar, was für herrliche Rationes im jüngsten Reichs-Rath abgelegeten Salzburgischen Voto wieder der denen Herren Churfürstlichen auszustellenden Antwort, und begehrte recommendation wären angeführet worden. Biewol er nur denen ihre Wichtigkeit nicht entziehen wolte; so wäre jedoch seines Erachtens nunmehr dahin zu sehen, wie man je ehe je lieber das Friedens-Werck befodere. Dieweil dann dieses der Herren Churfürstlich-Brandenburgischen Begehren, bedorab so sie ihres Gemüths Meynung besser entdeckten, eine ziemliche Staffel dazu seyn könne; so hielte Er dafür, man thäte besser, wann man denen selben hierinn gratificirte, und unerwartet des puncti Gravaminum, mit der begehrten recommendation ad Svecicos fortsetzte.

Salzburg: Es wäre die Erdeterung der Gravaminum zu erwarten, und die recommendation ehe nicht fortzustellen.

Baden: Es wäre zwar zu wünschen, daß man so bald mit der Erledigung der Gravaminum fertig werden könnte, daß man ohne fernern Verzug auch in puncto Satisfactionis etwas fürträgliches verrichten, und also diese begehrte recommendation ihren Fortgang gewinnen könnte; Allein weilh noch schlechte apparenz vorhanden, so wolte er sich endlich mit Desferreich vergleichen.

Bisanz: Wie vorsehende auf der Geystlichen Fürsten-Banck.

Leuchtenberg: Wie Baaden &c.

Teutsch-Meister: Wie Desferreich.

Bamberg: Er hätte die discrepanz der Herren Churfürstl. und Fürstlichen Meynungen wohl eingenommen, altdieweil er aber soviel vermercket, daß die Fortstellung der begehrten recommendation dem puncto Gravaminum eine remoram causiren würde; und dann der Herren Churfürstl. wie auch Städtischen Schluß dahin gieng, daß man erstlich den punctum Gravaminum absolviren und beschliessen sollte; so wolte Er sich mit denen hierinn conformiren.

Worms: Repericte sein jüngstes Vorum, videlicet, ut punctus Gravaminum prius absolveretur.

Eychstädt: Er hätte seinem gnädigen Herrn von der neulichen Consultation unterhängen Bericht gethan, und gebeten, ihm wegen des puncti Satisfactionis halber, ausführlichere Instruction zuzuschicken, dieweil Er aber noch keine Antwort wieder bekommen, könnte er sich hierauf schließlic nicht heraus lassen, wolte aber unterdessen den Majoribus subscribiret haben.

Strassburg: Wie Eychstädt.

Halberstädt: Wie Eychstädt.

Coff-

1646.
Sept.

Cosnitz: Wie Pfalz-Neuburg, wollte sich aber auf allen fall mit den Majoribus und Bambergischem Voto conformiren.

1646.
Sept.

Augsburg: Amplectirte Majora.

Paderborn: Majora placebant.

Hildesheim: Wie Bamberg.

Regensburg: Wie Augsburg.

Bassau: Wie Teutsch-Meister ꝛc.

Trient, Brixen: Wie Bamberg.

Münster: Majora placebant.

Osnabrück: Majora.

Lüttich: Majora.

Verdun: Dieweil er vermercket, daß er im jüngst und in eadem causa gehaltenem Reichs Rath nicht wol vernommen worden, als wollte er sein jüngstes Votum dahin kürzlich wiederholen haben, daß man erstlich, so wol bey den Herren Kayserlichen, als denen Osnabrückischen, so diese Pommern betreffende Sache per Deputatos den Herren Schwedischen schon vor diesem an und vorgebracht, des hieraus erwachsenen Zustandes und Ablasses halber, auch was der Herr von Löben für Resolution mit sich gebracht, gnugsame information einzuholen, und alsdann mit angedeuteter recommendation fortzufahren, sich zum foderlichsten angelegen seyn lassen müste.

Fulda: Wie Bamberg.

Hirschfeldt, Würzburg, Etwangen: Majora.

Corvey: Majora.

Prelaren: Majora.

Augsburg im Nahmen der Wetterauischen Grafen: Dieweil die Wetterauischen Grafen von hier wiederum nachher Osnabrück gereiset; Als hätten sie ihr Votum zu Papier gebracht und ihn gebeten solches an ihre statt abzulegen, verlasse demnach solches, welches unter andern dahin gieng, daß man ad Dominos Svecicos keine Deputation fortstellen solle, bis zu foderst der punctus Gravaminum erlediget, und zuvor sowol bey den Herren Kayserlichen, wie weit selbige apud Svecicos den punctum Satisfactionis in generalibus behandelt und gebracht, als auch bey dem Herrn von Löben, der eigentlichen und endlichen resolution halber, information eingelegen wäre, sintemahl hiebey auch andere Stände mehr interessiret wären, und hiedurch sehr gravirt werden könnten, wenn man hiemit so jähling procedirte ꝛc.

Fränkische Grafen: Repetirte das Pfalz-Neuburgische und Würtembergische Votum, doch wollte er endlich in eventum den Majoribus wegen gehörigen Respects sich untergeben haben.

Conclusum: Dieweil die Majora dahin ausgefallen, daß zu foderst der punctus Gravaminum erlediget, und immittelst gewisse Informationes über dem puncto Satisfactionis Svecicæ ratione Pommern allenthalben eingeholet werden müsten, auch jezo die Zeit verstrichen; Als sollten sich die zuvor gedeputirte zu Einholung des Churfürstlichen Conclusi heute auf dem Nachmittag um 4. alhie wieder einstellen, und mit den Herren Churfürstlichen eines gewissen vergleichen ꝛc.

Dritter Theil.

A a a a

§. XII.

1646.
Octob.

S. XII.

1646.
Octob.

Was die
Frankosen
mit den
Schweden
zu
Osnabrück
negotirret.

Unter dessen handelten die Frankosen zu Osnabrück, über diejenigen puncten, welche sie mit den Schweden zu berichtigen, übernommen hatten, und ertheilten nach ihrer Zurückkunft auf Münster, denen Kayserlichen Gesandten alda, durch die Mediatoren von ihrer gehaltenen Berichtigung, am 1. Octobr. folgende Nachricht: Sie hätten, ihrem Versprechen gemäß, sich alles Fleißes angelegen seyn lassen, mit den Schweden zu handeln; weil aber diese sich anfänglich sehr hart bezeugt hätten, sie nicht vor rathsam gefunden, wegen der Gravaminum vieles zu moviren, sondern vor besser erachtet, den Punctum Satisfactionis zu tractiren, da sie zwar fast biß auf dem letzten Tag, bey ihren vorigen praetensionibus, nehmlich auf ganz Pommern, dem See-Hafen Wismar, und den beyden Stiftern Bremen und Verden, bestanden wären: Leglich aber, da sie, die Frankosen, ihnen gesaget hätten, daß, obwohl Frankreich sich von dem mit Schweden habenden Bündniß nicht absondern wolle, jedennoch, im Fall Schweden auf dergleiche extremitäten beharren, und Frankreich deswegen zu weiterer Continuation des Kriegs nöthigen wolte, solches wieder dessen Intention und Willen lauffen würde; So wäre die endliche Verabscheidung dahin ausgefallen, daß die Schwedische Plenipotentiarii zuverderst zwar remonstrirret, wie sie einmahl gemessene Instruktion hätten, auf ganz Pommern, Wismar, Bremen und Verden zu beharren; sie wären aber erbietig, alsobald an ihre Königin zu schreiben und vorzustellen, wie sie es, mit gutem Consens der Interessirten weiter nicht bringen könnten, als daß der Cron Schweden allein das halbe Pommern verbleiben, der andere halbe Theil aber, es sey nun Vor-oder Hinter-Pommern, dem Churfürsten von Brandenburg restituirret, doch jedenfalls die Stadt Stetin, neben den einem halben Theil der Cron Schweden allein bleiben solle: Und um diese Resolution möchten die Frankosen, durch ihren Residenten zu Stockholm, selbst auch sollicitiren lassen. Sie, die Frankosen, hätten ferner einen Anwurf gethan, ob nicht mit einem Stück Geld, der Sachen abzuheiffen siehe, daß etwa etliche Millio-

nen Thaler an Chur Brandenburg, von denen Reichs-Ständen bezahlt würden; wo zu die Schweden eben nicht ungeneigt sich bezeugt hätten: Im übrigen, wann es mit Stetin richtig sey; würde der Friede bald geschlossen werden können, weil die Beylegung der Gravaminum so dann desto leichter ginge: In determination der Pfälzischen Sache, inclinirten die Schweden meist zu denen dießfalls geschehenen Kayserlichen Vorschlägen. Von denen übrigen Neben-Puncten, sonderlich die Württembergischen Pfand- und Lehn-schafften; die Demolition der Festung Hohentwiel; item die Kayserliche Besatzung in Lindau betreffend, da wollten die Schweden gar nichts davon hören; So müte auch die Berg-Strasß von Chur-Mägnz wird hergegeben und an Pfalz, wie es vor dem Krieg gewesen, restituirret werden: Alsdann möchte Chur-Mägnz seine Resolution durch den Weg Reichens suchen, und, im Fall die Urthel vor Mägnz fallen sollte, wollten sich beyde Cronen obligiren, die Execution handhaben zu helfen. Damit aber niemand wehnen möge, als suchten beyderselbst Plenipotentiarii, nur durch solche Remission der Sache nach Stockholm, einen leeren Aufzug, um sich unmittelbar des Fürbruchs der Waffen zu bedienen; So hätten sie sich beyderselbst dahin verglichen, einen Anstand derrer Waffen auf 2. biß 3. Monath einzugehen, und wären sie erbietig, alsobald eigene Courriers an ihre Generalen, deswegen abgehen zu lassen, woferne die Kayserliche Gesandten ein gleiches thun wollten.

Die Kayserlichen Plenipotentiarii antworteten denen Mediatoren: Sie wollten sich hierüber bedencken, verspürten ebenwohl, daß die Frankosen so viel als nichts, zu Osnabrück bey den Schweden ausgerichtet hätten: Eben dergleichen Vorschläge wären schon vor diesem geschehen, ehe sie nach Osnabrück gereiset wären; sey auch nicht zu zweiffelt, wann Chur-Brandenburg darcin hätte consentiren wollen, daß schon mit den Schweden würde geschlossen seyn, ehe die Frankosen nach Osnabrück gekommen. Der Schluß solcher Unterredung aber gieng endlich dahin, die Frankosen sollten suchen, die

1646.
Octob.

die Schweden dahin zu disponiren, daß sie Stetin, gegen Bezahlung 2. Millionen Gulden, neben Hinter-Pommern, dem Churfürsten von Brandenburg abtreten, jedoch solches so lange, bis die

Zahlung erfolgt sey, zum Unterpfand behalten sollten: Die Kayserliche Gesandten wollten den Chur-Brandenburgischen ein gleiches vorhalten.

1646.
Octob.

§. XIII.

Chur Brandenburgische Gesandten eröffnen denen Kayserlichen de Churfürstens intention wegen Pommern.

Selbigen Nachmittags kamen die Chur-Brandenburgische Gesandten, zu den Kayserlichen, und trugen vor, es habe ihr Gnädigster Chur-Fürst und Herr, wegen der von denen Schwedischen Plenipotentiarien, bis dahero auf Pommern gemachten Prætension, Sich nunmehr dahin erklärt, woferne die Cron Schweden solche mildern, und etwa sich mit einem Theil von Vor- oder Hinter-Pommern, begnügen lassen wolle, daß Seine Chur-Fürstliche Durchlauchten amore Pacis, daran auch etwas zu hinterlassen nicht ungeneigt seyn würde: Auf Abtretung des ganzen Pommern aber, könnten sie sich in keine Handlung einlassen, weniger nachgeben, daß den Schweden auf einigerley Weise noch Wege die Stadt Stetin in Händen bleibe. Der Chur-Fürst habe auch vor gut angesehen, die Französische und Reichs-Ständische Gesandten zu requiriren, daß sie sich ins Mittel legen, und die Schweden zu billigen Conditionen bewegen möchten. Dieses sey bereits zu Osnabrück von den dortigen Evangelicis geschehen; zu Münster aber verstelle man es auf eine vorgängige Communication mit den Kayserlichen Gesandten, um von denselben vorerst zu vernehmen, wie weit es mit den Schweden in puncto Satisfactionis gekommen sey, und was vor eine Resolution, den Evangelicis zu Osnabrück, auf ihre eingelegte Intercession ertheilt worden; So hätten auch Catholici dafür halten wollen, daß man vorderst der Erledigung der Gravaminum zuwarten solle, damit man also dann mit gemeiner Zusammenfügung desto eysriger mit der vorhabenden intercession verfahren könne. Nun wäre aber gleichsam periculum in mora, und, je länger man diese intercession aufzöge, je mehr die Schweden sich in ihren Gedanken bestärcketen, daß die Stände des Reichs gleichiam tacite in ihre Prætensiones geheeten; Die Schweden gäben jeweils

Dritter Theil.

vor, daß Ihre Kayserliche Majestät ihnen ganz Pommern bereits accordiret hätten, und dem Herrn Churfürsten zu Brandenburg nichts, als der bloße Anspruch darauf vorbehalten worden sey; die Kayserliche Gesandten möchten dahero selbst daran seyn, daß die bedeutete intercession demahlen ins Werk gesetzt werde.

Zur Antwort ertheilten die Kayserliche Gesandten: Sie wüßten sich dessen, was unlängst von den Ständen diß Begehrens halber angebracht worden, wohl zu erinnern, hätten auch an ihrem Ort niemahl unterlassen, des Herrn Churfürsten interesse nach äußersten Vermögen zu verfechten, und wäre den Schweden ein mehrers nachzugeben nie bewilligt worden, als was mit Ihre Churfürstl. Durchlauchten Consens erfolgen würde; Die Schweden hätten die Possessionem Naturalem über das Herzogthum Pommern durch die Gewalt der Waffen überkommen, von Ihre Kayserlichen Majestät aber hätten sie darüber weder die Investitur, nach andere rechtliche Ubergabe erlangt, könnten sich also noch zur Zeit in nichts beruhmen; Sie, Kayserliche Gesandten, möchten jedoch nicht verhalten, daß Ihnen von den Mediatoren allbereits wäre angezeigt worden, wie weit es die Franzosen, bey ihrer letzten Anwesenheit zu Osnabrück, in puncto Satisfactionis, mit den Schweden gebracht hätten, nehmlich, daß sie vermenyten, die Sache dahin zu richten, daß wann denen Schweden, gegen Zurücklassung von Hinter-Pommern und der Stadt Stetin, zu dem Vorderen Theil von Pommern, noch in die 2. Millionen Gulden oder Reichsthaler bezahlt, und ihnen so lang, bis diese Summa erlegt wäre, Stetin, loco hypothecæ in Händen gelassen würde, sie damit content seyn sollten; Es käme also darauf an, ob der Churfürst auch damit zu frieden sey?

Die Chur-Brandenburgische Gesandten erwiederten: Sie könnten sich

Aa a a 2

darauf

1646. darauf nicht erklären, dann dieser Vor-
 Octob. schlag wäre vorhin noch niemahls auf die
 Bahn kommen, und rührete noch zur Zeit
 allein von der dritten Hand her, daß man
 sich also vor dießmahl, nichts darauf ver-
 nehmen lassen könnte: Neben deme, so
 wäre es nicht um Stettin allein, sondern
 auch um eine freye Ausfarth in die See zu

1646. thun, welche man nicht haben könnte, wann
 Octob. es nicht bey Wollgast in specie würde ver-
 sehen werden. Die Kayserliche Ge-
 sandten aber verwiesen die Brandenburg-
 dießfalls an das Chur-Männzische Dire-
 ctorium, mit Versicherung, daß, rebus
 sic stantibus, die begeherten intercessio-
 nes zu Werck gerichtet werden könnten.

§. XIV.

Kayserl. Ge-
 sandten eröf-
 nen wegen
 Pommern-
 re Intention
 den Media-
 toren.

Dienstags, den 2. Octobr. begaben sich
 die Kayserliche Gesandten zu den Me-
 diatoren, und trugen ihnen vor: Sie hätten
 über dasjenige, was ihnen von der Fran-
 zosen Negotiation zu Ohnabrück, von Ih-
 nen, Mediatoren, letzthin, referiret wor-
 den sey, mit den Chur-Brandenburgischen
 Abgesandten gehandelt, und von selbigen so
 viel vermercket, wie endlich der Herr Chur-
 Fürst, amore Pacis sich nicht opponiren
 würde, daß denen Schweden Vor-Pom-
 mern bleiben, Hinter-Pommern aber Ihme
 restitiret werden solle; Er woltre aber
 Stettin nicht zurück lassen, auch noch dazu
 Wollgast haben, damit Er eine freye Aus-
 farth auf der Ober in die Ost-See
 behalten könne. Nun hätten Sie den Sa-
 chen weiter nachgedacht und befunden, daß
 auf solche Weise kein Friede zu erheben,
 derentwegen sie für gut angesehen hätten,
 durch ihre Collegen zu Ohnabrück, bey den
 Schweden die Anfrage zu thun: Ob
 sie gnugsame Instruction hätten, im Fall
 ihnen Vor-Pommern und Stettin cum
 Consensu Imperatoris & Imperii neben
 dem Haafen von Wismar, dann denen bey-
 den Sufftern Bremen und Verden über-
 lassen würde, den Frieden auf solche Con-
 ditiones zu schließen: Casu quo, sollte die-
 se Proposition alsofort in die Reichs-Rä-
 the gebracht, auch dabey wegen der Satis-
 faction vor Chur-Brandenburg, der Vor-
 schlag gethan werden, daß Ihme Hinter-
 Pommern verbleiben und danebst das
 Bistum Halberstadt, nebst 2. Millionen
 Gulden, so Ihm vermittelst einer allgemei-
 nen Reichs-Contribution, in gewissen
 Terminen, auf erfolgenden Frieden zu be-
 zahlen wären, überlassen werden sollte:

Woserne aber gleich die Schweden, solches
 zu acceptiren noch nicht hinlänglich bevoll-
 mächtigt seyn sollten, gleichwohl solches
 oblatum vor billigerachteten, und darüber
 nach Stockholm referiren woltten; so
 sollte dennoch der Consens bey denen
 Reichs-Ständen angereget massen nego-
 tiiret werden. Was das Armistrium an-
 lange, da wäre ihnen, den Kayserli-
 chen Gesandten, nicht zuwider, selbiges
 zu schließen, allein müste man sich vorerst
 wegen Zurückforderung der feindlichen
 Armée vergleichen: Dann, daß diese in-
 mittelst in denen Reichs-Erassen, Bay-
 ern, Francken und Schwaben lie-
 gen bleiben solle, das könnte nicht eingewilligt werden.

Die Mediatoren regerirten: Es hät-
 ten die Franzosen begehrt, wann die Kay-
 serliche Gesandten sich in puncto Sueci-
 cae Satisfactionis weiters erklärten, so
 möchte man die fernere Negotiation dar-
 über, ihnen, den Franzosen, anvertrau-
 en: Inmittelst woltten sie, Mediatores,
 alles obige, denen Franzosen, gleich-
 sam nur vor sich, hinterbringen, und al-
 ternative proponiren, daß entweder
 Schweden, gegen 2. Millionen Gulden,
 Stettin zurück geben, oder Chur-Brandenburg
 gegen Hinterlassung Stettin, 2.
 Millionen bezahlen lassen sollte; würden
 nun die Schweden sogleich darauff schließ-
 sen wollen; so wäre es mit dem Frieden
 richtig: Woltten Sie es aber noch auf fer-
 nere Relation an ihren Hoff, ausstellen;
 so könnte doch immittelst das Armistrium
 auf 2. bis 3. Monath getroffen werden.

§. XV.

Der Fran-
 zosen Erklä-
 rung und Mey-
 nung wegen der

Sogleich folgenden Tags, den 3. O-
 ctober, erstatteten die Mediatores, bey de-

nen Kayserlichen Gesandten, Relation
 ab, wessen sich die Franzosen, auf
 das Schwedens-
 tification, in
 specie Pom-
 mern betref-
 fend.

1646. Octob.

das vorherstehende erklärer hätten, nehmen sie so viel verpöhet, daß die Schweden keine Instruktion noch Gewalt hätten, darauf man mit ihnen dieses Punkts halber, sicherlich schließen könnte; dahero sie auch gar nicht vor rathsam hielten, sich auf einige weise gegen Sie näher heraus zu lassen, bis man eigentlich wüßte, daß sie plein pouvoir hätten, quocunque modo zu schließen; Inmittelst möchten die Kaiserliche Gesandten, ihnen, denen Franzosen, in summa confidentia eröffnen, was man ex parte Caesaris, aufs alleräußerste zu thun gemeint sey; Sie hätten, wirklich allbereits nach Schweden geschrieben, und die Rationes remonstrirer, warum Frankreich im Krieg länger nicht stehen würde; Der Antwort hierauf wollten sie bis auf den letzten Tag dieses Monats Octobris, und keine Stunde länger, zuwarten, sondern sodann mit ihrer Resolution, es komme nun aus Schweden, was da wolle, ohnfelbar heraus gehen; Sonsten aber beklagten die Schwedischen Plenipotentiarii, daß ihnen von den Kaiserlichen, noch nie eine formal-offerte, quoad Satisfactionem geschehen sey; wiewohl sie, Franzosen, darauf geantwortet hätten, daß sie darunter eines andern berichtet wären. Sie wollten demnach, wo es den Kaiserlichen nicht mißfällig wäre, durch ihren Residenten St. Romain, denen Schweden andeuten lassen, daß ihnen ex parte Caesaris & Imperii, Vorder-Pommern, (jedoch ohne Meldung von Stettin) ingleichen das Condominium des Hafens Wismar neben Mecklenburg, dann die Stifter Bremen, Verden, doch daß der Status Ecclesiasticus darinnen, unverändert bleibe, überlassen, auch derentwegen ein Reichs-Schluss, die Crone Schweden dabey zu vertreten, erhandelt werden solle. Was den Consensum derrer Interessirten dabey, sonderlich von Brandenburg, betreffe, da vermeinten die Franzosen, es bedürffe weiter nichts, als

1646. Octob.
 nur die Beystimmung des mehreren Theils der Reichs-Stände: Ja, wann man auch dießfalls die Majora nicht haben könnte, so wäre genug, wann der Kaiser und die beyden Cronen darein consentirten. Es wäre auch bey den Franzosen noch weiter in Vorschlag kommen, ob es nicht angieng, daß man an Schweden ganz Pommern mit dieser Condition überliesse, daß, wann Brandenburg seinen Consens, über kurz oder lang, wegen unberlassung Vor-Pommern ertheilte, alsdenn dem Hause Brandenburg das Hinter-Pommern restituirer werden solle. Auf diese Art könnte doch Brandenburg allemahl wieder zum halben Theil dieser Lande kommen, oder, wann Sich Selbiger dieses Beneficii nicht bedienen, sondern sein Jus illatum behalten wolte, mit der Zeit, bey ersiehender Gelegenheit, gar zu dem ganzen Herzogthum greiffen. Deme fügten die Mediatorez bey, daß die Schweden vermeinten, noch vor Ausgang des Monats Octobris eine Resolution von ihrem Hoff zu haben, weil sie allbereits vor etlichen Wochen, diese Calus dahin berichtet hätten: Sonsten wären die Franzosen mit grossen Mißvergnügen von den Schweden abgeschieden, und, woferne diese die Pacification länger würden aufziehen wollen, dorfften jene wohl eine andere Resolution fassen. Was das Armistitium anlange; da wären sie erbiertig, hättens auch mit den Schweden abgeredet, alsobald an ihre Generalen zu schreiben, und sie zu erinnern, daß sie die Waffen, zum Nachtheil des Friedens nicht gebrauchen, sondern dahin trachten sollten, wie man etwa einen Anstand auf 2. bis 3. Monathe haben möchte. Die Chur-Brandenburgische Gesandten wären auch bey den Franzosen gewesen und hätten gebeten, mit noch 30. Tage mit der Sache einzuhalten, dann der Chur-Fürst würde in die Nähe kommen, und in das Clevische gehen; Es hättens aber die Franzosen rund abgeschlagen, und ihnen zu erkennen gegeben, daß man den Frieden, um bezwillen nicht länger aufhalten könne.

§. XVI.

Chur Brandenburgische Gesandten thun wegen

Donnerstags den 11. Octobr. fanden sich die Brandenburgischen Gesandten bey den Kaiserlichen zu Münster, ein

und stelleten vor, daß sie in Erfahrung gekommen wären, ob solte den Schwedischen Plenipotentiariis, loco Satisfactionis, Pommern Vorstellung bey den Kaiserlichen.

La aa a 3

Etio

1646.
Octob.

Etionis, Vor-Pommern offerirt worden seyn, mit dem Obligo, daß die Kayserliche Gesandten den Chur-Brandenburgischen Consens darüber schaffen wollten; sie wollten sich dahero der Sachen näher erkundigen und bitten, sich in der Sache nicht zu præcipitiren, massen ihr Herr, der Churfürst, solcher gestalt, nimmer mehr darein willigen würde, indeme derselbe eine freye Aus- und Einfahrt in die See behalten müste, sonst würde Er kein freyer Chur-Fürst des Reichs seyn, noch Ihrer Kayserlichen Majestät und Dero künftigen Successoren am Reich, die Dienste, wie es etwan diese Lande erforderten, leisten können. Der Chur-Fürst würde in wenig Tagen nach Ravensberg in die Nähe kommen: Und weil sie befehlicht wären, allen möglichen Fleiß anzuwenden, daß die Sache offen gehalten werde; so hätten sie, man möchte darunter nichts schliessen, dann einmahl dieß der Weg nicht wäre, zum Frieden zu gelangen, sondern es würden noch mehrere Angelegenheiten, jetzt und künftig daraus entstehen, und wäre ihres Ermessens, um so viel weniger periculum in mora, weil man sich bereits zu einem Armistitio entschlossen haben sollte.

Die Kayserliche Gesandten gaben zur Antwort: Es wäre nicht ohne, nachdem die Französische Plenipotentiarii jüngst von Dinabrick wieder zurück gekommen wären, und aus derselben mit denen Schweden geführten Negotiation erscheine, daß diese mit keinem genugsamen Befehl, wie und was sie wegen Pommern, in puncto Satisfactionis handeln sollten, versehen wären, sondern solchen erst von ihrem Hoff erwarten müsten; So hätten Sie, Kayserliche Gesandten, denen Schweden vortragen lassen, im Fall man versichert wäre, daß Sie gegen Ueberlassung von Vor-Pommern und andere beygefügte Stücke, den Frieden schliessen könnten; so wollte man solches in die Reichs-Räthe bringen, und den Consens der Stände darüber negotiren: Die Schweden aber hätten sich darauf noch keiner hauptsächlich Antwort vernehmen lassen; Sie, Kayserliche Gesandten, wünschten zwar nichts lieber, als daß man mit den Schweden eine leichte Abhandlung bekäme: Weil sie aber bis dahero, alles beschenehen Einwendens ohngeachtet,

noch immer auf ihrer enormität beharreten, und doch auf andere Art der Friede nicht zu erheben seyn wolte; so verhoffte man, Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit würden sich auch amore Pacis, mehrers nähern, und der Noth bequemen, gleichwie es Ihre Kayserliche Majestät und Dero Haus auch hätten thun müssen: Sonst wäre mit solcher Handlung eben kein periculum, dann, weil die Schweden keine genugsame Instruction hätten, so könnte man auch mit ihnen nichts handeln. Mit dem Armistitio wäre es noch im weiten Feld, was alles an die Generalitäten wäre verwiesen worden, und könnte man wohl gedencken, daß Seine Kayserliche Majestät und der Chur-Fürst in Bayern nicht gemeint seyn würden, durch ein Armistitium, die ganze Kriegs-Last von Freund und Feind auf dem Hals liegend zu haben.

Womit vor dießmahl die Chur-Brandenburgische Gesandten wieder fortgiengen; Alß ihnen aber zu Ohren kam, daß Pommern, an die Cron Schweden, pure offerirt worden seyn sollte, so stellten sich Selbige, Dienstags, den 10ten Octobr. hinweg wieder bey den Kayserlichen Gesandten ein, und protestirten gegen solches Unternehmen solennissime, mit der Erklärung, daß Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit nimmermehr zugeben würden, daß Ihrigen sich also priviren zu lassen. Trautmannsdorff antwortete darauf: Es wäre ihrem Herrn, dem Churfürsten, schon lange Zeit bewußt gewesen, daß die Schweden sich von Pommern nicht wollten abweisen lassen, wie dann auch daraus mehrmahlen mit dem Grafen von Wittgenstein und dem von Löwen, wäre communicirt und sie erinnert worden, daß ihr Herr Gott dancken solle, wann er mit Hinterlassung von Vor-Pommern noch davon kommen könne, Ihre Kayserliche Majestät könnten wegen Pommern, den Krieg auf Dero Kosten nicht concinuiren, und den Churfürsten in der Neutralität sitzen lassen: Man hätte dermahln ad speciem gehen müssen, doch wäre der Consensus Statuum Imperii dabey reservirt werden: Die Protestation liesse er an seinen Ort gestellet seyn, und könnte Er Ihnen solche nicht vor übel aufnehmen.

1646.
Octob.Derselben
Protestation
gegen die ge-
schenehen Ob-
lation von
Pommern an
Schweden.

1646.
Octob.

§. XVII.

1646.
Octob.

Der Chur-Brandenburgischen neuen Offerten, wegen Pommern, und was sie dagegen vor ein æquivalent gefordert.

Unter dessen kam der Chur-Fürst von Brandenburg nachher Bielefeld, wohin sich dessen Gesandten erhoben, um mündliche Relation wegen Pommern zu erstatten, welche darauf, am 24ten Octob. nach Osnabrück zurück kamen, und ihre Vollmacht des folgenden Tags dem Grafen Oxenstiern gar solenniter insinuirten: Weil aber selbige ein mehreres nicht in sich begriff, als daß die Gesandten über ein Stück von Vor-Pommern handeln sollten, welche anfänglich die halbe, hernachmahlen die ganze Insel Rügen, und zuletzt die Kemter Triebsee und Barth offerirten, dagegen zum æquivalent, die Erz- und Bischofthümer, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück und Minden, dann die Fürstenthümer Groß-Glogau, Sagan und Jauer præten-

dirten; So gab OXENSTIERNA die Vollmacht wieder zurück, mit andeuten, daß der Cron Schweden auf solche Art zu handeln nicht gerathen sey; faste darauf mit Salvio die Resolution, solches den Kayserlichen und Chur-Bayerischen Gesandten zu eröffnen, auch lieber mit den Kayserlichen, welche Croffen und Halberstadt zum æquivalent vor Pommern offeriren wollten, alleine zu handeln, und sich auf derer, dann des Reichs Garantie zu fundiren, als die Zeit vergeblich mit Chur-Brandenburg zuzubringen. Jedoch um bessern Glimpfs willen, wurde dennoch der Entschluß gefasset, durch den Französischen Residenten St. Romain, bey dem Churfürsten mündliche Repräsentation thun zu lassen, und eine bessere Resolution immediate auszuwirken.

§. XVIII.

Die Frankosen suchen die Relation um die Schwedische Antwort wegen Pommern.

Am letzten Octob. fanden sich die Mediatoren bey den Kayserlichen Gesandten ein, und trugen vor, Sie hätten bey den Frankosen Annahmung gethan: Weil nun der Monat October zu Ende gehe, und sie, Frankosen, verträstet hätten, daß in solcher Zeit eine endliche Resolution aus Schweden kommen solle, die auch, dem Vernehmen nach, eingelangt wäre; so möchten sie solche eröffnen. Worauf die Frankosen geantwortet hätten: Es wäre zwar ein Schreiben vom 6ten Octobr. aus Stockholm eingekommen, (welches sie vorgezeigt) solches aber wäre noch keine Resolution auf dasjenige, was sie aus Osnabrück an die Königin in Schweden geschrieben hätten, sie erwarteten aber in 10. Tagen die rechte Antwort darauf, bis dahin man sich noch gedulden müsse. Inmittelfst hielten sie vor gut, daß man die Minutam derer Cessions-Instrumenten vor die Hand nehme, und sich deren gegen einander vergleiche, damit man sich bey erfolgendem Frieden-Schluß, nicht lange deshalb aufhalten dürffte.

die Schweden und Protestirenden keinen billigen Frieden eingehen wollten, ob alsdann die Frankosen sich von ihnen absondern, und ihres Theils, den Frieden absolute mit Seiner Kayserlichen Majestät und dem Haus Oesterreich schliessen wollten, oder nicht? inmassen lestern falls die Mühe mit Vergleichung des Cessions-Instrumenti, vergeblich seyn würde. Die Mediatores versetzten: Sie wollten solches denen Frankosen andeuten; doch meynten sie, es würde um deswillen gut seyn; die Berichtigung des Cessions-Instrumenti zu beschleunigen, um dadurch die Schweden desto mehr in Jalousie zu setzen. Die Kayserliche Gesandten erwiederten, solches habe bey ihnen gang kein Bedencken; es würden sich aber die Frankosen vorherho categorice erklären müssen; dann, allem Anschein nach, hätten weder die Frankosen noch die Protestanten rechten Lust zum Frieden: Sie nenneten diesen Krieg nunmehr öffentlich einen Religions-Krieg, und habe der Oxenstiern ohnlänglich, nach vernommener Zeitung, daß Augspurg entsetzt wäre, etliche seiner Confidenten zu sich erfordert, und ihnen gesaget, die intention sey zwar gewesen, nach Eroberung Augspurg, die Winter-Quartier in Bayern und Oesterreich zu nehmen; dieweil es aber nicht behauptet

Verlangen der Frankosen die Cessions-Instrumenta zu berichtigen.

Die Kayserliche Gesandten replicirten: Sie wollten diese Zeit noch zuwarten, ließen sich auch die Berichtigung der Cessions-Instrumenten nicht mißfallen; Nur aber wäre nöthig zu wissen, im fall

1646.
Octob.
Nov.

tet werden mögen, so sehe er nicht, wie bey diesem Stand der Friede geschlossen werden könne, dann der Kayser wäre noch zu mächtig, und müßten seine Kräfte erst besser herunter gebracht werden, sonst würde es mit dem Evangelischen Wesen keinen Bestand haben können. Der Venetianische Orator erwühnete dabey, eben dieses habe seiner Republic Resident zu Zürich, von dem Schwedischen Residenten allort ver-

nommen, und er höre fast dergleichen Discours auch von dem *Servien*, daß nemlich der Kayser noch zu mächtig wäre; seine Königreiche absoluto & hereditario Jure an sein Haus zu bringen suche; hienächst seine Adharenten und die Cronen, mit deroenigen Stände Land und Leuten bezahlen wolle, deren geschwächte Macht Ihm ohnedieß nutz und gut wäre.

1646.
Octob.
Nov.

§. XIX.

Salvii An-
kunft zu
Münster.

Nachdem *Salvius* den 2ten Nov. st. n. in Münster ankam, ließ er sich bey der ersten, von denen Kayserlichen Gesandten, Grafen von Nassau und Volmar, empfangenen Visite vermerken, daß er sonderlich um dieser Ursache willen mit, diese Reise angestellet habe, um den Punct wegen Pommern, bey damahliger des Chur-Fürstens von Brandenburg Anwesenheit in der

Nachbarschaft; überichtigen; indeme die Chur-Brandenburgische Gesandten zu Ösnabrück sich dießfalls zu nichts erspriesslichen hätten erklären wollen, auffer, daß sie anfänglich die halbe Insel Rügen, hernachmahls die ganze Insel, und leglich noch 2. oder 3. Aemter in terra firma, anerböthen, und sich auf fernere weite Resolution von ihrem Herrn bezogen hätten.

§. XX.

Die Reichs-
Stände in-
terponiren
sich vor Chur-
Brandenburg
wegen Pom-
mern.

Zumittelst thaten die Chur-Brandenburgische Gesandten, bey den gesamtten Reichs-Ständen noch weitere Instanz, sich wegen Pommern zu interponiren, damit entweder Schweden auf mildere Gedancken gebracht, oder an Chur-Brandenburg ein billigmäßiges æquiva-

lent, davor præstirt werden möchte. Und zeugen nachstehende Protocolla N. I. & II. was dieserhalb durch eine Reichs-Deputation an die Kayserliche Gesandten gebracht, auch von diesen hinwiederum zur Antwort darauf gegeben worden:

N. I.

Sessio Statuum Imperii publica, Monasterii d. 14. Octob. hor. mat. octava &c. in puncto Satisfactionis Svecicæ ratione Pomeraniæ habita &c.

Oesterreichisches Directorium: P.P. Die Ursache der jetzt angestellten Consultation wäre diese, daß die Churfürstliche Brandenburgische Herren Abgesandte anstatt Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit sich jüngsthin bey dem Hoch-Edllichen Chur-Maynschen Reichs-Directorio angemeldet, und zu verstehen geben, welcher gestalt Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, aus Liebe zum allgemeinen Frieden und Beruhigung des Römischen Reichs, endlich dahin entschlossen, daß Sie zwar einen Theil von ihrem Herzogthum Pommern, zu contentirung der Herren Schwedischen, doch gegen gnugsame und æquivalente recompensations-Mittel, absehen, mit nichten aber weder halb noch ganz zu dem puncto Satisfactionis dasselbe contribuiren könnte oder wollte; Bethe derowegen der Herren Churfürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs Abgesandte, sie wollten solches nicht allein den Herren Schwedischen Plenipotentiaris wiederum eröffnen, sondern sie auch bestes Fleißes wolmeyntlich und mit Glimpf dahin disponiren, daß sie sich ratione Pommern, damit befriedigen, und des postulati totius vel dimidii begeben wollten. Wie dann gleicher massen, daß den Ständen jetzt bemeldten Herzogthums auf solchen Fall, zu Bewilligung eheberührten Theils, beweglich zuzusprechen in kein Vergessen gestellet werden möchte. Hiervon würde nun zwar jeso zu deliberiren seyn,

es

1646.
Nov.1646.
Nov.

es wäre aber hiebey auf das, so den 6. Augusti jüngsthin in pleno declariret, und insonderheit auf die damahls an die Herren Kayserlichen in hoc passu den 20. Sept. angestellte Deputation, wie die Sache abgeloffen, und was sie gesuchet hätte, zu sehen; Er wüßte sich demnach seines Orts wohl zu erinnern, daß die damahls Deputirte, wegen Ihro Excell. Excell. Herrn Graffen von Trautmannsdorff, und Herrn Graffen von Nassau Leibes-Schwachheit, an Herrn Bolmar verwiesen, allda obbedeutete Deputation, (derer vornehmster Punct gewesen, daß die Herren Kayserlichen die Herren Schwedischen in puncto Satisfactionis Svecicæ ratione Pommern, zu mildern Gedancken bewegen, und ihnen diese Sache recommendiren wolten) verriichtet, und die Antwort bekommen, daß man zwar jeso Kayserlichen theils selbst in der Stände petito keine Satisfaction thun könnte; Dieweil aber die Herren Französische entschlossen, sich ehesten nacher Osnabrück zu den Herren Schweden zu verfügen, und in den wichtigsten Puncten Abrede zu nehmen, als wäre man erböthig mit denselben zuvorher unter andern aus dieser Materia zu reden, und dieselbe um diß Werck bey den Herren Schwedischen, der Stände Begehren nach, zu recommendiren fleißig zu ersuchen, in der Hoffnung stehend, es würde damit dergestalt zu gleich gutem effect gedeyen, und müßte man sich dahero bis zu der Herren Franzosen Wiederkunfft gedulden: als aber die Herren Franzosen anhero wiederum eingelanger, hätten sie die Herren Kayserlichen davon diesen Bericht erstattet, daß sie bey den Herren Schwedischen, nach Inhalt des an sie, die Franzosen, gethanen Begehrens, alles fleißig beobachtet; allein weil die Herren Svecici sich mit dem defectu Mandati entschuldiget, und bey einem sonderlichen Courier aus Schweden vollkommene Instruction erwarteten: als hätte man bis dato in solcher Sache wenig præstiren können &c. *Direct.* Num wäre allhier die Frage: Ob man in dieser Sache, unerwartet der Erweiterung des puncti Gravaminum, fortfahren solle oder nicht?

Oesterreich: Man erinnerte sich des an Seiten Oesterreichs jüngsthin in eadem causa gesprochenen Voti gar wohl, und wollte man nochmahls dabey verbleiben, daß nemlich mit der von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten an Churfürsten und Stände begehrte interposition ad Dominos Svecicos wegen Pommern anzusehen, bis zufoerst der punctus Gravaminum erledigt; Sonsten man sich in solche Weitauffrigkeit und weit aussehende Verwirrung stecken würde, daraus nicht leichtlich zu rathen seyn, und der punctus Gravaminum retardiret werden würde. Dann obgleich den Herren Schwedischen bey neulichster conferenz zu Osnabrück von den Herren Französischen und sonstigen Vor-Pommern, samt Stettin &c. vorgeschlagen, hätten doch die Herren Schwedischen sich dagegen gestellet, als wäre ihnen wenig darum, oder wüßten darauf nichts zu antworten. Dieweil dann nun die Herren Franzosen in diesem Punct nichts erhalten können, wäre leichtlich die Rechnung zu machen, daß die Stände des Reichs vielweniger erhalten würden, hielte derowegen dafür, man thäte besser, so man zuvor den punctum Gravaminum abhandelte und richtig machte &c.

Pfalz-Neuburg: Er hätte wol eingenommen, was jeso proponiret worden, wollte sich Kürze halber auf dasjenige, so den 6ten Augusti an Seiten Pfalz-Neuburg votiret worden, nemlich, daß, weil die begehrte intercession oder recommendation ad Dominos Svecicos, nur in Præliminariis und nicht im Haupt-Werck bestünde, könnte man in hoc passu, unerörtert des puncti Gravaminum, wol fortschreiten, beziehen; Und obgleich die Herren Schwedische Plenipotentiaris bey jüngster Conferenz mit den Herren Französischen sich mit dem defectu Mandati entschuldigt, so könnte man doch nichts desto weniger Ihro Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg hierinnen effectivè wol willfahren, ungeachtet der Schwedische erwartende Courier noch nicht wieder angelanger seyn möchte: Doch wollte er sich endlich dießfalls und in Entstehung der Interposition den Majoribus, insonderheit aber Oesterreich conformiret haben.

Burgund: Dieweil er verstanden, daß durch die Herren Franzosen diese Pommerische Sache bey den Herren Schwedischen Plenipotentiaris zwar vorbracht
Dritter Theil. B b b b und

1646
Nov.

und recommendiret, aber nichts erhalten worden, so hielt er für unnöthig der Wiederkunft des Schwedischen angeordneten Courriers, bey den eiben fernere Anregung oder recommendacion vorgehen zu lassen, sondern wären die Herren Chur-Brandenburgische bis dahin Gedult zu haben zu disponiren, und unmittelbar den punctum Gravaminum nicht außer Acht zu setzen, wolte sich aber auf allen Fall den Majoribus conformiren.

1646
Nov.

Baden: Nachdem er vernommen, das fast eben dasjenige, so den 6ten Augusti zur deliberacion kommen, anjehz zu raminiren, und was damahls in genere, jetzt in specie intercedendo zu suchen, wäre begehret worden, so wolte er sich hiebey nicht lange aufhalten, sondern nebest dem, das man sich bey den Herren Schwedischen Plenipotentiariis nicht allein wegen Pommern, sondern in genere und auch wegen der Stifter Bremen und Verden, mit Erinnerung das es in der Catholischen Gewalt und Bewilligung nicht stünde, solche Geistliche Güter vom Reich vel in Petendum vel alio modo separiren zu lassen, intercedendo sich gebrauchen lassen wolte, den Majoribus seines Theils gern deferiren.

Salzburg: Repetirte das an Seiten Salzburg den 6. Augusti in eadem causa geführte Votum, wolte sich zum Überfluß mit Oesterreich dahin conformiren, das man zuferst der Königlichen Schwedischen ehest zukommende Resolution erwarten, und das der Sachen Umständen nach hierinn weiter fortfahren könne.

Württemberg: Erinnerte sich hiebey, was in seinem den 6. Augusti eadem in causa geführten Voto angeführet, insonderheit, das man unerachtet anderer difficultäten, Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten in ihrem ziemlichen Begehren willfahren, und solches ehest werckstellig machen solte; in Erwegung, das dieses petitum nur allein ein Præliminar, und kein Haupt-Werck concernirte, hingegen aber den Friedens-Werck und recreation der obern Craysse, so jehz totaliter ruiniret würden, sehr vorständig seyn könnte. und wäre er anjehz der selbigen Meynung noch, dann ob gleich die Herren Schwedischen Plenipotentiarii bey nächst-voriger Conferenz ihre Resolution auf Wiederkunft ihres Courriers ausgeset, so wäre doch dasselbe der von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten begehreten interposition nicht rückständig oder aufhältlich. Es würde auch seines Erachtens der punctus Gravaminum hieburch nicht gehemmet, insonderheit jenes in generalitate & præparatione ad faciliorem viam bestünde. Wolte derowegen dafür halten, man thäte besser, so man Ihro Churfürstliche Durchlauchten mit begehreter recommendacion nicht länger aufhielte, als quovis modo ein anders prætendirte, unerachtet auch der Schwedische Courier (davon man dennoch Nachricht bekommen, das er schon wieder angelanget) noch länger ausbleiben solte; wie er dann auch unmittelbar und daneben den abwesenden Augspurgischen Confessions-Berwandten protestando ihre Vota vorbehalten, und gebethen haben wolte, man wolle die Majora dahin colligiren und einrichten, das es denselben an ihren vorigen Votis nicht abbrüchig wäre.

Teutsch-Meister etc. (So viel man vernehmen können) Er wäre dahin instruiret, das er zum Frieden tragen helfen solle, was der Sachen Nothdurfft und gegenwärtiger Zustand des lieben Vater-Landes Teutscher Nation erfoderte; Nun hätte er verstanden, was von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg an die Stände des Reichs ratione Pommern abereins gesonnen; Ungeachtet nun sich die Herren Schwedischen bis dahero auf gethane recommendacion wenig vernehmen lassen, sondern ihre resolution auf vollkommenerer Plenipotenz verschoben, müste man jedoch Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in ihrem reiterirten Suchen willfahren; Erwogen, quod honesta petitio, licet id quod petitur impetrari non possit, tamen implenda sit.

Leuchtenberg: Wie Oesterreich etc.

Bart

1646.
Nov.

Bamberg: Erinnerte sich gleichfalls wie vorstehende, was den 6. Augusti wegen der Pommerschen Sache proponiret und votiret worden, danebenst auch ferner eingenommen, was deswegen abermahls zur Consultation kommen; Nun wäre zwar nicht ohne, daß dießfalls vermittelst der Stände Interposition bey den Herren Schwedischen wol wenig zu erhalten seyn würde; Man könnte aber jedoch Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten in ihren gethanem Suchen zu willfahren nicht wol entscheyn, wolte sich derowegen mit vorstimmenden vereinigen, jedoch mit der wolmeynentlichen Erinnerung, daß man sich zuvor bey den Herren Kayserlichen nochmahls der Umstände in dieser Sache, und dann bey den Herren Churfürstlich-Brandenburgischen der angeführten æquivalente Mittel halben eigentlich erkundigen müsse &c.

1646.
Nov.

Eichstädt: Er wolte sich hiebey nicht lang aufhalten, weil von selbiger Sache schon vor diesem consultiret worden, derowegen quoad quætionem An? wäre er mit vorstimmenden dahin einig, daß man Ihre Churfürstlichen Durchlauchten hierin willfahren könnte: sed quoad quætionem quomodo? stünde er etwas an, doch wolte er deßhalb indifferent seyn und den Majoribus beypflichten; insonderheit aber sich das Württembergische und Badische Votum gefallen lassen.

Speyer: Bedachte sich zufoerst gegen das Hoch-Lobliche Oesterreichische Directorium wegen der erstatteten Relation, und wäre zwar zu wünschen gewesen, daß das Heilige Römische Reich, ohn Schaden und Nachtheil Terræ, zur Ruhe und vorigen Flor wiederum könnte gebracht werden. Allein weil es leyder dahin ausgeschlagen, daß es ohne etwas nicht abgehen werde, und dann Ihre Churfürstliche Durchlauchten dazu veranlasset worden, daß Sie bey den Ständen des Reichs um disponirung der Herren Schwedischen Plenipotentiarier zu Annehmung eines Theils des Herzogthums Pommern, und Entschlagung des ganzen oder halben gebühlich angehalten; auch nunmehr der Schwedische Courrirer, des Herrn Württembergischen Gesandten Bericht nach, cum plenissimo Mandato aus Schweden wieder angelanget, sehe er nicht, wie man die begehrte recommendation ferner anstehen zu lassen Ursach hätte, sondern vermeynte Er, daß es der Sachen dienlicher wäre, so man nach vor eingezogener fattfahmer Information bey den Herren Kayserlichen Plenipotentiaris wegen eigentlichen Zustandes dieser Sachen, dann auch bey den Herren Churfürstlichen Gesandten wegen angezogenen Æquivalent und recompenlations Mittel, (durch welcher Abstattung sonst ein und der andere Stand hernach als zu spät zu contradicieren, merklich præjudiciret werden möchte) je ehe je lieber damit einen gewissen und förmlichen Anstalt machte, doch wolte er sich den Majoribus nicht entzogen haben.

Worms, Straßburg: Wie Speyer &c.

Cosnitz: Erinnerte sich nicht allein, was jüngst den 6. Augusti wegen der Pommerschen Sachen so wol ingemein, als an Seiten Cosnitz votiret und beschloffen, sondern auch was anjeho deßwegen abermahls zur Consultation und Anfrag gestellt, auch was insonderheit Herr Württembergischer Gesandter kurz zuvor ins Mittel gebracht. Nun möchte er zwar nichts liebers wünschen, als daß das Römische Reich in seinem Vigor und Flor, auch ein jeglicher Stand desselben anbey einträchtig gelassen werden könnte: allein weils der Herren Schwedischen Intention, und Ihre Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg Offrten nach, eine endliche Resolution ergriffen werden müste, könnte man jeso dieselbe zu præpariren nicht vorbey gehen, sondern wäre Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten jetztgemeldt in ihrem Suchen zu deferiren, und bey den Herren Schweden zugleich um eine General-Remission oder Milderung ihres puncti Satisfactionis anzuhalten.

Augsburg: Wie Eichstädt und Bamberg.

Sildesheim: Gleich wie er wünschen möchte, daß alle andere des gemeinen Friedens halber angefangene Tractaten ihren schleunigen Fortgang gewonnen, also möchte
Dritter Theil.

Bb 66 b 2

te

1646.
Nov.

te er auch gern sehen, daß der in der Proposition gemeldte Paß seine Nichtigkeit erlangen könnte, zu dero Behuff dann nicht allein der begehrte Anstalt und Recommendation ehesten zu befodern, sondern auch, wie in der vorstimmenden Votis bereits angeführet, die Remission oder Milderung der Schwedischen Satisfaction auf die Stifter Bremen und Verden zu accommodiren seyn würde, wolte sich aber deswegen mit den Majoribus vergleichen.

1646.
Nov.

Halberstadt: Wie Hildesheim.

Paderborn: Wie Hildesheim.

Regensburg: Wie Eichstädt.

Passau: Ut Teutsch-Meister.

Brixen und Trient: Wie Bamberg.

Münster: Wie Hildesheim.

Osnabrück: Man wolte an dieser Seiten das jüngsthin, den 6. Augusti dieses geführte Votum wiederholer, und sich den Majoribus dahin submitiret haben ic.

Lüttich: Wie Hildesheim.

Minden und Verden: Wie Osnabrück ic.

Verdun: Wie Costanz, und daß man die General Remission in puncto Satisfactionis Suecicae bey künfftiger Recommendation nicht außer Acht lassen wolle.

Hirschfeldt: Wie Bamberg.

Würzburg: Wie Teutsch-Meister.

Elwangen: Ut Majora.

Fulda: Wie Teutsch-Meister.

Bercholsghaden: Wie Hildesheim ic.

Corvey: Wie Osterreich.

Prälaten: Wie Osterreich.

Schwäbische Grafen: Wie Osterreich.

Fränkische Grafen: Nemo aderat.

Directorium: Per Majora: Dieweil man noch zur zeit nicht wüste, ob der Schwedische, von Osnabrück aus in Schweden ob pleniorem Instructionem abgefertigte Courier wieder kommen wäre oder nicht; und über das annoch etwas unbekandt, ob und was die Kaiserlichen Plenipotentiarium sieder nächst vortigen diesfalls gehaltenen Reichs-Rath effectuiren: So wäre zufoderit sich hierüber bey denselben, zu erkundigen, und alsdann ferner nach Befindung, der punctus Satisfactionis Suecicae in genere bey den Herren Schwedischen zu Milderung desselben zu recommendiren.

„Hierauf geschah die Re- & Correlatio mit den Herren Churfürstlichen ic. und referirte hernach das

Osterreichische Directorium: Daß der Herren Churfürstlichen Meynung diese wäre, 1) daß man mit der begehrten Interposition apud Dominos Suecicos so lang in Ruhe stehen solte, bis deren Courier aus Schweden wieder angelanget wäre, und sich immittelst bey den Herren Kaiserlichen Plenipotentiarium erkundigen, was neulichst diesfalls eigentlich ausgerichtet, und erhalten worden, 2) Wie nicht weniger, bey

1646.
Nov.

bey den Chur-Fürstlichen Brandenburgischen vernehmen, was sie zur Äquivalenz begehrt, und 3) (welches mit dem Fürstlichen Concluso übereinstimmete) daß man alsdann vermittelst einer angestellten Deputation in hoc passu, der Herren Churfürstlichen Brandenburgischen Suchen gemäß, mit einer General-Recommendation bey den Herren Schwedischen einkommen müste.

1646.
Nov.

Es werde nun den Herrn Fürstlichen Gesandten heimgestellt, ob sie hierin den Churfürstlichen weichen, und neben denselben ein gewisses beschließen wollten: Es wären aber die Churfürstlichen schon weggefahren, und auch ohn das nicht gebräuchlich, daß man Fürstlichen theils der Churfürstlichen ihr Sentiment so simpliciter reformirte, sondern warten müste, bis sich die Herren Churfürstlichen auf der Fürstlichen Meynung erklärten.

Oesterreich: Man wollte an dieser Seiten der Chur-Fürsten fernere Erklärung erwarten.

Pfalz-Neuburg: Er trüge deswegen auch kein Bedenken ꝛ.

Ita & sequentes: Und hat damit diese Re- & Correlatio ein End genommen ꝛ.

N. II.

*Sessio Principum Imperii, Monasterii d. 29. Octobris Anno 1646.
publice habita &c.*

Oesterreichisch Directorium: Es wäre gestriges Tages dasjenige, so neulichst in puncto Satisfactionis Suevicæ ratione Pommern in Consultation kommen und beschloßen, nemlich, daß man auf Ihro Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg an Chur-Fürsten und Stände gethanes Begehren, die Herren Schwedischen auf mildere Gedanken interveniendo disponiren wolte, den Herren Kayserlichen Plenipotentiarren per Deputatos mit gebührender Reverenz an- und vorgetragen. Darauf Herr Wolmar hinweg wiederum geantwortet; „Man wüßte nunmehr allerseits sich wol zu erinnern, daß mit den Herren Franzosen quoad punctum Satisfactionis schon Richtigkeit getroffen, und hätte es so wol an ihrem Ort als an Seiten Frankreich nochmahls kein Verbleiben dabey, ob man nun wol auch mit den Herren Schwedischen Plenipotentiarren gleichfalls zu accordiren in kein Vergessen gestellet; Es hätte man jedoch bisdahero, ob erwartender Wiederkunft des abgefertigten Courriers, keine Resolution erhalten mögen, ungeachtet man auch ein Theil von Pommern, die Stifter Bremen und Verden, wie auch das Condominat zu Wismar, welches sie auß besorgender künftigen Mißhälligkeit refusiret, zu deren Contentierung bereits offeriret hätte. Dieweil aber Herr Salvius vor wenig Tagen allhier angelanget, und berichtet, daß ihr Courier aus Schweden wiederkommen wäre; so hätten die Herren Franzosen für gut befunden, daß man an Seiten der Reichs-Stände die bewusste Interposition bey den Herren Schwedischen je ehr je lieber, fortstellen, und die Herren Kayserlichen Plenipotentiarren ersuchen müste, daß selbige zu Facilitirung dieses Puncts mit den Herren Churfürstlichen Brandenburgischen ratione Consensus eigentliche Abrede nehmen wollen. Es wäre zwar demnach und gestern Herr Salvius bey Herrn Grafen von Trautmannsdorff gewesen, aber sich keines gewissen vernehmen lassen, sondern alles auf ferner Erkundigung und zu Herrn Drensterns Ueberkunft ausgekset. Nun wäre anjese die Frage dabon: Ob man an Seiten Chur-Fürsten und Stände, auf Einrathen der Herren Franzosen, bey den Herren Churfürstlich-Brandenburgischen um Consens dießfalls mit den Herren Schwedischen, so gut man könnte, zu handeln anzuhalten, oder aber zu warten hätte, bis die Herren Schwedischen sich krafft eingeholter völliger Instruction, zu ausführlicher Handlung verstünden, und zu der Behuff Herr Graff Drenstern selbst herüber käme?

1646.
Nov.

Oesterreich: An Seiten Oesterreich riethe man dahin, dieweil die dießfalls begehrt Interuentio schon suscipiret worden, und sonst Irrung geben möchte, überdas auch kein periculum in mora wäre, daß man daher bis zu Herrn Orenstierns Überkunft warten, und die Herren Kayserl. Plenipotentiarien ersuchen müste, daß sie bey den Herren Mediatoren dieser Sache halben dahin Erinnerung thäten, damit dieselbe diesen Pas bey den Herren Schwedischen zu einem gewissen Ende befodern helffen wolten.

1646.
Nov.

Pfalz-Neuburg: Diffsits erinnerte man sich, was jüngsthin den 24. Octobris de eadem materia zur Deliberation kommen, und decretiret, auch dißmahl abereins proponiret worden, dieweil nun dazumahl von Pfalz-Neuburg hierin und ratione propositæ quaestionis ein erheblichs statuïret, so wolte man solches nochmahls repetiren, und demnach den Majoribus sich conformiret haben.

Burgund: (So viel man vernehmen können) Er hielt es selber für rathsam, daß man bis zu Überkunft Herrn Grafen Orenstierns zwar warten, inmittelst aber so wohl bey den Kayserlichen als Franckösischen Plenipotentiarien diese Sache wohl unterbauen müste ꝛ.

Württemberg: Daß man Niemand sein Land und Leute ohn Bewilligung dessen nicht abvotiren, sondern auf allen Fall durch erträglichere Vorschläge die Postulata in puncto Satisfactionis Svecicæ zu mildern in guter Acht haben müste, solches wüste er sich aus vorigen in dieser Sache angestellten Consultationibus noch wohl zu erinnern. Dieweil man nun vermercket, daß die Handlung bis dahero darauf beruhe, daß, weil wegen oberwehnten Schwedischen Courriers an Schwedischer Seiten keine gewisse Resolution hätte erfolgen können, dannhero nichts beständiges ins Werck gerichtet, und wiewohl nunmehr die erwartete Schwedische Instruction überbracht, jedoch aber Herr Graf Orenstierm mit derselben ehest anhero einlangen würde; als riethe er gleichfals, daß man bis dahin warten, und die Herren Kayserlichen Plenipotentiarios um fernere Cooperation in dieser Sache ersuchen, und sehen müste, wie weit es nach erlangten Churfürstlichen Brandenburgischen Consens hierin bey den Herren Schwedischen intercedendo zu bringen, benebens auch der übrigen und abwesenden Stände Ratificatio zu erhalten seyn werde, wolte also sein Votum auf den Weg, dadurch Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu willfahren, gerichtet, und sich endlich mit den Majoribus conformirt haben.

Salzburg: Weil er vernommen, daß die Vorstimmende sämtlich dahin zielten, daß man zufoerst Herr Graf Orenstierns Überkunft anhero erwarten, und alsdann mit der Willfahung fortgeschritten werden sollte; so wolte er damit einig seyn ꝛ.

Baden: Er wäre dißfals mit Vorstimmenden einig.

Bisanz: Wie Vorstimmende.

Leuchtenberg: Wie Baden.

Teutsch-Meister: Weil man noch nicht wüste wie die Handlung mit den Herren Schwedischen beschaffen, und Herr Graf Orenstierm, als Caput Legationis, noch nicht überkommen, so wäre besser mit der Intervention bis dahin und nach eingezogener Nachricht innen zu halten.

Bamberg: Wie Vorstimmende, in specie Oesterreich.

Worms: Wie Oesterreich ꝛ.

Eichstädt: Wie die Majora &c.

Speyer: Wie die Majora.

Straß-

1646.
Nov.

Straßburg: Wie Teutsch-Meister ꝛc.

Eosant: Wie Bamberg.

Augsburg: Wie Eichstädt.

Hildesheim: Majora placebant.

Baderborn: Wie Oesterreich.

Freysingen: Wie Salzburg.

Regensburg: Wie Eichstädt.

Passau: Wie Teutsch-Meister ꝛc.

Trient und Brixen: Wie Bamberg.

Münster: Wie Oesterreich.

Osnabrück: Wie Oesterreich.

Lüttich: Ut Oesterreich.

Verdun: Wie Oesterreich ꝛc.

Sulda: Wie Bamberg.

Würzburg: Wie Teutsch-Meister.

Hirschfeld: Wie Oesterreich.

Halberstadt: Wie Teutsch-Meister.

Eswangen: Wie Augsburg.

Berchtholdsgaden: Wie Oesterreich.

Corvey ꝛc. Wie Oesterreich.

Prälaten: Wie Oesterreich.

Grafen: Wie Oesterreich.

Conclusum: Daß man zwar noch zur Zeit wegen des puncti Satisfactionis Suevicæ nichts förmlich vornehmen, sondern Herrn Graf Drenstierens Überkunfft von Osnabrück erwarten müste, weil aber die Herren Kayserlichen Plenipotentiaril samt beyden Cronen dieses Puncts halber in Handlung begriffen, als wäre das Werk dergestalt noch ferne zu treiben, und die Herren Kayserlichen zu ersuchen, daß sie bey den Herren Mediatoren Erinnerung thun wolten, damit dieselbe die Franckösischen Herren Plenipotentiarien dahin vermöchten, daß sie bey den Herren Schwedischen diese Sachen zum gewissen Ende befodern helfen wolten, damit man also wissen möge, worauf die Herren Schwedischen eigentlich bestünden, und man sich darnach zu richten habe ꝛc.

„Hierauf geschah mit der Herren Churfürstlichen Collegio die Re- & Correlatio.

Directorium: Man hätte mit den Herren Churfürstlichen Deputirten aus dem Fürstlichen Concluso conferiret und sich verglichen, also daß gar keine Discrepanz zu befinden wäre, als nur 1) daß man dieses mit den Herren Churfürstlichen Brandenburgischen communiciren sollte, 2) weils der Herr Bischoff zu Osnabrück wegen des Stifts Verden protestiret, so hätte man sich diphals etwas in guter Hut zu behalten, welches verhoffentlich vom löblichen Fürstlichen Collegio mit beliebt werden würde.

§. XXI.

1646.
Nov.

1646.
Nov.Drenstern
kommt auch
nach Münster.Der
Schweden
Postulata in
puncto Sa-
tisfactionis.Die Cession
von Pom-
mern und
Chur-Brandenburgisch
equivalent
betreffend.

Am 14. darauf, kam auch Drenstern nach Münster, da dann abermahls bey der ersten Zusammenkunft von Pomnern geredet wurde, und sagten die Kayserliche Gesandten, Sie hatten immer vermeynet, die Schweden würden ihre Postulata Satisfactionis zu Papier bringen; worauf Drenstern ein Concept, welches *Salvius* aufgesetzt hatte, hervorzog, und dem Legato Volmarn zu lesen gab, jedoch gleich wieder zurück beehrte, weil noch etwas daran zu ändern wäre. Die Substanz sothanen Scripti bestund darinnen; „Den Schweden sollte überlassen werden Vor-Pommern, mit der Stadt Stetin, und deren Suburbio, jenseits der Oder an der Brücke, Garz, Insel Wollin, das Bistum Cammin, sodann der Hafen Wismar, das Fort Ballfisch, nebst zweyen Aemtern, das Erb-Bistum Bremen, das Bistum Verden, das Amt Wilshausen, welches zwar zum Erb-Bistum Bremen gehörig, dero Zeit aber an Münster, um einen gewissen Pfand-Schilling versezt sey: die Bistümer sollten zu Weltlichen Fürstenthümern, mit Aufhebung des Kirchen-Standes, gemacht, auch alle solche Landschafften, zu ewigen Zeiten, als Reichs-Lehen an die Cronen Schweden überlassen, derselben auch auf Reichs-Tägen, tot Vota, quot Principatus, zu führen, ingleichen das Privilegium de non appellando, zugestanden werden: dem Herzogen von Mecklenburg sollte pro recompensa, das Stifft Rastenburg gelassen werden: an Chur-Brandenburg aber wollten sie, pro consensu wegen Pommern, Hinter-Pommern, restituiren: Endlich sollte man auch die Miliz satisfaciren.

Die Kayserliche Gesandten erwiderten, daß hierauf ex tempore nicht geantwortet werden könne, sondern wolten sich Abschrift von solchem Scripto ausbitzen; sonst sey der Französische Resident St. Romain an dem Churfürsten zu Brandenburg abgeschickt worden, welcher vielleicht eine nähere Resolution wegen Pommern, mitbringen werde. Drenstern versezte weiter: Sie hätten Befehl gehabt, dießfalls mit den Chur-Brandenburgischen sich zu vergleichen, welche aber anfänglich gar keinen Gewalt dazu gehabt, jedoch endlich einen zur Hand gebracht hätten, der aber so general gewesen sey, daß man daraus nichts habe schliessen können. Es verlange die Cron Schweden ein vor alle maht diesen Antheil an Pomnern, mit des Churfürstens gutem Willen zu haben; dann mit diesem hätten sie keinen Krieg, sondern mit dem Kayser geführt, welcher daher ein Equivalent dem Churfürsten davor zu schaffen, bedacht seyn müsse.

Die Kayserlichen erwehnten dagegen: dieses Equivalent sey schwerer auszufinden: Die Chur-Brandenburgischen hätten sich vernehmen lassen, man solle Ihnen 3. Fürstenthümer in Schlessen, nemlich Groß-Glogau, Jauer und Sagan, dann 5. Bistümer im Reich, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Osnabrück und Minden, vor Pomnern geben; auf diese Art wäre der Wechsel wohl um das ganze Churfürstenthum Brandenburg und Pomnern zu treffen: Ein vor alle maht aber müste man wissen, daß Ihre Kayserliche Majestät, dem Herrn Churfürsten mehr nicht, als das Bistum Halberstadt, in seiner Maasse, überlassen, aus der Schlessen aber, und andern ihren Erb-Landen, Ihme nicht einen Fußbreit weiter einräumen würden: Wolte nun der Herr Churfürst mit Halberstadt und halb Pomnern content seyn, wohl und gut: wo nicht, so würden Ihre Kayserliche Majestät gar nichts geben: imassen Ihre Churfürstliche Durchlaucht dergleichen Anforderung zu thun, weder Fundament noch Ursach hätten; Der Kayser habe keinen Anlaß gegeben, daß Pomnern verlohren gehe, dahero könte es auch Ihre Majestät nicht büßen; es komme also darauf an, ob die Cron Schweden vermeyne, daß Chur-Brandenburg genugsam satisfaciret werde, wan Ihm Halberstadt und halb Pomnern verbleibe? Wolte nun Schweden hierauf den Frieden schliessen, so würde es bald seine Richtigkeit haben. Wann aber die Cron Schweden, die Sache wegen des Chur-Brandenburgischen Equivalentes, noch weiter gegen Seine Kayserliche Majestät treiben wolte; so brauchte es nicht viel disputirens, sondern würde auf diese Weise

kein

1646.
Nov.

Die Kayserlichen wollen nicht, als Halberstadt an Chur-Brandenburg, vor Pomnern geben.

Wolte nun Schweden hierauf den Frieden schliessen, so würde es bald seine Richtigkeit haben. Wann aber die Cron Schweden, die Sache wegen des Chur-Brandenburgischen Equivalentes, noch weiter gegen Seine Kayserliche Majestät treiben wolte; so brauchte es nicht viel disputirens, sondern würde auf diese Weise

1646. **Nov.** kein Frieden erhebt werden können. Im Fall dann Chur-Brandenburg gar nicht zum Consens zu bewegen sey; alsdann müste man wissen, ob die Cron Schweden das ganze Pommern zu behalten gemeint sey, und sich damit begnügen lassen wolte, daß Ihre Kayserliche Majestät, dann Churfürsten und Stände des Reichs, samt der Cron Frankreich, selbige dabei zu manuteniren, sich verbindlich machten; casu, quo sic, sey der Friederichtig; casu, quonon, bedürfte man sich abermahls mit vielen disputiren nicht aufhalten, sondern würde aus dem Frieden nichts werden.

Die Schweden stuzeten hierüber, und vermerkten endlich selbst, es dürffte die Sache solchen Weg gehen, doch wolten sie mit den Brandenburgischen darüber noch separacim handeln; es sey sich eben Pommern bds zu theilen: darauf Volmar in die Rede fiel, und sagte: Der Sache wäre wohl zu helfen, die Schweden solten nur machen, daß Brandenburg nicht consentire, so hätten sie Ursache, das ganze Pommern miteinander zu behalten. Allein die Schweden hatten gegründete Ursachen, weswegen sie lieber das halbe, als das ganze Pommern haben, und die Einwilligung des Churfürstens von Brandenburg, dozu erlangen wolten: massen ihnen von einem erfahrenen Staats-Mann, folgende rationes, die sie auch zu Aenderung ihrer ersten Resolution bewogen, repräsentiret wurden: „Nemlich, wenn die Cron Schweden mit Einwilligung des Churfürsten zu Brandenburg, halb Pommern erlangen, die Lande und Unterthanen auch secundum Leges patrias regieren würde, so dürfften sie keiner sonderbahren Guarnison; Anfangs müchte wohl etwas vorndörthen seyn, bis der Status recht gefasset, und alles in gute

Ordnung gebracht würde: im Fall aber die Cron Schweden, absque consensu Electoris Brandenburgici, ganz Pommern manuteniren wolte, so müste sie perpetuis praesidiis Pommern besetzen, und würden also die Intraden beyder Pommerschen Fürstenthume so wenig erkleecken, daß auch die Cron Schweden aus ihren andern Landen einen Zuschuß thun müste. Sollten auch die Unterthanen gedrungen werden, stetswährende Guarnisonen zu unterhalten, so würde solches wieder ihre Privilegia, und also zu unaußbleiblichem Widerwillen gereichen; zumahl die Cron Schweden den Pommerschen Landen versprochen, sie bey ihren Privilegiis und Freyheiten bleiben zu lassen. Falls auch die Unterthanen zur Ungebühr beharrlich beschwehret würden, würden sie endlich aus Unterthanen zu Feinden gemacher, und würden die Schwedischen Officiers in Pommern, mit unaufhörlichen Processen behelliget werden, und müchte wohl schwer fallen, so oft Kriege zu erregen, so oft ein Process widrig lieffe, bevorab, wenn die gefällere Urthel auf gutem Grunde beruhete. Auch wäre nicht ohne Grund zu vernunthen, im Fall die Pommerschen Unterthanen nicht in ihren alten Freyheiten gelassen werden solten, sie bey erster Occasion sich an Fremde hängen, und auf solchen Erfolg, die Cron Schweden mehr Schaden als Vortheil von den Pommerschen Landen zu erwarten haben wolte: „nulli omnino Republicae esse salutarium, multos habere inimicos: in den Spanischen Königreichem wäre dieß der allergroste Mangel, daß die Unterthanen bey ihren Freyheiten nicht gelassen würden, und demnach mit Gewalt und ewig wählenden Guarnisonen refractiret werden müsten.

1646. **Nov.**

Politische Ursachen, weswegen Schweden lieber das halbe, als ganze Pommern mit Chur-Brandenburgs Zufriedenheit haben wolte.

Resolution, welche St. Romain von dem Churfürsten zu Brandenburg wegen Pommern mitgebracht.

Unter dessen kam der Französische Resident *St. Romain*, von dem Churfürsten zu Brandenburg, am 10ten Nov. nach Münster wieder zurück, und that von seiner Berrichtung folgende Relation: Der Churfürst habe sich anfänglich sehr über die Kayserliche Gesandten beschwehret, daß diese ohne Vorwissen und vorgängige Com-

munication mit seinen Rätthen, den Schweden, Pommern offeriret hätten; so dann habe er seine Resolution dahin gestellt, ob Er schon jung, und noch zur Zeit keine Leibs-Erben habe, so sey Er doch keineswegs darein zu willigen gemeint, daß die Cron Schweden ganz Pommern überkommen soue: In übrigen aber woltte

Dritter Theil. Cccc.

1646.
Nov.

Er sich nicht zuwieder seyn lassen, ob commune bonum, wegen Vor-Vommern, mit den Schweden zu handeln, und wollte

Er disfalls seinen Gesandten eine Special-Vollmacht per expressum zusenden.

1646.
Nov.

§. XXIII.

Die Schweden exhibiren den Kayserlichen ihre Postulata in puncto Satisfactionis, item, die Hessen-Casselsche Præsentiones.

Sonntags, den 18ten Nov. gegen die Nacht, überlieferte der Schwedische Legations-Secretarius *Milonius*, dem Kayserlichen Principal-Gesandten, Grafen von Trautmansdorf, der Crone

Schweden Postulata in puncto Satisfactionis N. I. denen zugleich die Hessencasselschen Præsentiones N. II. beygefügt waren.

N. I.

Der Cron Schweden Postulata in puncto Satisfactionis Svecicæ, den Kayserlichen Plenipotentiariis überreicht.

N. I.
Postulata
Svecica in
puncto Satisfactionis.

Serenissimæ Reginz Sueciæ & futuris ejus hæredibus & Successoribus, Regibus Regnoque Sueciæ, pro locorum occupatorum restitutione suâque aliquali indemnitate & tam propria quam communi amicorum suorum securitate cedant inprimis *Anterior Pomerania*, vulgo *Vor-Vommern* tota, nec non *Insulæ Rugia & Wollin* itemque *Episcopatus Camin, Dam, & quicquid præterea cis Oderam situm ad Posteriolem Pomeraniam* hætenus pertinuit, cum simultanea Investitura & spe successionis etiam in hanc, casu deficientis *Lineæ Brandenburgicæ masculinæ*, atque interim loco ejus alio æquivalente; deinde *Urbs & Civitas totusque portus Wismariensis* cum fortalio *Walfisch & Præfecturis Poël & Neuen-Closter* in Ducatu *Megapolitano*; tum *Archi-Episcopatus Bremensis & Episcopatus Verdenis* cum oppido & *Præfectura Wilshausen*, horumque singula cum totius Imperii omniumque Interessatorum consensu. Has omnes & singulas Ditiones cum omnibus & singulis tam extra quam intra moderna earum territoria sitis, & pertinentibus *Urbibus, Fortalitiis, Burgis, Præfecturis, Castellis, Oppidis, Vicis, pagis, hominibus, feudis, montibus, campis, vallibus, sylvis, agris, pascuis, pratis, Insulis, fluminibus, ripis, lacubus, littoribus, portubus, stationibus, & quibuscunque aliis Ecclesiasticis & Secularibus bonis, nec non titulis, insigniis, dignitatibus, Superioritate, Jurisdictione, Jure Territoriali, Regalibus, beneficiis, collationibus, investituris, actionibus, Juribus Præsidiorum, Patronatus, Confirmationum, Ordinationum, Visitationum, Inspectionum, Provisionum (adjuncto Privilegio de non appellando, & Academia erigendæ) antiquis modernisque vectigalibus, & redditibus & quibuscunque aliis Ecclesiasticis & Secularibus Juribus & Privilegiis, quocunque nomine vocatis, Reges, Regnumque Sueciæ a Cæsarea Majestate & Romano-Germanico Imperio titulo Secularium Ducatum, jure perpetui Feudi recognoscant, eoque nomine Sessionem & tot Vota in Imperii & Circulorum Conventibus habeant, quot antecessoribus ex antiquo competere; De cætero in omnibus & per omnia de suo jure eaque potestatis plenitudine, perpetuo usuri & fruituri; qua antecessores omnesque alii Imperii Vassalli Reges, Principesque in suis feudis liberrime utuntur.*

Vicissim Reges Regnumque Sueciæ cum primis Cæsareæ Majestati & Imperio homagium, & quæ ex homagii jure debentur, sicut Antecessores cæterique Principes Imperii præstent: tum dictarum Ditionum Statibus, subditisque debita eorum Jura & Privilegia ab antecessoribus legitime acquisita confirmant conserventque, & si quæ dictis provinciis durante bello propter servitia Cæsari Ejusque Fœderatis & Adherentibus præstita, suis bonis

1646.
Nov.

bonis privati fuerant, eos prout supra de Ministris qui utrique Parti infervierant dictum est, restitui jubeant. Intuitu etiam dictarum Ditionum cum Vicinis Regibus & Rebuspublicis bonam amicitiam servent, ne Imperator & Imperium Romanum eorum causa, inviti & absque præcedenti consensu cum illis bello committantur. E contra si Regibus Regnoque Sueciæ ratione dictarum Ditionum, à quocunque ulla moveatur controversia ulumque præjudicium aut hostilitas inferatur, Imperator & Imperium teneantur eos contra quemcunque tutos securosque præstare, prout hæc omnia, specialius in ipso Investituræ Diplomate exprimuntur.

1646.
Nov.

Elector, Domusque Brandenburgensis pro totali renunciatione suæ prætensionis in supradictas Pomeraniæ partes Regno Sueciæ cessas, recipiat præter reliquam Ulteriorem Pomeraniam (salvis saltem iis, quæ Regia Majestas Sueciæ quibusdam Officialibus ibi donavit juxta Privilegiorum tenorem) N. N. Dux Megapolitanus pro Wismaria & annexis N. N. *Fridericus* Dux Holfatiæ N. N. Quod si supradictus proxime interessatorum consensus omnino denegetur, liberum sit Sux Regiæ Majestati Sueciæ quicquid dictorum locorum nunc possidet, sub Cæsareæ Majestatis & Imperii totius assecuratione & mantentione retinere. Militiæ Sueciæ satisfiat, prout cum ea omni æquiori modo conveniri poterit. Illustrissimæ Landgraviæ Hassiæ satisfiat, prout Sux Celsitudinis his adjuncta Postulara sonant.

N. II.

Præsentio Satisfactionis Serenissimæ Domus Hasso-Cassellanz.

N. II.
Præsentiones
Hasso-Cas-
sellanz.

Illustrissima Domus Hasso-Cassellana, maxime vero Domina Tutrix, Domina *Amelia Elisabetha*, Hassiæ Landgravia, ut & Ejus Celsitudinis Filius, Dominus *Wilhelmus* Sextus, & reliqui Domini Landgravii Hasso-Cassellanz Lineæ omnes, nec non illorum Officiales, Consiliarii & Ministri, tam Togati, quam Militares, Status Provinciales, Vasalli, Milites & Subditi omnes & singuli nullo excepto, in genere & in specie, recipiantur tam quoad personas quam bona, in prædictam illimitatam Amnestiam, & non obstantibus, sed abolitis & per expressum annullatis, durantibus hæc Germaniæ diversis bellis, contra illos emissis vel obtentis Decretis, Mandatis, Declarationibus, Sententiis & Executionibus; nec non Pactis, Transactionibus, Cæsareis Confirmationibus, ut & Obligationibus belli occasione extortis, in pristinum statum, in quo ante exortum bellum Bohemicum fuerunt, non solum restituantur plenarie, sed omnes etiam Principatus, Comitatus, Baroniz, Ditiones & Territoria, sive Feudalia sive Allodialia, Secularia sive Ecclesiastica fuerint, & quidem in specie Districtus sive Abbatia Hirschfeldensis cum Regalibus, Superioritate Territoriali, Privilegiis, prærogativis & pertinentiis, omniaque alia bona & jura, in quorum possessione & respectu quasi-possessione Illustrissima Domus Hasso-Cassellana ante exortum bellum Bohemicum fuit, penes prædictos Dominos Landgravios Hasso-Cassellanos, illorumque Heredes & Successores, cum prædictis Regalibus & pertinentiis in perpetuum & irrevocabiliter permaneant, nec contra illos ullo unquam tempore admittatur Actio, Pactum, Donationis, aut Concessionis alteri factæ exceptio; sed, annullatis illis omnibus & quibuscunque aliis; sive juris sive facti prætextibus, contra quoscunque inquietatores protegantur ac defendantur, simulque cum Ministris & subditis, omnibus juribus, beneficiis & privilegiis reliquis S. R. Imperii Statibus Augustanz Confessioni addictis, non solum ex Pace Publica & Religiosa, sed etiam ex hac ipsa Pacificatione, tam in Sacris quam Profanis competentibus, maxime vero nomine Religionis, ejusque liberrimi Exercitii

Dritter Theil.

Ccccc 2

ciii

1646.
Nov.

citii hæcenus in Hassia Inferiori usitati, æquali jure plenarie gaudeant, usque quaque indistincte & sine omni exceptione, turbatione, restrictione vel modificatione, in perpetuum liberrime utantur fruantur.

1646.
Nov.

2) Omnes Ditiones, Territoria, Jura, Prærogativa & bona, tam mobilia quam immobilia, inter Germaniæ motus, occasione controversiæ ob successorem Marburgensem exortæ, Illustrissimæ Domui Hassio-Cassellanæ a Dominis Landgraviis Darmstadinis ablata, non attentata Rei Judicatæ aut Transactionis aut Cæsareæ Confirmationis aut Sanctionis Pragmaticæ, aut ulla alia exceptione, cum fructibus perceptis & percipiendis, omnique causa, plenarie rescissa omni actione & Judicati imploratione irrevocabili restituantur prædictæ Domui Hassio-Cassellanæ.

3) Pacta Confraternitatis & Unionis tam inter Domum Saxoniam & Hassiacam, quam inter has & Domum Brandenburgicam, ab antiquissimis annis culta, nec non Pacta Gentilitia Domus Hassiacæ in Domini *Philippi Senioris Hassiæ Landgravii* Testamento radicata, ut & Pacta Primogenituræ & quæ ante aliquot annos inter Domum Hassio-Cassellanam & Domum Hannoveriam inita sunt, confirmentur à Cæsareâ Majestate & facta tecta conferrentur.

4) Prætensiones a Comitibus Waldeccensibus, ratione damnorum bellicorum motæ, non obstantibus Processibus, Decretis, Sententiis & Mandatis Cæsareis contra Domum Hassio-Cassellanam, post exortum in Imperio Romano bellum Bohemicum in hunc usque diem, obtentis, denegata omni actione, prorsus aboleantur & sepeliantur.

5) Et ut indemnitati Domus Hassio-Cassellanæ aliqua saltem ex parte consulatur, remaneat apud prædictam Domum Hassio-Cassellanam non solum pars ultramontana Episcopatus Paderbornensis, junctis urbibus Monte-Martis, Volckmarfen, & Beverunga, jure reluendi Domui Hassiacæ alias in his competente sopito, sed etiam Comitatus Arnbergensis cum Medebach, Wintersberg & Hallerberg; Ex Abbatiâ Fuldensi Præfecturæ Rothenstuhl & Fürsteneck, junctis Communionibus Hassiacis, nec non quatuor illa oppidula Moguntina in Hassia sita, cumque Pertinentiis, Superioritate, Jurisdictione & Jure Territoriali, Regalibus & redditibus, tam Secularibus quam Ecclesiasticis, pleno jure in perpetuum in Successores Hassiacos transmissibili: Pro evacuatione autem Colonienfis & Monasterienfis Episcopatus, illorum Urbium & Fortalitiorum extraditione, remaneat Præfectura Bucholtz apud Domum Hassiacam, & exsolvantur insuper 200000. Thaleri Imperiales, cum hac tamen expressa conditione & reservatione, ut non solum omnia tormenta, sive ænea sive ferrea, arma, Commeatus, munitiones, ut vocant, & omnia quæ præterea ad apparatus bellicum pertinent, in dominio Hassiaco permaneant, sed ut etiam loca munita, destructis vallibus & fortificationibus, in pristinum restituantur statum.

6) Jura, quæ ratione directi Domini in quasdam Comitatus Schaumburgici Præfecturas prætendit, vel prætere tendere potest Episcopatus Mindensis, transeant per cessionem in Domum Hassio Cassellanam.

7) Militibus Hassiacis eodem modo, quo Svecicis, satisfiat.

§. XXIV.

Die Kayserlichen eröffnen dagegen den

Die Kayserliche Gesandten giengen solche Schrifften unverzüglich durch, und

stellten des folgenden Tages, den Mediatoren, Copias davon zu, mit dem Ansuchen,

Mediatoren ihre Bedenken.

1646.
Nov.

suchen, sie möchten der Franzosen Erklärung vernehmen, die weit sie es mit den Schweden in hoc puncto gebracht hätten; dann, weil sie, Franzosen, sich zu Interpositoren zwischen den Kayserlichen und Schweden anboten hätten, diese aber vorgeben thäten, daß sie mit ihnen, den Franzosen, in allen verglichen wären; so müste man die eigentliche Beschaffenheit davon wissen: sonderlich aber, so viel diese präterdirte Schwedische Satisfaction anlange, da müsten die Franzosen, daß die Kayserlichen ihnen dabey vornemlich 2. Conditiones proponiret hätten, erstlich, daß Schweden allein mit halb Pommern sich contentiren lassen, und den andern halben Theil an Chur-Branden-

burg restituiren, sodann zweytenß, daß der Kayser, so wohl deswegen, als auch respectu der Pfälzischen Sache allerdings schadlos, und weder an Bähern noch Brandenburg einige weitere Recompens zu erstatten schuldig seyn solle: Des gewesenen Administratoris Recompens, seye eine neue Forderung, dazu sich Ihre Kayserliche Majestät um so viel weniger verstehen könnten, weil dieser Administrator selbst nie dergleichen gesucht habe: Ferner wäre eine neue Forderung, daß die Schweden nicht allein simultaneam Investituram auf Hinter-Pommern, sondern auch, bis diese Expectanz fällig werde, inzwischen ein Equivalent haben wolten.

1646.
Nov.

§. XXV.

Orensterns
Erklärung
darüber, an
die Kayserli-
chen.

Und weil Orenstern schon des folgenden Tages wieder nach Osnabrück reisen wolte; so stellten Ihm die Kayserliche Gesandten solches alles ebenfals vor; darauf derselbe zur Antwort ertheilte: weil Ihm die Chur-Brandenburgische Gesandten angezeigt hätten, daß ihr Churfürst eine neue Vollmacht, wegen Pommern zu tractiren, nach Osnabrück geschickt habe; so wolte er sich schleunig wieder dahin verfügen, indeme gleichwohl der Cron Schweden daran gelegen sey, daß sie die Pommerschen Lande, wo immer möglich, mit des Churfürsten contento erhalte: Was sodann, die in der Schwedischen Schrift enthaltene Satisfactionis-Postulata beträffe, daß wäre nun ihr ultimum, und würde daran nichts weiter kö-

nnen geändert werden. Die Cron Schweden, wolte dem Churfürsten, das ganze Herzogthum Hinter-Pommern, exceptis partibus in scriptura nominatis, aus lauter Gutwilligkeit, keines wegs aber aus Schuldigkeit restituiren, wie er es dann auch um die Cron nicht meritiert hätte, sondern es könnte die Cron Schweden, solche Lande sämtlich Jure Belli, gar wohl innen behalten, deswegen sie auch befugt wäre, ad interim, und bis die Expectanz auf das übrige fällig würde, ein Equivalent zu begehren, und werde sich schon bey Fortstellung der Tractaten ergeben, worinnen solches Equivalent bestehet. Ubrigens würde sein Collega Salvius noch in etwas zu Münster beharren, und der fernern Handlung abwarten.

§. XXVI.

Die Kayserlichen verfaßten ihre Antwort in puncto Satisfactionis Suecicae, nach der Franke- sen an Hand geben.

Es waren aber die Kayserliche Gesandten im Begriff, eine Antwort auf obgemerkte Schwedische Schrift zu verfaßten, da der Venetianische Orator, Ihnen am 20. Nov. die Antwort von den Franzosen zurück brachte, wie sie davor hielten, die Kayserlichen sollten der Schweden Impertinentien refutiren, sodann ihr Oblatum, allein auf Vorder-Pommern, sine inelusione Particularum ad Posterioem Pomeraniam pertinentium, ingleichen auf Bremen und Berden, reservato tamen statu Ecclesiastico, auch den Port Bismar richten, und wegen Brandenburg weiter nichts,

als Halberstadt zur recompens offeriren: Die Franzosen versprächen, alle ihre Officia anzuwenden, es dahin zu bringen, und wären im übrigen gar nicht mit dem Orenstern zufrieden.

Hierauf verfaßte Volmar also gleich das Concept der Kayserlichen Respon- sion, welches dem Orenstern noch vor dessen Abreise wolte zugestellt werden: indeme sichs aber mit dem Abschreiben bis in die Mitternacht verzog, und Orenstern darüber fortreiste; so wurde selbige, Mittwochs den 21. Nov. durch den Legations-Secretarium Schrötern, dem

Erster Auf-
satz davon

Ecce 3

Respon-

1646.
Nov.*Responsio Cesareanorum ad Postulata in puncto Satisfactionis Suecicæ.*1646.
Nov.

Ex parte Sacræ Cæsareæ Majestatis Plenipotentiariorum ad Postulata, quæ proxima die Dominica per Serenissimæ Reginæ Sueciæ Plenipotentiariorum proposita sunt, visum est, prout sequitur, respondere,

Cum de concedenda Coronæ Sueciæ Pomerania Anteriori seu Citeriori, vulgo *Vor-Pommern* dicta, in Tractatibus antecedentibus sermo fuit, nunquam ex parte Imperatoris id aliter intellectum, quam ut antehac inter pristinos Pomeraniæ Duces Provincia hæc in Anteriorem & Posterio-rem divisa fuit, non attento, aliqua particulæ ad alterutram pertinentes, cis & ultra Oderam sitæ essent. Deinde cum ista petitio de impertienda simultanea Investitura prorsus nova sit, neque antehac, quantum equidem Cæsareani meminisse possunt, in medium producta; ideo purant omittendam, tum quod termini hujus simultaneæ Investituræ sint prorsus inæquales. Cum enim in talibus Investituris spes militet mutuæque utriusque investiti successionis, casus hic in Corona Sueciæ, ut quæ nunquam mori intelligatur, contingere nunquam potest, unde nec credibile est Domum Electoralem Brandenburgicam in eam consensuram, tum quod hæc res apud Germaniæ Principes maximam æmulationem excitare posset. Hinc & Imperator in concessionem alicujus rei æquivalentis, donec casus expectatione contingat, nullatenus adstringi potest. Nam cum Domini Sueci velint, restituendo Pomeraniam Posterio-rem, beneficio id Electori Brandenburgico tribuere, ab omni ratione alienum & æquitati contrarium esset, Imperatorem & Imperium id luere, & propter aliena commoda damno affici. Episcopatus Caminensis antehac in postulatione non fuit, nec ad partes Ducatus Pomeraniæ pertinet, sed proprio jure Immedietatis erga Imperium gaudet, consequenter in eodem relinquendus erit.

His ita præmissis Cæsareani Satisfactionem Reginæ & Regni Sueciæ sequentibus articulis comprehendunt. Et quia utrinque interest, tam Electorem Brandenburgicum quam Ducem Megapolitanum huic alienationi ac translationi assensum præstare; ideo Domino Electori Brandenburgico, siquidem consensum pro concedenda Suecis Pomerania Citeriori dederit, restitui debet Ducatus Pomeraniæ Posterioris cum omnibus suis appertinentiis, sicut antehac ad prædecesores Pomeraniæ Duces pertinebat, salva tamen aliqua donatione a Rege aut Regina Sueciæ in aliquem Suorum Officialium in eadem facta. Pariter eidem Electori pro recompensatione juris, quod habet ad Pomeraniam Citeriorem, concedit Imperator Episcopatum Halberstadiensem, salvo tamen ejusdem Statu Ecclesiastico, & ut omnia in ea dispositione quoad Ecclesiastica, Politica & Feudalia relinquuntur, quemadmodum Serenissimus Archi-Dux *Leopoldus Wilhelmus*, durante sua administratione ordinavit, Imperator concedet eidem Privilegium Academiæ sive Universitatis Grypswaldiæ in Pomerania Citeriori erigendæ. Itidem concedat Imperator Reginæ & Coronæ Sueciæ respectu dictarum terrarum Imperii Privilegium de non appellando, nisi summa in Judicium deducta 500. aureos Rhenanos in auro excedat, ita tamen ut Regina ac Corona Sueciæ sua Dicasteria Provincialia in locis opportunis constituta habeat, nec subditos extra limites Imperii Juris reddendi accipiendive causâ evocare præsumat.

Vicissim teneantur Reges Regnumque Sueciæ eveniente casu toties quoties Feudum hoc per honoratos suos nuncios ab Imperatore & Imperio recognoscere, atque Investiturarum renovationes petere, fidelitatem & homagium tum etiam quæ ex homagii jure debentur, sicut Antecessores cæterique Principes Imperii præstare, tum dictarum ditionum Statibus,

Va

1646.
Nov.

Vasallis, & hominibus competentia eorum Jura & Privilegia, ab antecessoribus legitime acquisita & obtenta confirmare & conservare; Et si qui è dictis Provinciis durante bello propter servitia Cæsari Ejusque Fœderatis & Adhærentibus præstita suis bonis privati fuerint, eos restitui jubebunt. Intuitu etiam dictarum Ditionum cum vicinis Regibus & Rebuspublicis bonam amicitiam fervent, ne Imperator & Imperium Romanum eorum causa, inviti & absque præcedente consensu, cum iis bello committantur. Inprimis vero teneantur per hæc ditiones, per flumina & per mare, quibus adluuntur Romani Imperii Civibus cujuscunque status & ordinis, liberum Commerciorum usum permittere, ac præsertim Civitatibus Anseaticis sua Privilegia & immunitates illas relinquare.

1646.
Nov.

Quod si Elector Brandenburgicus illis, quæ, ut prædictum, ipsi in recompensationem cedant, contentus esse consensumque suum præstare noluerit, tum licitum esto Reginae Regnoque Sueciæ, juxta propositionem ab Ejusdem Dominis Plenipotentiaris factam, quicquid prædictorum locorum ad utramque Pomeraniam, Ducatumque Megapolitanum spectantium in possessione habeat, absque ulla ulteriori molestatione penes se retinere, ac nihil ominis Imperator & Imperium Pacem inviolatam cum dicta Regina & Regno Sueciæ conservabit & manutenebit. Actum Monasterii 20. st. nov. Novembr. Anno 1646.

§. XXVII.

Verändertes
und vermehretes
Aussatz.

Es wurde aber solche Resolutio Cæsareanorum in verschiedenen Stücken folgendem Aussatz erscheinet.

Resolutio Cæsareanum ad Propositionem Suecicam in puncto Satisfactionis, Monasterii d. 20. Octobris 1646.

Pro parte Serenissimæ Cæsareæ Majestatis Plenipotentiariorum ad Postulara, quæ proxima die Dominica per Serenissimæ Reginae Sueciæ Plenipotentiarios propofita sunt, visum est, prout sequitur, respondere.

Cum de concedenda Coronæ Sueciæ Pomerania Anteriori seu Citeriori vulgo Bor-Pommern dicta, in Tractatibus antecedentibus sermo fuit, nunquam ex parte Imperatoris id aliter intellectum, quam ut antehac inter pristinos Pomeraniæ Duces Provincia hæc in Anteriorem & Posteriorem divisa fuit, non attento, aliqua particulæ ad alterutram pertinentes, cis vel ultra Oderam sitæ essent. Deinde cum ista petitio de impertienda simultanea Investitura prorsus nova sit, neque antehac, quantum equidem Cæsareani meminisse possunt, in medium producta: ideo putant omittendam, Tum quod termini hujus simultaneæ Investituræ sint prorsus inæquales. Cum enim in talibus Investituris spes militet mutæ utriusque investiti successione, casus hic in Corona Sueciæ, ut quæ nunquam mori intelligatur, contingere nunquam potest, unde nec credibile est Dominum Electorem Brandenburgicum in eam consensurum: tum quod hæc res apud Germania Principes maximam æmulationem excitare posset. Hinc etiam Imperator in concessionem alicujus rei æquivalentis, donec casus expectatione contingat, nullatenus adstringi potest. Nam cum Domini Sueci velint, restituendo Pomeraniam Posteriorem, beneficio id Electori Brandenburgico tribuere, ab omni ratione alienum, & æquitati contrarium esset, Imperatorem & Imperium id luere, & propter aliena commoda damno affici.

Novæ

1646.
Nov.

Novæ pariter postulationes sunt, cessione Praefectarum Poel atque Neuen-Closter in Ducatu Mechlenburgensi, ac facile credi potest, Ducem in easdem nullatenus consenturum, nec etiam ad bonam Reginae Regnique Sueciae famam redundaret, si eum Ducem, quem suis viribus restitutum volunt, tantis multarent dirionibus, itaque speratur, & has omisum iri. Quod ad oppidum & praefecturam Wilshausen attinet, cum hæc in praesentiarum ad Episcopatum Monasteriensem spectet, nec Caesareanorum aliam mens fuerit, cum de relinquendo Archi-Episcopatu Bremensi, ut & Episcopatu Verdensi Corona Sueciae actum, quam ut eo statu transferentur, in quo nunc sunt, ideo causam æquam Plenipotentiarum Suecici non habent, cur huic postulationi insistere debeant. Cum autem petant, dictos duos Episcopatus Reginae & Corona Sueciae, titulo Secularium Ducatum, concedi, petunt id, quod in parte Imperatoris situm non est, sicuti semper ad huiusmodi praetensionem antehac responsum fuit. Non enim licet Imperatori, transmutare bona Ecclesiae & DEO dicata in Secularia, eorumque statum & conditionem tollere, absque Ecclesiae auctoritate. Itaque contenta esse debet Corona Sueciae possessione istorum Episcopatum, eo modo, quo ad ipsam transferuntur.

1646.
Nov.

Episcopatus Caminensis antehac in postulatione non fuit, nec ad partes Ducatus Pomeraniae pertinet, sed proprio jure Immedietatis erga Imperium gaudet, consequenter in eodem relinquendus erit.

De recompensa Duci *Friderico* Holsatiae pro cessione Administrationis Archi-Episcopatus Bremensis praestanda, Caesar minime se obligatum intelligit, cum ipse Dux jure armorum se hos amississe fateatur, nec quicquam postulet, & nulla hic culpa Suae Majestati imputari possit.

His ita praemissis Caesareani Satisfactionem Reginae & Regni Sueciae sequentibus articulis comprehendunt: 1.) Imperator de consensu Electorum, Principum & Ordinum Imperii, Reginae & Regno Sueciae in perpetuum Feudum concedet Anteriorem seu Citeriorem Pomeraniam, vulgo *Bor-Pommern* dictam, iis finibus contentam, quibus ante sub prioribus Ducibus descripta fuit, una cum Insula *Rugia*, cum omnibus & singulis ad easdem pertinentibus, sicut ultimi possessores eas habuerunt, incoluerunt ac rexerunt.

2.) Imperator pari consensu Reginae ac Corona Sueciae in perpetuum Feudum concedit Archi-Episcopatum Bremensem, & Episcopatum Verdensensem, ita tamen ut salvus eorumdem status Ecclesiasticus permaneat per omnia, nec in eo quicquam immutetur.

3.) Cum tamen urbs & Civitas Bremensis jam ante inter Urbes Imperiales habita fuerit, & adhuc habeatur, Imperator eam ab ista concessione disertis verbis exceptam, nec ejusdem Juribus & Privilegiis quicquam derogatum esse vult, & declarat.

4.) Civitas totusque portus Wismariensis, una cum fortalitio *Walfisch* in parte Reginae Regnique Sueciae jure perpetui Feudi Imperialis permaneat, ac teneatur eo nomine Regina Investituram a Caesare recipere cum iis juribus, quibus iste portus antehac ad Duces Mechlenburgenses spectavit.

5.) Et quia utrinque interest, tam Electorem Brandenburgicum quam Ducem Mechlenburgensem huic alienationi ac translationi assensum praestare, ideo Domino Electori Brandenburgico, siquidem consensum suum pro conceden-

1646.
Nov.

cedenda Suecis Pomerania Citeriori dederit, restitui debet Ducatus Pomeraniae Posterioris cum omnibus suis appertinentiis, sicut antehac ad Praedecessores Pomeraniae Duces pertinebat, salva tamen aliqua donatione, à Rege aut Regina Sueciae in aliquem suorum Officialium, in eadem facta. Pariter eidem Electori pro recompensatione juris, quod habet ad Pomeraniam Citeriorem, concedit Imperator Episcopatum Halberstadiensem, salvo tamen ejusdem statu Ecclesiastico, & ut omnia in ea dispositione, quoad Ecclesiastica, Politica & Feudalia relinquuntur, quemadmodum Serenissimus Archi-Dux *Leopoldus Wilhelmus*, durante sua Administratione ordinavit.

6) Duci vero Mechlenburgensi, si in praedictam portus Wismariensis alienationem consenserit, deinceps jus Episcopatus Razeburgensis ipsi soli, exclusis aliis, qui per Electionem aut Postulationem Capituli assumi poterunt, competat.

7) Cum Sessio & Votum in Comitibus Imperialibus ratione Episcopatum Bremensis & Verdenfis hactenus in usu non fuerit, ideo Regina & Corona Sueciae in Diocesis Imperialibus ratione omnium harum terrarum ipsi concessarum, unica tantum Sessione & Voto contenta maneat.

8) Imperator concedet eidem Privilegium Academiae, Universitatis Griphswaldiae in Pomerania Citeriori erigendae.

9) Itidem concedet Imperator Reginae & Coronae Sueciae, respectu dictarum terrarum Imperii, Privilegium de non appellando, nisi summa in Judicio deducta 500. Aureos Rhenanos in auro excedat. Ita tamen, ut Regina ac Corona Sueciae sua Dicasteria Provincialia in locis opportunis constituta habeat, nec subditos extra limites Imperii juris reddendi accipiendive causa evocare praesumat.

10) Vicissim teneantur Reges Regnumque Sueciae evenienti casu toties quoties, Feudum hoc per honoratos suos Nuncios ab Imperatore & Imperio recognoscere, atque Investiturarum renovationes petere, fidelitatem & homagium, tum etiam quae ex homagii jure debentur, sicut antecessores ceterique Principes Imperii, praestare, tum dictarum Ditionum statibus, subditis, Vasallis & hominibus competentibus eorum Jura & Privilegia ab Antecessoribus legitime acquisita & obtenta, confirmare & conservare; & si qui è dictis provinciis durante bello propter servitia Caesari, Ejusque Foederatis & Adhaerentibus praestita, suis bonis privati fuerint, eos restitui jubebunt.

11) Intuitu etiam dictarum Ditionum cum Vicinis Regibus & Rebus publicis bonam amicitiam fervent, ne Imperator & Imperium Romanum eorum causa inviti & absque praecedente consensu, cum iis bello committantur. Imprimis vero teneantur per haec Ditiones, per flumina & per mare, quibus alluuntur, Romani Imperii Civibus, cujuscunque status & Ordinis, liberum Commerciorum usum permittere, ac praesertim Civitatibus Hanseaticis sua Privilegia & immunitates illaesa relinquere.

12) Econtra teneatur Imperator & Imperium, Reges, Regnumque Sueciae, si illis ratione dictarum Ditionum à quocunque ulla moveatur controversia, ullumve praedictum aut hostilitas inferatur, contra quemcunque tutos & securos praestare: communibus tamen utrinque expensis, pro ut haec omnia latius in Investiturae Diplomate exprimantur.

13) Quod si Elector Brandenburgicus illis, quae, ut praedictum, ipsi in recompensationem cedant, contentus esse, consensumque suum praestare

Dritter Theil.

Dddd

re

1646.
Nov.

1646.
Nov.

re noluerit; tum licitum esto Reginae Regnoque Sueciae, juxta propositionem ab Ejusdem Dominis Plenipotentariis factam, quicquid praedictorum locorum ad utramque Pomeraniam spectantium in possessione habent, absque ulla ulteriori molestatione penes se retinere, ac nihilominus Imperator & Imperium, Pacem inviolatam cum dicta Regina & Regno Sueciae conservabit & manutenebit. Actum Monasterii 20. Novembris 1646.

1646.
Nov.

§. XXVIII.

Vorstellung
des Erzbischoffs zu
Bremen, gegen die Cession von Bremen und Verden an Schweden.

Gegen solche zwischen den Kayserlichen und Schwedischen, über die Cession von Bremen und Verden vorgegangene Handlungen, suchte der damalige Erzbischoff zu Bremen, überdem, was schon oben T. II. Lib. XVII. §. XXIV. hievon vorgekommen, sich durch nachgesetzte Vorstellungen zu helfen:

N. I.

N. I.
Erzbischofflich: Dremitsches Schreiben ad Status Evangelicos, die Cession Bremen und Verden betreffend.
N. 1.

Friederich von Gottes Gnaden, Erwehlt zu Erzbischoffen dero Stifter Bremen und Verden, Coadjutor zu Halberstadt, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig Holstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafe zu Oldenburg und Delmenhorst ic.

Unsere gnädigen Gruss in ganz wohlgemeintem Willen zuvor, Edle, Ehren- Beste, Hochgelahrte, besonders Liebe, und liebe Besondere. Wir zweifeln nicht, Sie werden annoch in unentfallenem Andencken haben, daß sobald wir die gewisse Nachricht erlanget, daß auf seiten der Königlich Würden und Crone Schweden, Unser Erzbischoff und Stifter Bremen und Verden, zu Ihrer Satisfaction vorgeschlagen und begehret; Wir Uns darüber nicht unbillig beschwehret, und mit Unserer öffentlichen Contradiction, davon hiebey nochmahls Copia N. 1. geleyet, zu Dñabrück einkommen, dieselbe bey den löblichen Directoris übergeben, und ad Dictaturam zu bringen, gebührlische Ansuchung thun lassen.

Nun seynd Wir in denen billigmäßigen Gedancken gestanden, es würden die angeführte erhebliche rerum momenta und fundamenta, ihrer Wichtigkeit nach, in reiffe Consideration gezogen, und auf andere billige Satisfaction-Mittel, da sonst der Friede billig und beständig seyn soll, gedacht worden, und Wir mit unverschuldeter Privirung und Uebergebung Unserer Lande und Leute billig zu verschonen seyn; so müssen Wir doch über alle besser geschöpfte rechtliche Zuversicht und Hoffnung erfahren, daß Ihre Kayserliche Majestät, Unser allergnädigster Herr, in solcher Translation zu willigen, und Unsere Lande zur Satisfaction hinzugeben, durch ihre plenipotentiierte Herren Abgesandte sich vernehmen lassen, und dieselbe darzu offeriret, ohnerachtet über vorhin angeführte unwidersprechliche Rationes solcher Translation ferner entgegen stehet, daß, demnach in dem vor einem Jahr zwischen beyden Cronen Dännemarc und Schweden getroffenen Frieden-Schluß, wegen Restitution Unserer Erzbischoff und Stifter Tractaten veranlasset, der Crone Dännemarc, wie auch der Crone Frankreich und Herren Staaten von Holland, als Interponenten, darzu gute Vertröstung geschehen, und solcher Veranlassung zu Folge, Wir eine sonderbare Gesandtschaft nach Stockholm spediret, dieselbe zu tractiren gestattet, auch mit keiner abschlägigen, sondern nur dilatorischer Resolution, wie beygefügeter Extract der Königlich Resolution N. 2. ausweiset, versehen, die Tractaten in Händen gelassen, und bis dato nicht abrumpiret oder zu Ende gebracht: gestalt dann auch die Königlich Schwedischen Plenipotentarii zu Dñabrück sich gegen Unsern Bevollmächtigten daselbst dahin erkläret, daß die Restitutio angeregter Unserer Stifter, besage des Nordischen Frieden-Schlusses N. 3. nach Stockholm verwiesen, und daselbst abgehandelt werden müste, Wir auch in Monat Junio, und folgend in Monat September, an die Königlich Würden in Schweden geschrie-

N. 2.

N. 3.

1646.
Nov.

ben, und darauf täglich eine gewierige Antwort erwarten, derowegen Uns nicht versehen wollen, daß allerhöchst-gedachte Römisch-Kayserliche Majestät, als das gerechteste Ober-Haupt, auch Chur-Fürsten und Stände des Reichs, mehr angeregten Nordischen Friedens-Schluss in puncto Restitutionis Unserer Erzh- und Stifter, auch darüber veranlasseten Special-Tractaten zu sonderbarem Verfang, mit Transferrung angeregter Stifter Land und Leute, als einer Sache, darüber anderswo Tractaten ex publico Pacificationis in ita pacto veranlasset, würcklich angetreten, und nicht geendet, verfahren, und der Kayserlichen Capitulation, Reichs- und Crayß-Berfassungen, ja aller vernünftigen Völcker Gdtt- und Weltlichen Rechten zuwieder, dieselbige ohne einig Ursache und Verschulden, ja ganz unerhöret und ohne Unsern Consens dergestalt inaudito exemplo im Reich, unier von Gott verliehener wohl-erlangter, und viel Jahr ruhig erlassener Land und Leute priviren, und dieselbe, ceu rem nullius zur Satisfaction hingegeben werden.

1646.
Nov.

Gleichwohl nicht ohne Befremdung vernommen, daß solches obhanden, und darüber allbereit in publico Vorschläge geschehen, dahero nochmahls eine Nothz durfft befinden, aus diesen und vorhin angeführten, auch andern mehr kundbahren Ursachen solchen öffentlich zu contradiciren, darinnen keines Weges zu geheelen, unsere competirende Jura zu reserviren, und deren Uns nimmermehr zu begeben, gestalt Wir dann hiermit allen denen, was oft angeregten Nordischen Friedens-Schluss und Tractaten zuwieder, allbereit vorgenommen und gehandelt, oder noch geschehen möchte, nochmahls öffentlich contradiciret, darinn nicht gehelet, und in omnem eventum Uns reserviret und vorbehalten haben wollen.

Ersuchen demnach die Herren Gesandte und Sie günstig und gnädig, Sie wolten Ihrer beywohnenden Dexterität nach, bey vorgehenden Consultationibus, wann dieses proponiret, oder sonst dessen bey Consiliis und Deliberationibus publicis gedacht wird, gebührlich und wohl erwägen, Uns und vielerwehnten Special-Tractaten zum Präjudiz nichts verwilligen, noch darzu stimmen, sondern denenselben ihren Lauff lassen. Wie nun solches an sich selbstn billig und recht, also seynd und verbleiben Wir es um die Herren Gesandten und Sie mit günstigem und gnädigem Willen (womit Wir Ihnen samt und sonders wohl beygethan) zu erkennen willig und geneigt. Geben auf dem Königlichen Hause Flensburg den 16. Novembr. 1646.

Der Herren und Euer

wohl-affectionirter

Friedrich.

An des Heiligen Reichs sämtlicher
Evangelischer Fürsten Herren
Gesandte zu Osnabrück und
Münster.

Subadj. N. I.

Erhebliche Ursachen und Contradiction, an statt Memorials, warum die Erzh- und Stifter, Bremen und Verden, von der Königlichen Majestät in Schweden zu keiner Satisfaction mit Fug begehret, noch von der Römisch-Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten und Ständen dazu verwilligt und hingegeben werden können.

(Diese Beylage ist schon oben T. II. p. 537. sqq. inseriret.)

Dritter Theil.

Dd dd d 2

Subadj.

1646.
Nov.

Subadj. N. 2.

1646.
Nov.

Extract der den Erzbischofflich Fürstlichen Bremischen Abgesandten ertheilten Königlichen Resolution unterm dato Stockholm, am 26. Martii, Anno 1646.

So viel den ersten Punct anbetriefft, daß die Tractaten wegen Restitution der Erzbischofflichen und Stifter, nacher Teutschland und sonderlich nacher Hamburg mögen verlegt und remittirt, auch daselbst behandelt und beschloffen werden; hätten Höchstgedachte Ihre Königliche Majestät, welche keine freundliche Abhandlung ausgeschlagen haben, sich gewislich vermuthet, daß die Gesandten auf Ihre Königlichen Majestät gegebenen Resolution auch eigen so wohl schriftlichen, als durch den per expressum von hier zu Ihrer Fürstlichen Gnaden abgeschickten Secretarium mündlich gethane Communication und Relation, die Vollmacht sowohl von ihrem Herrn als denen Ständen in Erzbischofflich Bremen und Stift Verden, eingebracht haben sollten, daß man darauf allhier zu einer richtigen und fundirten Abhandlung hätte treten können.

Allwievil aber Ihre Königliche Majestät aus dem ist eingeschickten Memorial vernehmen, daß dieses so nöthige requisitum zu einem so hochwichtigen Tractat, nicht allein nicht sey acceptabel gewesen, und die Gesandten weder von Sr. Fürstlichen Gnaden, Ihrem Herrn, noch von des Stiftes Ständen einige Vollmacht bekommen, besondern auch nunmehr die Gesandten selbst darauf sind avocirt und heim gefordert worden; Als müßten Ihre Königliche Majestät für dießmahl billig acquiesciren, und diese Sache dabey bewenden lassen, und wollen vermuthen, daß weder Ihre Fürstliche Gnaden noch jemand anders, so unpassionirt die Sache übermägen, Ihre Königliche Majestät können verdecken, oder sich befremden lassen, daß Ihre Königliche Majestät in vorberührter Sachen, ohne behördliche Vollmacht derjenigen, so darzu gehören, und nächst Ihre Königlichen Majestät das größte Interesse darin haben, keinen Tractat eingehen können. Dann obwohl die Gesandten mit gnugsamen Creditiv von Ihrem Herrn, des Erzbischoffes Fürstlicher Gnaden, anhero kommen, so halten doch gleichwohl Ihre Königliche Majestät davor, daß ihre Werbung von der Natur und Eigenschaft sey, daß selbige sich nicht lasse bloß per sollicitationem, besondern gebühret sich durch vorhergehende Tractaten zu erörtern, und daher die Gesandten zu solchen Restitutions-Tractaten keine gevollmächtigte Commissarien seyn, vielmehr sie sich hierzu von Sr. Fürstlichen Gnaden so wohl als des Stiftes Ständen mit gegebenen Procuratorien legitimiren, wie solches in selbiger Resolution mit mehreren erklärt worden; Denhalben nun so viel oben besagte Puncten anlangend, 1) Einige Commissarien zu deputiren, so in Teutschland und sonderlich in Hamburg, diese Tractaten sollten abhandeln; Wie nun dieser Vorschlag denen zwischen Ihre Königlichen Majestät in Schweden und Ihre Majestät in Dänemarck legt verwichenen Jahres aufgerichtem Pacto und Friedens-Vertrag, darinnen verabschiedet, daß diese Restitutions-Sache bey Ihrer Königlichen Majestät in Schweden selbst solle tractirt, behandelt und beschloffen werden, zuwieder läuft; Als erachten Ihre Königliche Majestät das beste zu seyn, daß es bey bedeutetem Schluß und Abschiede verbleibe; Und dafern Sr. Fürstliche Gnaden die Sache auszuführen gümnet, diese Gesandten oder andere von Ihren Dienern mit vorbesagten Vollmachten, welche der Sachen Wichtigkeit nach können gnug thun, wieder anhero senden; So wollen Ihre Königliche Majestät auf Ihrer Seiten, was in der Sachen Endschafft zur guten und schleunigen Beförderung gelangen kan, nichts ermangeln lassen. u.

Subadj. N. 3.

Extract aus dem Dänischen und Schwedischen Friedens-Vertrag de Anno 1645, den 13. Augusti. Der 38. Articul.

Nachdem Herrzog Friedrichs Erzbischoffens zu Bremen Fürstliche Gnaden, auch

1646.
Nov.

auch in diesen Krieg mit eingewickelt seyn, und vermittelt Ihre Königlich Majestät in Schweden Waffen, sowohl das Erz-Stift Bremen, als auch Stift Verden, darz über occupirt und eingenommen worden, und die Zeit jeko nicht weiter zulassen will, daß Sr. Fürstlichen Gnaden Restitution allhier abgehandelt und beschloffen werden kan; Als ist auf der Herren Königlich Französischen Ambassadeurs vorsichtiger Rath und fleißiges Anreiben, den Frieden ohne längern Aufschub zu schliessen, und diesen blutigen Krieg aus solcher Ursache nicht länger zu continuiren, für gut angesehen und beliebt, daß selbige dem Erz-Stift Bremen und Stift Verden angehende Sache bey Ihrer Königlich Majestät in Schweden selbst tractiret, gehandelt und beschloffen werden soll; So ist auch dabeneben geschlossen und verabschiedet, daß Ihre Fürstliche Gnaden der Erz-Bischoff, nebenst allen Dero Officiren und Dienern, dieser Pacification sollen eingeschlossen und begriffen seyn, auch selbige ihre Land-Güter wieder bekommen, gemessen und behalten, alle Gefangene ohne Ranzion los gegeben, und wegen vorbesagter Erz- und Stifter Restitution bey Ihrer Königlich Majestät in Schweden, wie angedeutet ist, weiter tractiret werden, gestalt wir dann auch solches bey Ihrer Königlich Majestät Unser allergnädigsten Königin zu recommendiren und zu befördern allhier versprochen und zugesagt haben.

1646.
Nov.

§. XXIX.

Chur-Brandenburgische weitere Vorstellung bey den Ständen wegen Pommern.

Die Chur-Brandenburgische Gesandten, suchten darauf die fernere Assistenz bey den Evangelischen Ständen, um sich wegen Pommern also zu interponiren, daß ein billiges æquivalent erfolgen, und

dadurch alle im niedrigen Fall sich ergebende böse Forderungen unterbrochen werden möchten, ausweis nachstehenden Memorials:

Chur-Brandenburgisches Memorial an die Evangelische Gesandten, die Cession Pommern betreffend.

Des Heiligen Römischen Reichs von Fürsten, Grafen und Städten, eines Hochlöblichen Evangelischen Correspondenz-Raths vortrefliche Herren Abgesandte, erinnern sich großgünstig zurück, wasmassen dieselbe, auf unterschiedliche an Chur-Brandenburgischer Seiten, mittelst des abgelegten Fürstlichen Pommerschen Voti, angeführte Remonstrations wegen der Königlich-Schwedischen begehrten Satisfaction, und darunter mit vorgeschlagener Herkogthümer Pommern, bey den hochansehnlichen Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiaris per Deputatos sich so weit interponiret, damit solche hochwichtige Sache, bey diesen General-Friedens-Tractaten, in der Güte mit verglichen, und auf billige schiedliche Wege gericht werden möchte, davor wir uns nochmahlen gebühlich bedanken.

Ob wir nun wohl der gänglichen Hoffnung gelebet, es würden Hochwohlbesagte Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiaris Legati, die bey ihnen angebrachte triffliche rationes haben gelten lassen, und auf ihre vorige Meynung nicht bestanden seyn, die Kayserliche hochansehnliche Herren Plenipotentiaris auch sich, auf die vor diesen eingewandte Chur-Brandenburgische Schrift und mündliche Protestation wegen Oblation der Herkogthümer Pommern, eines andern bedacht, und auf anderweit gethanen Königlich-Schwedischen Postulatis alsobald nicht zugeschlagen, sonderit wie nicht unbillig, Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Brandenburg, unsers gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn, hoch darbey versirendes Interesse in Acht genommen haben: So hat man jedennoch nunmehr nicht mit geringer Bestürzung das ganze Wiederpiel von beyden Theilen vernehmen müssen; Dann wir aus allem Zweifel sehen, es werde den gesammten Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs, und deren allerseits, und darunter auch eines Hochlöblichen Evangelischen Fürsten Correspondenz-Raths vortreflichen Herren Abgesandten kund worden seyn, was gleichsam privatim, ohne Zuziehung Chur-Fürsten und Stände, am wenig-

1646.
Nov.1646.
Nov.

nigsten der Interessenten, unlangsthin zu Münster zwischen denen Hoch- Wohlgedachten Kayserlichen und Königlich Schwedischen beyderseits Hochansehnlichen Herren Plenipotentiariis vorgelauffen sey, und wie diese einige schriftliche Proposition, jene darauf wiederum schriftliche Resolution zu Abhandlung der Königlich Schwedischen Satisfaction, gegen einander übergeben und ausgewechselt, allermassen beykommend N. 1. & 2. zu sehen; Darum vor allen andern Se. Churfürstliche Durchlauchten, unser gnädigster Churfürst und Herr, am allermeisten wegen abalienirung Dero rechtmäßig anererbten, und von Kaysern zu Kaysern, länger dann über hundert Jahr hero ordentlich beliehenen Herzogthümer Pommern, Kadirt und gravirt, sonderlich aber über das noch darbey an der Kayserlichen Herren Plenipotentiarien Seiten, nicht allein im Nahmen der Römischen Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kayfers und Herrn, sondern auch des ganzen Römischen Reichs, gleichsam die Guarande und Gewehr darüber, der Cron Schweden (falls höchst gedachte Se. Churfürstliche Durchlauchten Ihren Consens nicht darzu geben wollten) versprochen worden, und aniso dem gemeinen Ruf nach, also zu Münster das consummatarum in gang furgen solle vorgenommen werden.

Wie weit nun solches mit dem vor diesen gemachten, und den Hochansehnlichen Kayserlichen Herren Plenipotentiariis von gesamten Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs insinuirten Bedencken und Schluß, (darum super puncto Satisfactionis ein jedweder Interessent mit seiner Nothdurfft sattfam sollte vernommen; auch denen gesamten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, vorhero alles communiciret, und mit ihrer Genehmhaltung geschlossen werden) übereinkomme, solches will man alhier nicht ausführen, sondern einem Hoch-Edllichen Evangelischen Correspondenz-Rath nur dieses zu bedencken gegeben haben, ob die gesamte Reichs-Stände solcher-gestalt unternommen, an so einen dero vornehmen Mit-Stände als Chur-Fürsten und Herzogen sehr präjudicirlichen, gefährlichen und noch weit aussehenden, auch durch einseitige particulares Tractatus, vernünftlichen Schluß, so simpliciter tacendo & connivendo gehalten, und ihnen künfftig dergleichen consequenz (quæ in hac hypothese billig Gravamen Gravaminum zu nennen, und gemein zu halten) aufbürden lassen wollen; massen man an Chur-Brandenburgischer Seiten annoch darbey der gewissen Zuversicht gelebet, daß der Cron Schweden Hochansehnliche Herren Plenipotentiarii selbst, dero offgethanen und wiederholten contestationibus publicis gemäß, solches alles, ohne Zuziehung Hochgedachter Seiner Churfürstlichen Durchlauchten als Principal Interessenten, per se null und nichtig (anderer Ursachen zugeschweigen) nicht acceptiren, weniger das ganz unförmliche procedere approbiren, am wenigsten in einem so hochwichtigen, gefährlichen, und sonderlich das Evangelische Wesen allein afficirenden Negotio, ohne wohlbedachten Rath sich præcipitiren und einlassen, sondern in reiffern Nachsinnen der Sachen Wichtigkeit an ihr selbst, und ein und der andern mit darbey einlauffenden Circumstantien, auch mit auf die Bahn kommenden neuen Emergentien, und da man sich mit Ihnen an Chur-Brandenburgischer Seiten bereit in gewissen partiicular-Tractaten schon eingelassen, auch mutuo gegen einander Both und Gegen-Geboth gethan, und ziemlich weit darinnen gediehen, über das noch in terminis ulterioris amicabilis compositionis bestehet, vielmehr und lieber noch einmal alles ad referendum bey Der Königlich Majestät und Cron Schweden nehmen, als ad terminos impossibilitatis vel nullitatis redigiren und kommen lassen werden; daß man daher auch an Chur-Brandenburgischer Seiten noch der gänglichen Meynung ist, es werde in der beyliegenden Proposition der passus in fine, wegen Besseitigung der Interessenten Consens, vielmehr tentandi, quam votandi & decidendi causa, gesetzt seyn, weil man von ihnen an Chur-Brandenburgischer Seiten weit eines andern versinceret worden; dann sonst und im wiedrigen es ja anders in Wahrheit nicht seyn würde, als die Herren Evangelischen per injectionem pomi Eridos unter sich nur allein zu committiren, ex parte Catholicorum aber Spectatores zu geben.

Dies

1646.
Nov.

Diesem allen nach, und weil gleichwohl, sonderlich aus der Herren Kayserlichen 1646.
ertheilter Resolution, zumahl buchstablichen so viel erhellet, daß nebenst aller: höchst-
gedachter Ihro Kayserlichen Majestät auch das ganze Römische Reich, Höchstgedachte
te Königlich Majestät und Cron Schweden, wegen Cedirung des Herzogthums Pom-
mern und andern Reichs-Provincien, bey entstehenden Consens der Interessenten,
wieder dieselbe, auf gemeinen Kosten, sicher und frey consequenter also noth- und schad-
los zu halten verspricht: So möchte man an Chur-Brandenburgischer Seiten gern ver-
nehmen, ob solches Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, und son-
derlich dieses Hoch-Ebblichen Evangelischen Correspondenz-Raths, und dessen vor-
trefflicher Herren Abgesandten, Hoher Fürstlicher Gräflicher und anderer Principalen
einhelliger Schluß, Will und Meynung sey, welches sich jedoch Höchstgedachte Seine
Chur-Fürstliche Durchlauchten, unser Gnädigster Churfürst und Herr, um so viel
weniger zu denenelben versehen, als in derer bishero abgelegten öffentlichen Reichs-
Votis hochrühmliche Attestationen und Versicherungen geschehen, Niemanden De-
ro Herren Mitständen Land und Leute abzuvoctiren und weg zu geben; sondern vielmehr
dahin sich mit zu bearbeiten, daß alles mit gnugsamer Genehmhaltung, Consens und
Einwilligung nebenst vorgehenden eingeholten reifen Rath der Interessenten, gütlich
möchte tractiret, accommodiret und abgehandelt, auch also darauf einer der Billig-
keit gemäß, und Gott und Menschen wohlgefälliger und gesegneter ewiger Frieden ge-
schlossen und beständig erhalten werden; nicht ein einseitiger, und solcher, daraus künft-
ig über kurz oder lang gefährlichere Motus gang leicht wieder zu befragen; In gestalt
dann solche appendicirte Clausula der Guarandæ und Eviction halber, in effectu
anders nichts mit sich führen, als daß sich das ganze Römische Reich in einen neuen
Krieg (da Gott in Gnaden vor sey) unvermuthlich wieder impliciren, und alsobald
unerhört, und ohne vorhergehende deliberation, gleichsam per Edictum zu verob-
ligirt machen lassen solle: Da doch solches gar wohl zu verhüten, und bey dem puncto
Assicuracionis dieses künftigen Friedens, ob Gott will, noch wohl andere expedi-
entia zu finden, und theils schon ins Mittel gekommen, als daß man die ganze Sache
wieder auf hazard, extrema und die Spitze zu setzen, auch dem ungewissen Lauf der
Waffen zu committiren, in mehrern anmercken, daß dergleichen real Assicurance,
auch bey eventual Veraccordirung Königlich Französischer Satisfaction nicht
gesetzt, sondern Kayserlichen, Königlich, Chur-Fürstlichen, Gräflichen und Stände-
Personen Parolen allein getrauet worden.

Dahero man einen Hoch-Ebblichen Evangelischen Correspondenz-Rath hier-
mit nochmalen gebührend ersuchet, selbigem belieben wolle, dis hoch-importirende
Werk abermahl in reife deliberation zu ziehen, und so wohl bey denen Herren Kayser-
lichen als bey denen Königlich Hochansehnlichen Herren Plenipotentiaris durch ei-
ne ansehnliche Depuration, um Verschonung solcher Assicurance anzuhalten, dahin-
gegen auf leidliche und zum Friedens Zweck zielende Expedientia zu gedencen, und
selbige durch Dero Hochansehnliche interposition, und vielgestend und vermindende
Auctorität, dahin zu befördern, daß alles schied- und friedlich, mit Höchstgedacht
Seiner Chur-Fürstlichen Durchlauchten, welche sich darzu, je allewege angebothen,
auch noch, und die einmahl incaminirte Tractaten zerschlagen zu lassen nicht gemeynet,
sondern von Herzen darzu begierig seind, Consens abgehen, im wiedrigen aber dieselbe auf-
serst nicht genothdränget und gemüthiget werden möchten (wie ungeru Sie auch darzu
kommen) öffentlich super dissentia zu protestiren, und alle Remedia quocunque
modo, besser massen zu reserviren vorzubehalten; ihre ganze gerechte Sache aber
darbey dem lieben Gott zu befehlen.

Solches, wie es zu Beförderung des lang gewünschten liebwehrtten beständig-
gen Friedens, guter Correspondenz und Einigkeit gereicht, auch des Heiligen
Römischen Reichs, und aller Chur-Fürsten und Stände gleichsam in causa
communi selbst eigen zum theil darbey versirendes Interesse concerniret: Also
versichert man sich um so viel mehr hier in diesem Hochwichtigen Werke guter assi-
stenz:

1646. stenz: und solches bey höchstgedachter Seiner Churfürstlichen Durchlauchten unter- 1646.
Nov. thänigt zu rühmen verbleiben wir eingedenck, und dabenebenst Nov.

Der Herren Abgesandten samt
und sonders

Pres. d. 1. Dec. 1646.

Freund- und Dienstwilligste Chur- Fürstl.
Brandenburgische allhier zu Münster an-
wesende Abgesandten.

§. XXX.

Das Fürstl.
Haus Bran-
denburg ur-
giret sein an

Was auch das Fürstliche Haus Bran- haben Rechts, in verschiedenen Schreiben Pommern
denburg, wegen seines an Pommern ge- geäußert; das erhellet aus folgenden. habendes
Recht.

N. I.

Marg-Graff Albrechts zu Dnolsbach Schreiben an Ihre Chur-Fürstli-
che Durchlauchten zu Brandenburg, die Cession Pommern an
die Cron Schweden betreffend.

Freundlicher lieber Herr Vetter!

N. I.

Eurer Liebden den 5. dies, zu Eöln an der Spree, an Uns abgangeses Schreiben,
haben Wir zu recht erhalten, und aus dem verlesenen Inhalt Derselben glückliche An-
kunfft aus Preussen bey Dero Chur Brandenburg, erfreulichst, dabeneben aber sehr un-
gern vernommen, welcher gestalt bey den noch währenden General-Friedens-Tran-
den Churfür- sachen dahin gegangen, daß Eure Liebden Dero und unsern Chur- und Fürstlichen
sten zu Bran- Hause ohnverneinlich zuständiges Herzogthum Pommern entzogen, und der Cron
denburg. Schweden loco Satisfactionis übergeben werden wolle, samt was Eure Liebden
derenthalben an uns gesonnen.

Nun thun Euler Liebden wir zu förderist vor die wohlgemeynthe Communication
und tragende rühmliche Sorgfalt zu Erhaltung unsers Hauses Gerechtigkeit, freunds-
vetterlichen Dank sagen: Erkennen Uns auch hierinn zu aller möglichen Cooperation
in rathen und thaten schuldig. Demnach Wir aber von dem ganzen Werck biß noch
keine andere, als diese Nachricht, aus unserm bey angeregten Friedens-Tractaten hab-
ben Bevollmächtigten Relationibus und zum theil den gemeinen Avisen erlanget, ob
hätten 1) Die Kayserliche Herren Plenipotentiarii, daß unser Chur- und Fürstli-
ches, samt dem Hochlöblichen Erz-Haus Oesterreich, in puncto Satisfactionis allein
leiden sollen, da doch jeder männiglich des unter andern auch hierdurch zu erlangen
verhoffenden Friedens zu genießen, selbstn vor beschwehlich und unbillig erachtet, da-
gegen 2) die Herren Schwedische Legaci sich verlauten lassen, wie selbige Cron dies-
falls nichts begehre, als was mit Consens und gutem Willen der Stände und Inter-
esserten geschehen mögte, und wäre 3) Euler Liebden zu Wiedergeltung angerege-
tes Herzogthums Pommern, das Stifft Halberstadt offeriret worden: Von wel-
chem allen jedoch in Euler Liebden Communications-Schreiben keine Meldung zu
befinden, worauf Wir Uns in begehrtter Eröffnung unserer Gemüths-Meynung, ei-
gentlich zu gründen, sondern müssen annoch in generalibus subsistiren. Nehmlich
und anfänglich ist Euler Liebden vor Uns wissend, und Weltkundig, daß berühmtes
Herzogthum in zweyen ansehnlichen mit absonderlichen Sessionibus & Votis im
Reichs-Fürsten Rath regalirten Fürstenthumen besthe: auch die Austräglichkeit we-
gen den Seehafen fast unschätzbar und unvergleichlich. Reichskundig ist ferner, be-
zeugen es auch die Archiva zusamt den monumentis Historicorum, mit was groß-
ter Mühe, Sorgfalt und Spelen von unsern geehrten Vor-Eltern dieses Herzog-
thums

1646.
Nov.

thums bey unserm Hauße so lang mit der Anwartschafft erhalten, biß selbige in Anno 1637. durch Herzog Bugislaw, ohne Hinterlassung männlicher Leibs-Erben erfolgten Todes-Fall, purificiret: darauf Eurer Liebden Hochseliger Herr Vater neben Uns und andern Fürsten vom Hauße Brandenburg sämtlich mit angeregtem Herzogthum belehnet: Selbiges auch von erst Hoch-gedachter Ihrer und Eurer Liebden bey nächstem Reichs- und Deputations-Tag zu Regenspurg und Franckfurth mit Session und Stimme, beides ratione Pommern-Stetin und Pommern-Wolgast, vertreten worden: Es hat ja weder die Cron Schweden noch jemand auf der Welt an Eurer Liebden oder Uns andere mit belehnte jegige Herzogen zu Pommern einzige solche Prætenzion, in Kraft welcher diese zwen Fürstenthümer von Handen zu lassen, an Uns mit Zug begehret merdenthümte.

Es mag auch diesfalls bey den General-Friedens-Tractaten vorgangen seyn, was da wollte, so seyn Wir doch als ein unvernünftlicher Mitbelehnter darunter mit dem geringsten Wort, unsers Consens halber, nie begrüßt, weniger haben Wir einzigem Menschen Vollmacht und Gewalt aufgetragen, unser habendes Anwartschafft-Recht bey viel bedeyteten Fürstenthümern zu begeben: bey welcher gestaltsame ja aller Verlauff respectu nostri, von Kräften null und nichtig seyn und verbleiben muß. Ja es würde den Göttlichen, Weltlichen, Natürlichen und aller Völker Rechten zu widerlaufen, Eurer Liebden Uns und andern unsers Chur- und Fürstlichen Namens und Stamms, das unserige, dessen Wir Uns weder per contractum vel per pactum freywillig begeben, noch Uns per delicta vel quasi verlustig gemacht, solcher gestalt wider unsern Willen ohne einziges Verschulden hinwegzunehmen. Dahero Wir nicht gedencen können, daß allerhöchst-ermeidre Ihre Königliche Majestät und gesamte Churfürsten und Stände des Reichs Eurer Liebden und Uns dergleichen zu unthun, oder auch die Cron Schweden es solcher gestalt anzunehmen werde gemeynnt seyn, Wir tragen auch gang keinen Zweifel, Eurer Liebden werden, wie bishero, alles möglichen Dingen nach beobachten, damit Deroselben diesfalls das Ihrige, Uns und andern mit belehnter aber unser Anwartschafft plenariè restituiret und unverrückt auf die Posterität gebracht, oder da ja propter bonum Pacis eine andere Resolution zu ergreifen, für dasjenige, was unserm Hauße dadurch abgehen wird, eine æquivalente Vergeltung mit gleich austräglichen zweyen Weltlichen Reichs-Fürstenthümern geschehen, selbige Uns sämtlichen, gleich wie bishero beyde Pommern, mit allen Regalibus in Ecclesiasticis & Secularibus, item cum jure Suffragii sive Voti & Sessionis bey Reichs-Deputation, auch Cammer-Gerichtlichen Visitation- und Revision-Tagen, erb- und ewiglich verliehen und eingeräumt: Und dieweil im Mangel vacirender Weltlicher Fürstenthümer, bereit das Stifft Halberstadt hierzu oberwehnter müssen vorgeschlagen, denselben, als welches, wann es ja darzu kommen solte, zur Recompensation nicht sufficient, noch ein ander austrägliches adjungiret; bey heyden aber die Geistlichkeit, samt allen was dahero ruhret, wie es Nahmen haben mag, gang reformiret und aufgehoben: Dahingegen die Bestellung der Religion in Kirchen und Schulen Eurer Liebden und Dero künftigen Successoren jure Territoriali, nach Aufweis des Religion-Friedens, obllig überlassen werden möchte: Des Versehens, weil Hochermeldte Cron Schweden an Uns oder unser Haus keine particular Causam belli zu prætendiren, sondern, was also mit Begebung eines Theils oder des gangen Pommerlandes vorging, dem gangen Reich, wie obverstanden, zum besten läme, und man Uns solchemnach, ja ex dictamine naturalis æquitatis zu Ersetzung desjenigen, was wir pro salute totius populi in Wind schlagen müssen; von Reichswegen verbunden, es solte dieses petitum als samme rationabile aller Orten Beyfall bekommen, und Wir also indemnes præstiret werden.

Dieses aber seynd, wie obgemeldt, allein Unsere unmaßgebliche, und zwar wegen Mangel genußamer Special-Information, ratione circumstantiarum, in puris generalibus bestehende Vorschläge: Und behalten Wir Uns, wenn von Ew. Liebden Wir mehre particularia werden vernommen haben; besser ad speciem zu gehen be-
Dritter Theil. Ce ee e vor:

1646.
Nov.

1646.
Nov.

vor: Allermassen Ew. Liebden Wir um weitere unbeschwerete Communication in dieser hoch-importirenden Sache, wie auch ferner freund-verterlich ersuchen, nicht allein für sich neben Dero eigenen, auch unser Interesse, der Anwartschafft halber, in guten recommendat zu behalten, sondern auch ihre bey den General-Friedens-Tractaten habende Befandten dahin ebenmäßig ohnbeichwehrt zu befehlen. Dahingegen Wir erböthig, Unsern Bevollmächtigten gleicher gestalt aufzutragen, daß mit Ew. Liebden Abgeordneten er gute Communication wie in allem, also auch dieser Sache halben zu halten, und alles dasjenige in seinen Votis und sonstigen secundiren hefften solle, was zu Conservation Ew. Liebden Unserer und Unseres gangen Hauses Befugnis immer dienlich seyn mag. So Ew. Liebden Wir in Antwort: Datum Dnolsbach, d. 26. Junii 1646.

1646.
Nov.

Albrecht.

N. II.

Extract Marg: Graff Albrechts Rescripti an den Brandenburg-Dnolsbachischen Befandten, die Cession des Herzogthums Pommern betreffend.

N. II.
Extract Rescripti an den Legatum Müller, Pommern betreffend.

Was sonst des Herrn Churfürsten zu Brandenburg, Unseres freundlichen lieben Herrn Bettern Liebden wegen Pommern an Uns gelangen lassen, und wohin Wir Dieselbe wiederum beantwortet, habt ihr ab mitkommenden Beulagen mehrern Inhalts zu ersehen, mit gleichem Begehren, ihr wollet daraus mit den Herren Chur-Brandenburgischen bey den General-Friedens-Tractaten anwesenden Befandten fleißig communiciren: Euch auch in euren Votis und Discourfen, pro re nata, bis auf weiter zuschreiben darnach richten: sonderlichen aber dieses wohl in Acht nehmen, damit Uns unyer Anwartschafft-Recht, entweder, wie billig, bey Pommern selbstem, oder andern dafür einräumenden Fürstenthümern in salvo & integro erhalten, und, unser ungehört, kein præjudicirlicher Schluß hierum genommen werden möge: möchten Wir euch für diezmahl nicht bergen. Datum Dnolsbach, den 27. Junii 1646.

Albrecht.

N. III.

Marg: Graff Albrechts zu Brandenburg-Dnolsbach Rescriptum an den Abgesandten Müller zu Münster, die Cession halb Pommern und dessen Equivalent betreffend.

N. III.
Ej. Rescript an den Legatum Müller, halb Pommern und dessen Equivalent betreffend.

Albrecht.

Lieber Getreuer! Wir haben aus euren den 9. dieß datirten weitem Bericht-Schreiben mit mehrern vernommen, was bey noch continuirenden General-Friedens-Tractaten eine Zeithero mit den auswärtigen Cronen und Gewälten in puncto Satisfactionis gehandelt, und wie es sonderlich mit der Cron Schweden darum noch am härtesten halte: weil selbigen theils ganz Vorder-Pommern bis an den Oder-Ström, und darunter auch in specie Stetin, prætendiret werden: Des Herrn Churfürsten zu Brandenburg, Unseres freundlichen lieben Herrn Betters Liebden aber darzu, bevorab so viel Stetin betrifft, nicht verstehen, sondern lieber alle Tractaten fahren und es, wie es mag, gehen lassen, hingegen die Kayserlichen und Französichen neben den meisten Reichs-Ständen auf den Frieden im Reich dringen, und denselben wegen Pommern nicht länger gehindert wissen wollen: worbey zu besorgen, daß ungeachtet des Chur- und Fürstlichen Hauses Brandenburg Dissens, mit höchst-besagter Cron Schweden ein accord geschlossen, und wann Brandenburg darein nicht willigen, selbig Haus neben den Ländern Pommern auch der dagegen vom Reich offerirenden Satisfaction, propter

1646. pter non acceptationem, zugleich verlustigt werden möchte: Worüber ihr euch wei- 1646.
Nov. tern Bescheids eures Verhaltens erholet. Nov.

Was vor erhebliche Ursachen man nun à parte Brandenburg habe, zu begehren, daß die Pommerschen Lande diesem Haus als welches dieselben so theuer erworben, und mit rechtmäßigem vdr jedermänniglich von der Welt befugtem Zu- und Anpruch, befreitem Titul an sich gebracht, in Händen verbleiben möchten, das habt ihr euch aus unserm, den 27. Junii nachsthin abgegangenem Rescripto samt desselben Beyschluß, nach Umständen zu erinnern. Dahero Wir nochmahln nicht gedencken können, daß Hochbesagten Churfürsten zu Brandenburg Unsers freundlichen lieben Herrn Vatters Liebden, wie auch die übrige mitbelehnte Fürsten des Hauses Brandenburg, von jemanden zu verdencken, wenn sie sich bey dem ihrigen zu maintainiren suchen.

Wann Wir aber beneben betrachten, wie gleich wohl nicht ganz Pommern, sondern nur ein Theil davon für angeregte Satisfaction der Cron Schweden, und darzu mit dieser Bescheidenheit im Vorschlag kömmt, daß dem Chur- und Fürstlichen Haus Brandenburg dargegen billig-mäßige Vergeltung offeriret wird. Item, daß, was man dießfalls von seinen Rechten nachgeben mag, um des lieben Friedens willen geschicht: und ja besser ist, sich gegen Annnehmung einer so viel möglich æquivalenten Ersetzung gutwillig zu bequemen, weder es dahin kömmen zu lassen, daß das ganze Reich mit und neben beyden Cronen Frankreich und Schweden selbst einen Schluß nehme, und dem Hause Brandenburg hernacher gegen verschlagener Recompensation nichts als die bloße Actio zu prosecution seines Juris in Händen verbleiben, also man zwischen zweyen Stühlen niedersitzen möge: So gehen Unsere Gedancken dahin, man sollte zwar an Seiten Brandenburg 1) von Vorder Pommern so viel als immer möglich, hinter Pommern aber ganz, und darunter sonderlich auch die darzu gehörigen Haupt-Orte und Stadt Stetin, da es seyn kan, zu erhalten, allen Fleiß anwenden: Jedoch darinnen 2) solche Moderation gebrauchen, damit mehr Höchst-gedachte Cron Schweden nicht offendiret, und dadurch die sonsten von Deröselben gänglich verhoffende Assistentz zu Erlang- und Versicherung gebührender Recompensation verlohren gehen möge: und was man nun 3) Höchst-gedachter Cron Schweden an Pommern überlassen würde, solches wäre nicht purè sondern mit der ausdrücklichen Condition einzugehen, daß die Cron dem Chur- und Fürstlichen Hause Brandenburg hinweg- und zu würcksamer und genugsam versicherter Erlangung erst bedeueter billig-mäßiger Recompensation beständig zu erscheinen schuldig, auch vorhero, was man von Pommern zu begeben und Schweden zugehen zu lassen offeriret, nicht verbindlich seyn sollte.

Die Recompensation an sich selbst 4) betreffend, ist zu præsupponiren, daß zu selbiger ein Equivalenz zu erfinden, um dero unschätzbar austräglichen Bequemlichkeit der See-Häfen nicht wohl möglich; Dahero das Chur- und Fürstliche Haus Brandenburg ein solches, neben der in allen Rechten und der Vernunft gegründeten Affection billig anzusehen, und mit Benähmung des Quanti auf ein hohes zu gehen: Zumahl aber 5) hierzu kein Geld, wie bereits Hochgedachtes Herrn Churfürsten Liebden sich hoch vernünftig auch rühmlich verlauten lassen, anzunehmen, sondern Land und Leute: und dasselbe zwar 6) lieber an Weltlichen als Geistlichen Güttern zu begehren: Da auch 7) Ihre Kayserliche Majestät dasselbige von Dero in Schlesien habenden und zur Cron Böhmen gehörigen Fürstenthumen erliche, wie Wir, daß die Intention dahin verführet werde, aus eurem Bericht-Schreiben verstehen, gegen Cession der anerbottenen 1200000 Reichsthaler dem Hause Brandenburg abtreten wollte, zu behandeln, wäre solches zwar auch nicht auszuschlagen; Jedoch dabey 8) die Behutsamkeit zu gebrauchen, und ausdrücklich zu bedingen, daß Hochbedeur Unser Chur- und Fürstliches Haus Brandenburg zu solcher Summa Geldes, wie hoch sich deren endlich mit auch Hocherwehntem Hause Oesterreich verglichen werden möchte, einigigen Beytrag zu thun nicht gehalten, sondern davon allerdings exempt seyn, und solches von den

Dritter Theil.

E e e e 2

abri

1646
Nov.

übrigen Reichs-Ständen, ohn einigen Unfern oder anderer Chur- und Fürsten Unfers Hauses Entgelt, abgeführt werden sollte; in Anmerckung Uns ja mit keiner raison zu zumuthen, das Unterige dem ganzen Reich zum besten darzugeben, und noch darzu die dafür gebührende Wiedergeltung selbst zu kauffen; also Uns duplici onere prægraviren zu lassen.

1646
Nov.

Was nun also für Land und Fürstenthümer zur Recompens endlich vorgeschlagen werden mag, bey denselben wäre, wann solche vor allen Dingen gegen denjenigen so unser Haus an Pommern ab- und der Cron Schweden zugehen solle, eine nach billigen Dingen annehmliche Proportion auf sich tragen, weiter dahin zu sehen und per expressum zu pacificiren, daß 9) selbige, wann es Geistliche Stifter und Güter oder Schlesiſche zur Cron Böhmen gehörige Land und Fürstenthümer seyn sollen, von aller Geistlichkeit samt deme, was daher rühren, wie solches Nahmen haben mag, gänzlich reformiret und befreyet, auch respective von der zur Cron Böhmen bisher getragenen Verwandnis per expressam renunciationem ab Imperatoria Majestate nomine & cum Consensu totius Domus Austriacæ Ejusdemque posteritatis faciendam, allerdings entlediget und eximiret: hingegen solches alles unserm Chur- und Fürstlichem Haus zu gesanter Hand, mit nahmentlicher Bedingung der Uns samt dem auch hochgebohrnen Fürsten, Herrn Christian Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. unserm freundlichen lieben Vettern, Herren Vatern und Gefattern, samt jedes männlichen Descendenten daran ordine Successorio gebührenden Anwartschafft, gleich wie bishero Pommern, vor Immediat Reichs-Lehn mit allen Regalibus in Ecclesiasticis & Politicis, wie auch cum Jure Suffragii five Voti & Sessionis bey Reichs-Deputation-, dann Cammer-Gerichtlichen Visitation- und Revision-Tagen erb- und ewiglichen verliehen und eingeräumt: 10) unserm Chur- und Fürstlichem Haus derents wegen von der Römischen Kayserlichen Majestät neben gesanten Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, für sich auch alle deren Nachkommen und Erben, wider jedermänniglich von der Welt, so daran der Spiritualität oder Temporalität halben, einzigen Anspruch, Subjection, Verwandnis oder andere Gerechtigkeit, wie die genant und von Menschen Sinn erdacht werden könnte, über kurz oder lang prætendiren möchte, vöilige Eviction, Gewehrshafft und Schadlos-haltung geleistet, und 11) dieses alles dem Instrumento Pacis per expressum mit behrlicher Ausführung einverleibet, auch was de Assesuratione & Executione Pacis Universalis bedinget, auf dieses alles nahmentlich erstreckt werden sollte.

Diese unsere Considerationes nun, mit welchen weder mehr hochgedachtes Herren Churfürsten, noch auch Herren Marggrafen Christians zu Brandenburg Liebden Wir vorzugreifen oder zu præjudiciren, sondern allein unsere Schuldigkeit, damit unserm Chur- und Fürstlichen Haus Wir Uns verbunden wissen, neben unser und unsrer nach Gottes Willen hernachkommenden Posterität Nothdurfft zu beobachten gemeint, habt ihr mit den Chur-Brandenburgischen Abgesandten alles Fleisses zu communiciren, dero Meynung und von öftters hochermeldtes Herren Chur-Fürsten zu Brandenburg Liebden Liebden darüber erlangenden Befehl weiter zu vernehmen, Uns solches alles mit ehestem, wie anjese zu unserm gnädigen Contento beschehen, zu überschreiben. Immittelt, da zumahl noch nichts an euch gebracht, mit vergebenen auch mehr nicht den Offension gebührenden Procestiren zurück zu halten. Wann euch aber hiernächst unserthalb einiger Consens in die vorgehende Handlung angemuthet werden sollte, dasselbe ad referendum zu nehmen, und auf darüber erstattenden förderlichen Bericht unserer weitem Resolution zu erwarten: und so viel vom Haupt-Werck.

Anlangend aber des Römischen Pölnischen Residenten dieter Sachen halb bey euch geführter Discursen: lassen Wir es bey eurer gegebenen Antwort bewenden, so man Uns am selbigen Ort um so viel weniger ungleich zu vermercken, weil leichtlich zu erachten, daß wann es bey Uns stünde, Wir unsere uhralt-väterliche Lande und Fürstenthumen lieber bey unserer Familia erhalten wissen, weder solche in andern

1646.

Nov.

den sehen wolten. Möchten Wir euch für unsere Meynung nicht bergen. Deme wir zc.

Datum Dnoltsbach den 20. Novemb. Anno 1646.

1646.

Nov.

Albrecht.

An Herrn Cammer-Meister Müllern
zu Münster.

§. XXXI.

Endliche Re-
solution der
Schwe-
den, wegen
Pommern.

Nachdem nun mittlerweile die Schweden, von ihrem Hoff eine final-Resolution wegen Pommern, erhielten; so thaten Sie davon in folgendem Schreiben Eröffnung an die Franzosen, dahin gehend, wann der Churfürst nicht mit gutem Willen in die Cession von Vor-Pommern willigen würde, so wolten die Schweden das Ganze Pommern, unter des Käyfers und des Reichs Garantie behalten:

welches dann den Käyserlichen und Churfürstlichen Gesandten, wie auch den Franzosen, Anlaß gegeben, von jener wegen, den von Blettenberg, ehemahligen Käyserlichen Residenten zu Hamburg; wegen dieser aber, den Residenten Sr. Romain, an den Churfürsten von Brandenburg, nach dem Haag abzuschieken, und fernerrweite mündliche Vorstellung thun zu lassen.

Die Käyserlichen und Franzosen lassen deswischen nochmahlige mündliche Vorstellung bey Chur-Brandenburg thun.

Notification-Schreiben der Schweden an die Franzosen, über die endliche Resolution wegen Pommern.

Celsissime Princeps,

Illustrissimi Domini.

Quanto zelo Celsitudo & Excellentie Vestrae ferantur ad maturandam Satisfactionem Suecicam Pacemque communem, id ex iis, quae Ipsi cum Legato Veneto, Domino Contarini die 20. Novembris mihi, Savoio, proponere placuit, abunde libenterque percepimus. Nos equidem ut pari promptitudine responderemus, contulimus eam oblationem illico cum Instructione nostra; oerum post omnes chartas diligenter excussas, invenimus, Regiam Majestatem, Dominam nostram Clementissimam, firmiter constanterque insistere Propositioni priori, quam initio Novembris Caesarea Legationi ibidem in scripto exhibuimus; ita quidem, ut si Elector Domusque Brandenburgensis in translationem perpetuam Pomeraniae Citerioris cum ibi annexis consenserit, tum praeter id, quod ab Imperio vicissim recepturus est, Serenissima Regina paratam se profiteatur ad restituendam ei (pro aequivalente tamen interim, in oblata pecunia numerata, a Caesarea Majestate accipiendo) non modo reliquam Pomeraniam Ulteriorem una cum Episcopatu Caminensi & Colberga; sed etiam quicquid insuper praesidiis suis tenet per universam Marchiam Brandenburgensem, cum perpetuae amicitiae obligatione. Quod si vero his contentus esse consensumque suum praestare noluerit, tunc Regia Majestas Regnumque Sueciae oblatam Sibi antehac utramque Pomeraniam & cum omnibus & singulis Ecclesiasticis & Secularibus ejus appertinentiis, in perpetuum & Immediatum Imperii Feudum retinebit. Quo casu Caesarea Majestas & Imperium Romanum, Status & subditos utriusque Pomeraniae priori sacramento exsolvet, & ad homagium Majestati Regiae praestandum remittert, tum Eandem Majestatem Regiam Regnumque in pacata & inviolabili totius Pomeraniae, omniumque ejus appertinentiarum possessione contra quemcunque perpetuo conservabit & manutenebit. Quae declaratio alternativa, cum sit Suae Majestatis ultima, & Celsitudinem & Excellentias Vestras

Eeeee

per-

1646. perofficiose rogamus, ne graventur, eam Comiti Trautmansdorffio quanto
Nov. cius aperire, ut optione Electori data, brevi constare possit, quam partem eligere velit, ne Christianitatis tranquillitas ulteriori licitatione vel mora in longius extrahatur.

1646
Nov.

Idem nos hic Caesareis Dominis Legatis hodie quoque communicari fecimus, quam vero primum responsum ad hanc declarationem nostram & Satisfactionem Militiae Suedicae atque Hassiaca Postulata acceperimus, dabimus operam, ut exhibeantur totius Satisfactionis Articuli plenius adornati, prout Instrumento Pacis inferi deberi videantur. Atque his Celsitudinem & Excellentias Vestras divinae protectioni perofficiose commendamus. Osnabrugae d. 25. Novembr. 1646.

Jo. OXENSTIERNA.

J. A. SALVIUS.

§. XXXII.

Vorschläge,
welche Sr. Ro-
main dem
Churfürsten
von Branden-
burg gethan.

Die, von dem Resident St. Romain, scheinene Propositiones, bestanden in folgenden Articuli.

Conditiones Electori Brandenburgico propositae Hagae-Comitis a Domino de St. Romain, d. 25. Dec. 1646.

Si Serenissimus Elector Brandenburgensis, Svecis Pomeraniam Citeriorem, una cum Stetino, Gartia & Insula Wollin retinere volentibus, consensum praestiterit, dabunt operam Galliae Legati apud Caesareanos, ut ipsi e contra expectantia in Archi-Episcopatum Magdeburgensem cum Jure succedendi post mortem aut decessum praesentis Administratoris concedatur, atque interea, dum pender conditio, Episcopatu Halberstadeni fruatur, reservatis tamen conditionibus:

1) Satisfaciet Svecis pro 1200000. Imperialibus, nisi aliis mediis, ut ultro hanc praerensionem omittant, induci possint.

2) Satisfaciet Hassio-Cassellensi Landgraviae, in secundo puncto petita Satisfactionis (*on a demande pour ce point Sixcent mille Reichs dalers & les Impériaux en ont offert trois ou quatre cent mille.*)

3) Permanebunt quatuor Praefecturae ex ejusdem Archiepiscopatus territorio Domino Electori Saxoniae Prae Prageni assignatae, inviolabiliter.

4) Relinquatur & conservetur Status Ecclesiasticus dicti Archi-Episcopatus.

5) Postquam in possessionem ejusdem venerit, debet Episcopatum Halberstadensem remittere, ut in eum statum, quo ante invasionem Svecicam fuit, redeat, hocque respectu sibi Archi-Dux Leopoldus interea temporis, nomen titulumque Episcopi Halberstadeni retineat, reliquis omnibus utilitatibus ad Electorem perveniendis.

6) Sin moriatur aut resignet Archi-Dux, antequam Elector possessionem Archi-Episcopatus Magdeburgensis adipiscatur, eveniente dein casu Capitulum Halberstadeni liberam debet habere Electionem vel Postulationem. Salva sint Imperatori nihilominus in hoc Archiepiscopatu Magdeburgensi Praes Primariae, ut & reliqua Jura, quae circa Collationes Beneficiorum habet.

7) Re-

1646.
Nov.

7) Resignabit Ducatum Crosnensem Imperatori, ceu Regi Bohemice, 1646.
statim aut certe postquam Archi-Episcopatus possessionem adeptus fuerit. Nov.

§. XXXIII.

Ein Pohlischer Abgeord-
neter thut
Vorstellung,
daß Pom-
mern nicht
möge an
Schweden
cediret wer-
den.

N. I.

Auf dem Congress fande sich auch ein Pohlischer Abgeordneter ein, Namens Matthias à Krakow, welcher sich zuvörderst, durch N. I. nachstehendes offenes Creditiv legitimirte. Mittwochs den 12. Sept. st. n. hatte derselbe bey denen Kayserlichen Gesandten Audienz, welche darinnen bestund: Es hätte sein König und Herr wahrgenommen, daß die, zu Dinabrick und Münster angestellten Friedens-Tractaten nun eine geraume Zeit gewähret, und durch emßiges Zuthun der dabey interessirten Gesandten dahin gebracht worden, daß solche ehestens zum Schluß kommen ddriffen, welches sein König und Herr, im Fall man ihn gleich andern dazu eingeladen hätte, ebener massen würde gethan haben. Nachdem aber derselbe von Niemand darunter wäre begrüßet worden, gleichwohl zu vernehmen stehe, ob sollte bey den Schwedischen Plenipotentiarinen in Vorschlag gekommen seyn, daß ihnen das Herzogthum Pommern, statt ihrer Satisfaction, neben andern vornehmen Stücken des Reichs, überlassen werden sollte; welches zwar die Cron Schweden, um ihrer desto größern Sicherheit willen thue; Es habe aber die Cron Pohlen, ratione ihrer Securität, nicht weniger Interesse dabey, indeme unschwehr zu erachten stehe, woserne den Schweden solchergestalt das Dominium Maris Baltici, auch der Haupt-Ströhmie des Deutschen Landes in Händen gelassen werden sollte, was daraus mit Hemmung derer Commercien, Continuation unerträglicher Licenten, und sonst in andere Wege, allen Benachbahrten vor grosse Angelegenheit zugezogen würde. Sein König hielt demnach davor, daß man Pommern demjenigen restituiren möchte, dem es von Rechtswegen gehöre; mit Bitte, es in die Wege zu richten, damit die Cron Pohlen darunter nicht umgangen werde.

Die Kayserliche Gesandten ertheilten zur Antwort, es wäre nicht ohne, daß, nachdem nun bereits 3. Jahre an dem Frieden gearbeitet worden, Ihre Kayserliche Majestät jederzeit dahin gesehen habe, daß ein Universal-und billiger Friede möchte erhebt werden, durch welchen alle Stände in Europa, in Ruhe und Sicherheit bleiben könnten, derentwegen man auch nicht unterlassen hätte, den Schweden alle diejenigen Motiven vor Augen zu legen, welche er jeso angeführet habe: es wären ihnen auch andere Satisfaktions-Mittel angeboten worden, aber alles ohne Effect und vergebens. Dieweil dann Ihre Kayserlichen Majestät der Kriegs-Lait einzig ob dem Haß liege, Sie auch von mehrentheils Reichs-Ständen und benachbahrten Potentaten hülflos gelassen worden; Also könnte Deroselben nicht verarger werden, wann Sie gleichwohl endlich auf Mittel gedächten, wie Sie sich solcher schwehren Oblagen entbinden möchten; Im übrigen wüßten sie, der guten Nachbarichafft mit der Cron Pohlen, auch naher Verwandtschaft mit Ihre Königl. Majestät sich wohl zu berichten, würden auch dahero jederzeit ihr Abschen haben, auf daß bey Beschließung des Friedens, dieselbe zugleich in gebührende Consideration gezogen und ihres Staats Sicherheit vergewissert seyn möchten. Woserne aber Ihre Kayserliche Majestät auch anderwärts mit wirklicher Hülfen an Hand gegangen werden wollte; So würden sie sich auch ihres Orts, darnach, auf dem Fall die Gegentheile zu keiner Billigkeit zu vermögen wären, anderwärts zu erklären wissen: Und wollten sie nicht ermangeln, dieses, des Pohlischen Abgeordneten, Anbringen gehöriger Orten zu berichten.

Nach der Hand, und als die Schweden immer mehr, auf die Cession von Pommern drungen, exhibirte derselbe, unterm 11. Nov. das sub N. II. nachfolgende Memoriale.

N. II.

N. I.

1646.
Nov.

N. I.

1646.
Nov.Osnabrug. d. 17. Sept.
Anno 1646.Königlich-Pohlnisches Creditiv-Schreiben an den Friedens-Congress
zu Münster und Osnabrück.VLADISLAUS Quartus Dei gratia Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae,
Russiae, Prussiae, Mazovia, Samogitia, Livonia, Smolenscen, Jer-
nichovien, nec non Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Hæ-
reditarius Rex.N. I.
Königlich-
Pohlnisches
Creditiv.

Universis & singulis, cujuscunque status, conditionis aut præminen-
tia fuerint, imprimis Serenissimorum & Potentissimorum Romanorum Im-
peratoris, Regum, Electorum, cæterorumque Principum, Rerumpublica-
rum ac Civitatum Illustrissimis ac Excellentissimis, Illustribus, Magnificis,
Generosis & Nobilibus in Conventibus Monasteriensi vel Osnabruceusi con-
gregatis Dominis Legatis & Internunciis, tam Partium quam Mediatorum
vicem obeuntibus, notum testatumque facimus; Constituisse Nos & consti-
tuere arque ordinare præsentibus in Nostrum Regnique nostri Poloniae, &
ei annexorum Ducatum & Provinciarum, verum, legitimum & indubita-
tum Residentem & Mandatarium, Generosum & Nobilem *Matthiam à Kra-
kow*, præsentium exhibitorem: Dantes & conferentes eidem, in Conventu
Tractatibusque Osnabruceusibus & Monasteriensibus, Nostrò Regnique
Nostrì nomine tractandi, residendi, invigilandi, de interesse Nostrò monen-
di & excipiendi, aliaque pro rei & temporis exigentia faciendi & peragen-
di facultatem.

Amicè & benevolè rogantes & postulantes, ut prædictum Generosum
& Nobilem *Matthiam à Krakow* pro vero & legitimo Residente & Mandatario
Nostrò habeant & agnoscant, eidem in omnibus juxta præscriptum
Instructionis per Nos ipsi datæ peragendis, plenariam fidem tribuant, pera-
gentemque negotia Nostra favore, gratia & benevolentia sua prosequantur:
Quibus vicissim pro rerum & temporum contingentiâ ad Regiam Nostram
promptitudinem & benevolentiam contestandam parati sumus. In fidem
præmissorum præsentibus manu nostra subscriptas sigillo Regni Nostrì com-
muniri fecimus. Dat. Varavia die XIV. Junii Anno Domini MDCXLVI.

(L. S.)

VLADISLAUS REX.

Thomas Vreysky

Regie Majestatis Secretarius.

N. II.

Des Pohlnischen Residenten, *Matthia von Krakow*, Memorial,
die Cession Pommern betreffend.N. II.
Des Pohlni-
schen Resi-
denten Me-
morial.

Demnach man in Erfahrung gebracht, daß wegen der prætendierten Satisfa-
ction die Herren Schweden mit den Brandenburgischen Plenipotentiaris Particu-
lar-Tractaten in Osnabrück einzugehen Vorhabens; So hat man, wie vor diesem
also auch aniso, Kraft inhabender Instruction Erinnerung thun müssen; Es ge-
ruhen die Herren Brandenburgische Gesandten bey solcher Friedens-Handlung sich
dergestalt zu comportiren, wie es Sr. Churfürstlichen Durchlauchtigen Pflichten,
damit Sie Ihro Königl. Majestät und der Crone Pohlen verwanndt, gemäß und zu-
läßig,

1646.
Nov.
Dec.

läufig, auf daß nemlich der Crone Pohlen Securität in allen Realitäten beobachtet, und nichts präjudicialisches zugefüget; hingegen was zur künftigen Unruhe dienlich, der einige dessen Ursach seyn könnte, allerdings präcaviret und abgeschafft werde: weswegen man sich auf die hiebevör mündlich abgelegte Proposition und Recces per expressum will referiret und gezogen haben. Daß auch vord 2) durch die Particular-Friedens-Handlung Ihre Königlichen Majestät und der Crone Pohlen unbenommen verbleibe, die 3. Districten, Stolpe, Rugenwalde und Slaga, nach Inhalt Casimir I. Königs in Pohlen, den Herzogen zu Pommern mitgetheilte Concession, zu reposieren, disfalls man allbereit bey den Franckbischen Herren. Abgesandten diese Voet's Anregung gethan, auch förderlich bey den Herren Chur-Brandenburgischen der Crone Pohlen deshalben competirende Jura mit mehrern sollen remonstriret werden. Darum Münster den 23. Novembr. 1646.

1646.
Nov.
Dec.

Serenissimæ Regiæ Majestatis Poloniz & Sveciæ ad Conventus Osnabrugæ & Monasterii constitutus Residens

Matthias à Krackau.

§. XXXIV.

Des Churfürstlichen Collegii Schreiben an Chur-Brandenburg, wegen Pommern.

Damit der Churfürst von Brandenburg den beyden nach dem Haag abgefertigten Deputirten, wegen der Pommernischen Cession eine desto gewührigere Resolution ertheilen möchte; so heß das Churfürstliche Collegium zu Münster, das sub N. I. anliegende Repräsentation-Schreiben an den Churfürsten abge-

hen; Es zeigt aber sowohl die darauf ertheilte Antwort sub N. II. als auch die dem von Blettenberg ertheilte schriftliche Resolution sub N. III. wie empfindlich es dem Churfürsten gefallen sey, daß man über sein Pommern-Land bishero so frey habe disponiren wollen.

N. I.

Des Churfürstlichen Collegii Repräsentation-Schreiben an den Churfürsten zu Brandenburg, in die Cession von Pommern zu willigen.

Durchlauchtigster Churfürst, besonders lieber Herr und Freund, auch gnädigster Herr.

N. I. Des Churfürstlichen Collegii Schreiben an den Churfürsten zu Brandenburg.

Erw. Liebden und Churfürstliche Durchlaucht seynd berichtet, was zwischen der Römisch-Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und beyden kriegenden auswärtigen Cronen, Frankreich und Schweden, in puncto Satisfactionis, nun von geraumer Zeit hero vor schwere Handlungen gepflogen worden, und welcher gestalt es endlichen vermittelst Gbtrlicher Gnaden dahin gerathen, daß so viel der Crone Frankreich auf die Ober-Oesterreichische Fürstenthum und Landen gestellte Satisfaction belanget, Ihre Kayserliche Majestät und Dero Hochlöbliches Erz-Haus sich endlichen in so weit überwunden, daß sie einig und allein aus Liebe und Väterlicher Sorgfalt, zu Wiederbringung und Stabilirung des hochnöthigen Friedens in Römischen Reich unserm geliebten Vaterlandes Teutscher Nation hoch-erwehnter Crone Frankreich, besagte Dero und Ihrem Hochlöblichen Erz-Hause so viel hundert Jahr über zugestandene und in würcklichem Besitz gehabte Erb-Lande gutwillig abgetreten, und nunmehr vornehmlichen an deme bestehet, wie zu völliger Beruhigung des Reichs auch die Crone Schweden in ihrer dato gesuchten und noch suchenden überschwehren Satisfaction concenciret, und solchem nach ein allgemeiner durchgehender
Dritter Theil. ¶¶¶¶ Friede,

1646. Friede, wo je nicht, wie zu hoffen, in der ganzen Christenheit, doch wenigstens im 1646.
Dec. Heiligen Römischen Reich und den benachbarten Königreichen und Landen getrof- Dec.
fen, und die verlohrene Kräfte wieder recuperiret werden mögen.

Nun ist Ew. Liebden und Churfürstlichen Durchlaucht nicht unbekannt, was massen die Crone Schweden unter andern des Heiligen Reichs Geist- und Weltlichen Fürstenthumen und Landen ihr vornehmstes Absehen nicht allein auf das Fürstenthum Vor-Pommern gestellet, und zur Satisfaction prætendiret, sondern auch noch darzu Stetin, Gartz und die Insel Wollin behaupten wollen, und bis dato davon, wie treu und eifrig sich auch Ihre Kayserliche Majestät nun von geranner Zeit herofant Churfürsten und Ständen des Reichs, so viel sichs immer thun lassen wollen, bemühet, zu geschweigen, nicht zu divertiren gewesen, ja daß sie, dem Uns eingelangten beständigen Bericht nach, jeko so vielmehr als jemahls zuvorn, und zwar, wie verlautet, auf ihrer Prætenzion also unbeweglich bestehet, daß auch ohne Einwilligung besagter Vor-Pommerischen Landen, sie gar zu einigem Frieden-Schluß zu schreiten nicht gemeynet sey.

Wann dann Ew. Liebden und Churfürstlichen Durchlaucht auch sonst jedermännlichen leider! mehr denn gut ist, bekandt, in was betrübttem und erbärmlichen Zustand und Zerrüttung das Heilige Römische Reich bestehet, und daß daher nicht unzeitig zu besorgen, dafern je einige schleunige Friedens-Mittel nicht ergriffen werden solten, ein anders nichts dann die völlige Ruin, und nach gestalt der im Reich vorist in Feindes Händen befindenden vornehmen Posten und Wasser-Strömen (die zu erobern wo nicht unmöglich, doch überschwehr fallen ddriffen) total Untergang vor Augen stehet: Hierum so haben Ew. Liebden und Churfürstliche Durchlaucht im Nahmen unserer gnädigster Churfürsten und Herren, wir freund-dienstlich und unterthänigst ersuchen und bitten wollen, sintemahl die Crone über Vor-Pommern neben besagten Plätzen sich zu Abtretung des hintern Fürstenthums, auch übriger in Ew. Liebden und Churfürstlichen Durchlaucht Landen jetzt inhabenden Pässen, erbiethig machet; Im wiedrigen aber auf dem ganzen Fürstenthum zu bestehen, und solchen von Ihrer Majestät und dem Reiche zu Lehen zu recognosciren suchet: Sie geruhen der Sachen reifflich nach- und den jetzigen Zustand des Reichs, aller derselben angehöriger Churfürsten und Stände wohl zu bedencken, und sich gegen allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät, oder Dero vortrefflichen Abgesandten dis Orths also zu erklären, wie es des Heiligen Reichs consequenter Ihre und Ihres Hochlöblichen Chur-Hauses Nothdurfft erfordert. Wir unsers Theils wissen Unsere gnädigste Herren Principalen dahin förderst incliniret, daß sie einem jeden Stand des Reichs absonderlich Ew. Liebden und Churfürstlichen Durchlaucht, als ihrem Mit-Churfürsten, das Ihrige von Herzen gönnen, und wünschen, daß sie darbey beständig erhalten, und conserviret werden mögen.

Nachdemmahln gleichwohl die Zeiten und Läuften dismahl leider! also beschaffen, daß ein übriges zu thun, die unumgängliche Nothdurfft erfordert, Ihre Kayserliche Majestät auch allschon, zu Bezeugung Ihrer höchst-rühmlichen Friedens-Begierde, mit gutem Exempel vorgangen, und zu Erwerbung Friedens, Ihrer ansehnlichen Erb-Landen nicht verschonet; Also wollen Wir nicht zweiffeln Ew. Liebden und Churfürstliche Durchlaucht werden sich amore Pacis & Patriæ, auch ihres Orts so weit überwinden, und zu Conservation der Hinter-Pommerischen und Recuperirung anderer Ihrer ansehnlichen Churfürstlichen Landen und Pässen, ihren Consens, und zwar gegen einiger von mehr allerhöchst-gedachter Ihre Kayserlichen Majestät, im Nahmen des Heiligen Reichs, wie Wir vernehmen, angetragener Ergedlichkeit, zu Überlassung der Vor-Pommerischen Lande, auch übriger darzu bedingten Plätze ertheilen, dardurch Sich und ihr löbliches Chur-Haus ob verstandener massen stabiliren, zumahln aber in längerer Verweigerung dieselben nicht beyde zugleich in Gefahr stellen, derentwegen bey Ihrer Kayserlichen Majestät dem Reich und andern auswärtigen Potentaten zu Ansuch- und Verwilligung der Manutenez Ursache und Anlaß geben; Dann

1646.
Dec.

Dann Ew. Liebden und Churfürstliche Durchlaucht bey sich leicht und vernünftig ermessen können, dafern endlich der Friede ohne Hinlaffung der Pommerischen Landschaften, und je durch andere Wege nicht zu erhalten seyn sollten, daß nach gestalten jetziger beschwehrlicher Coniuncturen im Reich und abgehenden Mitteln, zu Recuperirung so wohl dieser, als anderer ansehnlicher Fürstenthümer und Landen übrige Chur-Fürsten und Stände nicht zu verdencken seyn möchten, wann sie endlich zu Abhandlung des Friedens, mit und neben Thro Majestät länger in dergleichen blutigent alles verzehrenden Kriege nicht stehen, sondern demselben aufs eheite ein Ende machen. Wiewohl gleichwohl förderst aber unsere gnädigste Herren gegen Thro Liebden und Churfürstliche Durchlaucht sich getrdsten, Sie werden die Noth des Vaterlandes behersigen und zu Rettung desselben ein übriges thun, dardurch ist und bey der wehrten Posterität, gleich dato rühmlich beschehen, also noch ferner um das Heilige Römische Reich sich merciert, und alle desselben getreue Chur-Fürsten und Stände obligirt machen; wie dann nicht zu zweiffeln, es werde diese Friedliebende Bezeigung um Ew. Liebden und Churfürstliche Durchlaucht ein jeder Stand gebührend zu erkennen und zu verdienen, sich auf jede Begebenheit eiferigst angelegen seyn lassen, Wir aber thun Ew. Liebden und Chur-Fürstliche Durchlaucht dabey Gott zu beständiger Gesundheit und allen Churfürstlichen Wohlstand treulichst: Thro aber uns zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeiten und Churfürstlichen Gnaden freundlich, dienstlich und unterthänigst empfehlen ic. Münster, den 11. Decembr. Anno 1646.

1646.
Dec.

Ew. Churfürstlichen Durchlaucht

Freund-dienstwilligst und
unterthänigsteDer Eoblichen Herren Churfürsten
des Heiligen Römischen Reichs
zu gegenwärtigen General-Frie-
dens-Tractaten gevollmächtigte
Gesandte und Räthe.

N. II.

Des Churfürsten zu Brandenburg Antwort-Schreiben an die Chur-
fürstliche Gesandten zu Münster, die Pommerischen Lande
nicht so schlecht hinweg zu geben.Von Gottes Gnaden Friederich Wilhelm Marggraf zu Brandenburg, des
Heiligen Römischen Reichs Erb-Cammerer und Churfürst, in Preussen,
zu Jülich, Cleve und Bergen ic. Stettin, Pommern ic. Herzog ic.N. II.
Des Churfür-
sten zu Bran-
denburg Ant-
wort-Schrei-
ben an die
Churfürstli-
che Gesand-
ten.

Unsere Fürstlich-willige Dienste, auch gnädigen und geneigten Willen zuvor, Hochgebohrner, Hochwürdiger, Wohlgebohrne, Edle, Beste und Hochgelahrte, besunders lieber Freund, und liebe besondere. Wir haben Ew. Liebden, der Herren und Euer zwey Schreiben sub dato Münster den 11. diß, so aber allerdings nicht gleichstimmig, allhier zu recht empfangen, und der Cron Schweden in puncto Satisfactionis legtgethanen Vorschlag unserer Pommerischen Landen halber, und was Ew. Liebden, die Herren und ihr deswegen an Uns gelangen lassen, mit mehrern vernommen.

Nun wolten Wir zwar nicht gerne derjenige seyn, welcher die Wiederbringung und Stabilirung des heilsamen hochnöthigen Friedens im Römischen Reich, unsers geliebten nothleidenden Vaterlandes Teutscher Nation, zu verhindern suchte; sondern thun denselben aus Grund unsers Herzens höchlich wünschen, wolten auch dabey nochmahls gerne, wie bißhero geschehen, aller Möglichkeit cooperiren helfen. So viel aber dennoch vorerwehnten geschenehen Vorschlag betrifft, befinden Wir denselben also und dergestalt beschaffen, daß Wir Uns darüber nicht alsofort definitiv zu re-

Dritter Theil.

Fffff 2

solvi.

1646. solviren vermögen, angesehen es eine Sache von grosser Importanz und Wichtigkeit, 1646.
Dec. welche nicht allein Uns, sondern unser ganzes Churfürstliches Haus, und vornehmlich unsere Vettern, der Herren Marggrafen zu Brandenburg Liebden Liebden in Francken, wie auch unsere Pommerische Stände selbst concerniret und angehet.

Und stellen Wir Ew. Liebden, den Herren und Euch selbst anheim, zu bedencken, ob es billig und verantwortlich sey, Uns als einen getreuen Churfürsten des Reichs circa omne meritum zu tractiren, daß man Uns dasjenige, so von undenklichen Jahren, unserm Churfürstlichen Hause ohnstrittig zugestanden, wieder alles Recht und Billigkeit entziehen, und Uns davon verdringen wolte, Wir können dafür gar nicht halten, daß Ew. Liebden, die Herren und ihr selbst, wann ihren Herren Principalen dergleichen solte angemüthet werden, denselbigen Rechten weichen, daß Sie es einzugehen, und ihre ohnstrittige Erblanden dergestalt wegzugeben, in ihren Gewissen zu verantworten haben würden. Wir wollen aber dennoch nicht unterlassen, den Sachen weiter nachzusinnen, und mit Hochgedachter unserer Vettern Liebden Liebden, wie auch mit unsern Pommerischen Ständen daraus zu communiciren, und unsere darüber gefasste endliche Resolution unsern Abgesandten die Orts mit dem förderlichsten zu überschreiben, versehen Uns unterdessen zu Ew. Liebden, den Herren und euch gänglichen, ersuchen Sie auch hiemit freundlich und günstiglich, Sie wollen sich hierunter nicht übereilen, sondern den Sachen zu unserm fernern Nachdencken, noch einen geringen Anstand geben, und Uns, als dero Herren Principalen Mit-Churfürsten und getreues Membrum des Römischen Reichs, vielmehr bey dem Unsferigen manuteniren, als davon verdringen zu helfen: Wir wollen unsers theils Uns nicht ein mehrers lassen angelegen seyn, als daß der heilsame Friede aufs cheft befördert, und eine beständige Tranquillität und Beruhigung im Heiligen Römischen Reich, vermittelst Göttlicher Verleihung, so viel an Uns seyn wird, stabiliret und aufgerichtet werden möge.

Habens Ew. Liebden den Herren und euch hinweg wiederum melden wollen, und verbleiben Ihnen zu Erweisung freundwilliger Dienst-Gefälligkeiten, und mit gnädigem geneigten Willen wohl zugethan. Gegeben ins Grafen-Haag den 23. Decembr. 1646.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm,
Marggrafen zu Brandenburg ic. ic.

Ew. Liebden

Dienstwilliger Freund, auch der Herren
und Euer gutwilliger Freund,

Friederich Wilhelm Churfürst.

N. III.

Extract Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg Resolution
dem von Plettenberg ertheilet.

N. III.
Extract
Chur-Brandenburgischer
Resolution,
die Cession
Pommern
betreffend.

Unser gnädigster Herr haben dasjenige, was im Nahmen Ihro Kayserlichen Majestät nacher Münster zu den General-Friedens-tractaten abgeordnete Herren Plenipotentiarien, durch den Hoch- und Wohl-Edlen Gestrengen und Besten Herrn Georgen von Plettenberg, der Römisch-Kayserlichen Majestät Rath, nebenst dero zuentbothenem Gruß und Dienst-Offerirung, sonst vorgebracht, auch nochmahln in einem schriftlichen Memorial referiret, gnugsam erwogen und dahin verstanden: daß Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Wiederbringung des so lang gewünscht

1646.
Dec.

wünschten Friedens in Teutschland, Vor-Pommern, nebenst Stetin, Wollin und Garz, der Cron Schweden zu ihrer Satisfaction abtreten möchten, alles nach mehrern theils obangezogenen Memorials. Und als beneden Seine Churfürstliche Durchlaucht anfänglich gegen ist wohlermeldte Kayserliche Herren Plenipotentiarier vor dero gethanen Gruß und guten Erbieten, wie auch daß denenselben belieben wollen, Seine Churfürstliche Durchlaucht mit dieser Abschiedung zu honoriren, und von den General-Friedens-Tractaten part zu geben, sich gebühlich bedanken, auch aus solchen allen dero gute Affection gnugsam verspühren: so lassen Sie dieselbe nebst Dero günstig und gnädigen Gruß, Dero beharlichen Favor und Churfürstliche Hulden wiederum versichern.

Hiernächst nun achten Seine Churfürstliche Durchlaucht unnöthig, Dero Friedliebende Intention, und mit was Eifer Sie um Hinlegung aller in Teutschland entstandener Unruhe, durch Ihre zu Ohnabrück subsistirende Räte und Bevollmächtigte Gesandten, in den Reichs-Consiliis votiren und reden lassen, alhier weitläufftig anzusehen; sondern beziehen sich disfalls auf die Notorietät und Acta Publica. Und gleichwie Seine Churfürstliche Durchlaucht allzeit der Hoffnung gewesen, daß man einen solchen Frieden stiften und schliessen würde, der beständig und alle Pomerita fünfziger Unruhe hinwegnehme, wohin Sie dann ihre Consilia jederzeit gerichtet: so kömmt es Seiner Churfürstlichen Durchlaucht um so viel mehr freude und unvermuthlich vor, daß Sie, Die doch so wenig, als Ihre Hochlöbliche Vorfahren an diesen Krieg eine Ursach gewesen, noch Theil daran gehabt, allein dieselbe seyn sollen, die durch sothanen vermeynten Frieden, vor allen andern Chur- und Reichs-Fürsten zum höchsten beschwehret, und in Schaden äußerster Ruin und Ungelegenheit gericht werden sollen, und müßten es Gott und der Zeit befehlen, daß man, Deroselben unbefragt, Dero Erbland dergestalt hinweg zu geben, sich anmassen, und noch dazu, gegen Seiner Durchlaucht einige Manutention der Cron Schweden versprechen wollen; halten auch gänglichen dafür, da man so viele andere von der Cron Schweden zur Satisfaction vorgeschlagene Länder und Bisthume abhandeln können, daß man nicht in ihrer Land und Leute Verwüstung sofort zu willigen Ursach gehabt hätte, zu mahln dann Seine Churfürstliche Durchlaucht dessen wohl versichert, daß Sie und Dero Churfürstliches Haus, als welche bey diesem leidigen Krieges-Wesen fast alles das Ihre zugeseht, und noch dazu ihre Pommersche Lande so viel Jahre von aussen angesehen, und aller Dero Einkünften und Unterthanen missen, um die Kayserliche Majestät Ihren allergnädigsten Herrn, und das ganze Reich, ein weit bessers meritirt, und ließen Seine Churfürstliche Durchlaucht Kayserliche Plenipotentiarier und die ganze erbare Welt judiciren, ob es verantwortlich, und nicht vielmehr aller Willigkeit und den Reichs-Satzungen aller Oblicher-Rechten, zufoerdert aber der Kayserlichen Capitulation und so viel jamahls beschenehen gnädigsten Kayserlichen Resolutionen zuwider, einen treuen unschuldigen und gehorsamen Churfürsten des Reichs seiner unstreitigen Erb-Landen dergestalt zu priviren, und dieselbe zu Dero Churfürstlichen Hause, ja des Römischen Reichs höchstem Präjudiz, an eine so mächtige fremde Cron zu transferiren.

Wie deme allen aber, so wolten doch Seine Churfürstliche Durchlaucht zu noch mehrer und klarerer Erweisung, wie gerne Sie den Heiligen Römischen Reich seine Ruhe, nach so lang gewährten höchstverderblichem Kriege, gönnen, Dero Räten und Gesandten zu Ohnabrück und Münster mit dem allerförderlichsten Befehl ertheilen, was sie endlich und pro extremo, um Friedens willen, von Dero Pommerschen Landen cediren, und was sie dargegen loco Equivalentis, haben wollen: dann ob sie wohl also fort itzo sich hierauf gegen obgedachten Herrn von Plettenberg ferner heraus lassen wollen, können doch ohne dessen vorhergehende Communication mit Dero interessirten Herren Bettern, auch Pommerschen Ständen, oder aufs wenigst Dero Abgesandten und Deputirten, allein nicht mächtigen: und dann, so befinden Sie über deme, diese Abtheilung und neue Vorschläge, als dadurch die Oder der Cron Schweden zur Grenze gelassen wird, von welcher aber Seine Churfürstliche Durchlaucht in Ewigkeit nicht absehen wollen, noch ohne Ruin ihres Churfürstlichen Hau-

1646.
Dec.

1646. Dec. ses können, also beschaffen; nicht weniger auch das dargegen gesetzte Equivalente so geringe und schlecht, daß Sie sich darauf so weit nicht resolviren können. Und leben Seine Churfürstliche Durchlaucht der gewissen Zuversicht, es werden die Herren Kayserliche Plenipotenciarii in einer so wichtigen Sache, daran nicht allein Seiner Churfürstlichen Durchlaucht und Dero ganzen Hauses, sondern auch consequenter des Römischen Reichs Wohlfahrt und Ruhe mit hanger, sich dergestalt nicht übereilen.

1646.
Dec.

§. XXXV.

Vorstellung
der Pom-
merschen
Land-Stän-
de wegen
Pommern.
N. I.

Es fanden sich auch von den Pom-
merschen Land-Ständen, Abgeordnete
auf dem Congress ein, welche die sub
N. I. cum Adj. A. hierbey befindliche Vor-
stellungen, wieder die an Schweden inten-
dirende Cession des Pommer-Lands über-
gaben, nachhero aber, als sie die Unmög-
lichkeit ihres Postulati vermerckten, münd-
lich folgende Vorschläge instruirten: Man
solte nemlich das ganze Pommern bey
Chur-Brandenburg lassen, der Cron
Schweden aber die Simultaneam Inve-
stituram darauf ertheilen, derselben auch
die Huldigung von den Land-Ständen
præstiret, und in casum extinctæ Li-
neæ Brandenburgicæ, die Succession
in solches Herzogthum, immittelst aber der
freye Gebrauch der Häfen und Ströme
gelassen werden: Hierdurch würde der
punctus Securitatis genugsam befesti-
get: Das Ueile aber könnte aus Bremen,
Minden, Halberstadt, Verden, Hildesheim,
Paderborn, der Grafschaft Schaumburg,
Hoya, Diepholz, Ravensberg, wie auch
den 4. Emser Aemtern, so an Münster,
aus dem Bremischen verfest wären, Dep-

pen, Bechte, Clopenburg und Wils-
hausen ersetzt; den Herzogen von
Braunschweig und Lüneburg aber, vor die
Grafschaften Hoya und Diepholz,
das Stifft Hildesheim, oder, wann es
wegen des Coadjutoris, Herzogs Al-
brechts zu Bayern Sohn, Noth hätte,
das Stifft Halberstadt, eingeräumet wer-
den: Wiewohl solches Stifft auch schon,
vor den also genannten Apostolum Cir-
culorum Saxoniorum & Westphali-
ci, Bischöffen Franz Wilhelm zu Os-
nabrück, wegen der in Gefahr stehenden
Stiffter, in Vorschlag gebracht worden sey.

Ob nun wohl diese der Pommer-
schen Land-Stände gethanene Vorschläge
von den Chur-Brandenburgischen Ge-
sandten sehr unterstützt wurden: So hiel-
ten jedoch andere davor, daß solche von
den Schweden nicht angenommen, sondern
das ganze Werk, nur noch mehr in Be-
schwehrlichkeit dadurch gesetzt werden, da-
hero gar nicht darauf reflectirt wurde. Es
kamen auch noch außer deme, die unvor-
greiffliche Vorschlägen sub N. II. zum Vor-
schein.

N. II.

N. I.

Præsent. d. 23. Et Diät. d. 24.
Dec. 1646.

Memorial der Pommerischen Land-Stände an die Reichs-Stände, die
Cession von Pommern an Schweden betreffend.

N. I.
Der Pomme-
rischen Land-
Stände Me-
morial.

Wasmassen die Königl. Schwedische endliche Resolution in puncto Satis-
factionis, in specie Pommern betreffende, dahin gegangen, daß wosern Ihre Chur-
fürstliche Durchlaucht zu Brandenburg den darin enthaltenen Vorschlag nicht ac-
ceptiren, alsdann die Königl. Majestät zu Schweden ganz Pommern, vermittelst
Übergab und Assurance der Römischen Kayserlichen Majestät und des Heiligen
Reichs, als ein immerwährendes Reichs-Lehen behalten, auch Allerhöchstdenckte
Römisch-Kayserliche Majestät und das Reich auf solchen Fall die Pommerischen Land-
Stände ihrer vorigen Eyden und Pflichten entbinden, und dagegen der höchstbliblichen
Cron Schweden die Huldigung zu leisten, anweisen solten, und was man an seiten der
Römischen Kayserlichen Majestät sich wegen solcher Retention erkläret; solches alles
wird

1646.
Dec.

wird aus demjenigen, was im verfloffenen Monath Decemb. zwischen den Kaiserlichen und Königlich-Schwedischen hochansehnlichen Herren Plenipotentiariis zu Münster und hernacher auch alhie vorgegangen, allen alhie anwesenden Reichs-Ständen sonder Zweifel kund und offenbahr seyn.

1646.
Dec.

Wie nun die Pommerische Land-Stände der höchstblichen Cron Schweden eine gebührende Satisfaction niemahln misgönnen, sondern von Herzen wünschen, das man sich darüber dergestalt vergleiche, damit der allgemeine Friede im Römischen Reich dadurch stabiliret, sie selbst zu beständiger Ruhe kommen und darbey wieder Gewissen ihnen nichts angesetzt werden möge, so müssen sie auch Göttlicher Providenz und Disposition heimstellen, wie weit solches mit Bewilligung der Interessenten und sonderlich Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg bey diesen hochblichen Tractaten kan abgehandelt und zu einem beständigen Bechluss gebracht werden. Wann es aber zu dem indigitirten Falle kommen sollte, das die Königliche Majestät zu Schweden, invito & dissentiente Serenissimo Duce Electore, Pommern behalten, die Römisch-Kaiserliche Majestät und das Reich darauf mit Relaxation des Juramenti verfahren und die Pommerischen Stände zur Huldigung anweisen wolten; So mögen dieselbe ihre Unglückseligkeit nicht gnugsam beklagen, in Betrachtung des höchsten Schadens, Nachtheils und Verderbs, ja des endlichen unausbleiblichen Grundgangs, Ruin und Seelen-Gefahr, welche ihnen und ihrem geliebten Vaterlande daraus entstehen würde. Derowegen wird uns, als dero Deputirten, verhoffentlich niemand verdencken, wann wir ihrenthalben sorgfältig uns hierbey erweisen und nach aller Möglichkeit suchen und bitten, daß wegen der Pommerischen Lande ohne Consens und Einwilligung Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit und des hochblichen Chur-Hauses Brandenburg ic. nichts möge geschlossen werden, wobey wir aller getreuen Deutschen Patrioten und sonderlich der höchst- und hochblichen Evangelischen Chur-Fürsten und Stände, gnädigster, gnädiger und gewieriger Beypflichtung und Assistenz uns gerühmen, in Erwägung was für unlägliche grosse Mühe und Kosten es eine geraume Zeit erfordert, ehe man zu diesen Tractaten kommen und endlich durch Gottes Gnade einen solchen Christlichen Scopum, welcher von allen kriegenden Theilen einmüthig beliebt worden, ergreifen können, daß nemlich ein Christlich allgemeiner beständiger und sicherer Friede an diesem Orte und zu Münster abgehandelt werden sollte, zu dessen Erreichung nicht allein alle und jede interessivende Stände, sie seyn Mittel- oder Unmittelbahre, dabey zugelassen, sondern auch so viel Jahre hero rühmliche Mißverwaltung angewandt worden, damit alles mit eines jedweden Belieben verglichen und also das Römische Reich und die auswärtigen Cronen ihre beständige Beruhigung erlangen möchten. Dagegen aber, wann es über Verhoffen zu dem oben indigitirten extremo kommen sollte, hat ein jedweder unpassionirter leicht zu ermessen, daß das wohlvorgesezte Ziel nicht erreicht, sondern neue Semina discordiarum und zwar unter nahen Bluts-Verwandten und Glaubens-Genossen, zu höchstem Schaden des Heiligen Römischen Reichs und sonderlich der Evangelischen Kirchen überlassen werden, wobey zwar die Pommerische Stände, wann es darzu gelangen sollte (welches doch Gott in Gnaden verhüten und abwenden wolle) zuerst der Ruin unterworfen und in ordine priores seyn müsten: Gewißlich aber würden auch die andern Reichs-Glieder nicht darunter gesichert seyn, alldieweil die betrübtte Erfahrung und jezo leider noch daurender Krieg gangfahm bezeuget, wann nur ein Füncklein neuer Unruhe übergeblieben, wie solches um sich gefressen, einen Stand nach dem andern ergriffen, von einem Crayß in den andern geflogen und endlich das ganze Römische Reich pervagiret, daß fast nicht ein geringes Dertlein darin zu befinden, welches den Land-verderblichen Effect dieses wütenden Krieges nicht mit höchstem Schaden schmerzlich empfunden hätte und noch empfindet.

An seiten der Pommerischen Stände muß gleichwohl auch dieses Christlich beherziget werden, wann sie nemlich das Lytron pro obtinenda Pace & communi Germaniae tranquillitate seyn sollten, daß alsdann die höchste Billigkeit erfordere, das Werck also zu fassen, damit sie dessen mit zu genießen und nicht revera à Pace & communi

1646.
Dec.

munitranguillate excludiret und des höchst-desiderirten Effects des edlen Friedens für allen andern Ständen allein destituirt bleiben. Vornemlich aber ist bekandt, in welcher starcken Pflicht die Pommerischen Lande mit dem höchstlöblichen Chur-Hause Brandenburg reciprocē stehen, welche vermassen von den Pommerischen Ständen verbrieft und mit einem körperlichen Eyde bekräftiget, daß sie davon nimmermehr von niemand losgesaget noch getheilet werden sollen, wo es aber geschehe, sie, die Pommerischen Stände, solche Los-sagung und Ledig-zahlung des Gelübds und Pflichts, nicht allein nicht annehmen wollen, sondern auch dieselbe keine Krafft noch Macht in keine Wege haben solle, worin sie über 100. Jahr gewesen, welche auch von Römischen Kaysern zu Kaysern, von Fälen zu Fälen immerdar confirmiret, darauf auch die Pommerischen Stände noch beywährend diesem Kriege, von der Römischen Kayserlichen Majestät Anno 1637. durch ein offenes Patent verwiesen seyn, immoßer solches die in Druck vor diesem ausgegangene Verträge und Mandata mit mehrern besagen. Soll nun dieses ubralte und so oft bestätigtes Vinculum in einige Wege legitime dergestalt aufgelöst, daß die Gewissen nicht beschwehret werden und Niemand darüber in Seelen-Gefahr gerathe, so hat ein jeder vernünftiger wohl abzunehmen, daß solches nicht anders als mit ausdrücklichem Consens und Bewilligung dessen, welchem man geschworen hat, nemlich Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg und dessen höchstlöblichen Chur-Hauses, geschehen könne. Weil nun nicht nöthig, dieses weitläufiger auszuführen, sondern an ihm selbst offenbahr, daß hievon nicht allein der Pommerischen Stände zeitliche, sondern auch Seelen- Wohlfahrt dependiret, auch dem Heiligen Römischen Reich, höchlich daran gelegen, das ein Christlicher allgemeiner beständiger und sicherer Friede, worin alle Occasiones novorum motuum verschnitten, midge geschlossen werden, welches aber nicht anders und fliglicher, als wann sowohl in puncto Satisfactionis, als sonst in andern, cum consensu eorum, quorum interest, verfahren wird, geschehen kan:

1646.
Dec.

Demnach gelanget an der sämtlichen Evangelischen Chur-Fürsten und Stände fürtreffliche Herren Abgesandten unser unter dienstliches und hochfleißiges Bitten, Sie wollen der Pommerischen Stände, als Reichs-Mitglieder und Glaubens-Genossen, so weit in hohen Gunsten geruhen, und durch eine ansehnliche Deputation so wohl die Herren Kayserlichen, als Königlich Schwedischen hochansehnliche Herren Gesandten dahin disponiren helfen, damit wegen des Herzogthums Pommeren kein Schluß, ohne Ihre Chur-Fürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg und Dero höchst-geehrten Chur-Hauses Consens und Bewilligung, gemachet werde. Wir hoffen, solche Deputation werde bey beyden Theilern nicht unfruchtbar abgehen, zumahl die Kayserliche Herren Gesandten in ihrer ausgefertigten Schrifften allerwege Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Consensum für nöthig und billig, woran auch beyden Theilen selbst gelegen, gehalten, und darin des Heiligen Römischen Reichs beständige Wohlfahrt, Nutzen und Securität an ihrem hohen Orte gerne werden beschiedert sehen. An Königlich-Schwedischer Seiten hat man von Dero hochansehnlichen fürtrefflichen Herren Plenipotentiaris auch bis dato nicht anders verführet, als daß sie bey der Christlichen Intention, einen allgemeinen, beständigen, gemeiner Wohlfahrt und sonderlich dem Evangelischen Wesen erspriesslichen Frieden zu stiften höchst-rühmlich verharren, und vor diesem sich schon vernemen lassen, in puncto Satisfactionis ohne Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg Consens nicht zu verfahren, immoßer auch noch nicht anders zu vermercken, als daß Ihre Königl. Majestät und die hochlöbliche Cron Schweden nicht weniger mit Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, als andern Reichs-Ständen, gute vortauliche Freundschaft zu pflanzen geneigt sey, auch daß Seine Churfürstliche Durchlaucht sich noch zu gütlichen Tractaten erbiethen thun.

Als auch bey diesem Punkte auf höchster Billigkeit beruhet, daß die Pommerischen Land-Stände, es gewinne mit dem Herzogthum Pommeren einen Ausschlag nach Göttlicher Disposition wie es wolle, in den Stand ihrer vollkommenen Libertät und Freyheit, worin sie vor dem Krieg und bey Lebzeiten der Herren Herzogen zu Pommeren

1646.
Dec.

niern gewesen, wieder gesetzt, und die ex causa belli eingenommene Garnison und bewilligte Licentien, samt andern Gravaminibus, reductâ Pace würcklich abgeföhret und abgeschaffet werden: und obwohl gemeldte Stände deshalber den von uns vor diesem übergebenen Articulum in etwas emendiret, wie hiebey zu befinden, uns jüngst zugefertiget, daß derselbe zu ihrer höchstnötigen Versicherung dem Instrumento Pacis inseriret werden möge; so bitten wir unterdienstlich und dienstlich, der Pommerischen Stände jetzigen betrübten Zustand mitleidentlich zu beherzigen, und bey dieser Deputation ihrer weiter in hohen Gunsten zu geruhen, und den hiebey gefügten, auf aller Billigkeit beruhenden, und zu keines Menschen, vielweniger der Pommerischen Obrigkeit, Präjudiz gemeyneten Articulum, den Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen hochansehnlichen Herren Legatis aufs fleißigste zu recommendiren, damit selbiger dem Friedens-Instrumento einverleidet, und die Pommerische Stände dadurch ihrer ubrhaltenen Libertät und Privilegien versichert werden mögen.

Wie nun unsere hochgeehrte Herren in Beförderung dieses ein Christlich und Gott wohlgefälliges Werk, welches ihnen zu stets währendem Ruhm und Lob gereichen wird, verrichten; Als werden die Pommerischen Stände es nach Möglichkeit hinfüher wiederum zu verdienen sich äußerst angelegen seyn lassen, und wir vor unsere wenige Personen verbleiben denenelben daneben zu allen angenehmen Diensten beflissen. Dßnabrück am 23. Decembr. Anno 1646.

Unserer Hochgeehrten Herren,

Allezeit dienstwillige

Der sämtlichen Pommerischen Stände Stetinischer, Wollgastischer und Stiffischer Regierung Abgeordnete

Marx von Eickstädt ic.

Friedrich Rungen Dr. &c.

Dißat. d. 28. Decembr.
Anno 1646.

Adjunctum A.

Articulus Ducatum Pomeraniae, Principatum Rugiae & Episcopatum Caminensem concernens.

Ut Religio Christiana in Sacra Scriptura, nec non Augustana invariata Carolo V. & Imperio Augustae Vindelicorum d. 25. Junii Anno 1530. exhibita, inque Pace Religionis confirmata Confessione comprehensa, omnibus & singulis Ducatus Pomeraniae, Principatus Rugiae & Episcopatus Caminensis Statibus, ordinibus & incolis absque omni in libero ejus exercitio turbatione & impedimento perpetuo inviolata relinquatur, Regimen tam Ecclesiasticum quam Politicum, sicut in ordinatione & Agenda Ecclesiastica, Instructione Consistoriorum, ordinatione Dicasteriorum & forma Regiminis d. 19. Novembris Anno 1634. publicata, aliisque Rescriptis, Edictis, Privilegiis & Patriae Legibus fundamentalibus sancitum est, cessante eo, quod nunc ad interim constitutum est, regimine formetur, ut scilicet non modo Jus & Justitia, juxta tenorem Juris scripti vel consuetudinarii in Sancto Romano Imperio imprimis autem in Pomerania specialiter recepti, absque Personarum respectu, aequaliter in Dicasteriis ordinariis, quibus omnes cujuscunque status, officii & dignitatis subiecti sint, administraretur, neque subditi in causis forensibus vel politicam concernentibus extra Ducatum vel foro ullo modo evocentur, verum etiam locum tenentis, coeteraque officia majora, dignitates & beneficia Ecclesiastica, item Dicasteria, Praefecturae, & Capitaneatus non nisi in Pomerania natis primæve Augustanae Confessionis addictis & ad ejusmodi officia idoneis personis committantur.

Propterea bona ad publicum Principis patrimonium pertinentia atque statum Ducalem & onera Regiminis ferenda antiquitus destinata, à S. R. M. Sueciae autem pro tempore inter officiales Regios distributa, quo illa absque

Dritter Theil.

Gggg

sub.

1646.
Dec.

Li. A.

1646.
Dec.

subditorum gravamine exinde sustinere possint, in pristinum restituantur usum. Status quoque & ordines Pomeraniæ Principatus, Rugiæ, & Episcopatus Caminensis, videlicet Prælati, Nobiles & Civitates subditique, in sua libertate & possessione vel quasi & vero usu Jurium Privilegiorum tam generalium quam specialium Investiturarum, tam verarum quam abusivarum, vulgò *Anwartungen*, nec non Immunitatum, Edictorum, Decretorum, Statutorum, Receptuum provincialium, compactatorum, Transactionum, Contractuum, consuetudinum, observantiarum, gratiarum à Cæsaribus, Regibus, Ducibus Pomeraniæ, Principibus Rugiæ concessarum, Ordinariorum Instantiarum & Appellationum præsertim ad Cameram Imperialem: Item Pacis Religiosæ & Prophanæ, Constitutionumque Imperii, in specie autem Civitas *Stetin*, cum reliquis in possessione vel quasi Juris deponendarum mercium, quod vulgò *Niederlage* dicitur, & prohibendi præternavigationem, secundum normam Privilegiorum hucusque observatorum, quietè relinquatur & neitiqum in eis turbentur, sed potius defendantur, tueanturque. Præsidia etiam militaria pro præsentis belli necessitate inducta una cum reliqua militia, statim Pace conclusa, abolicis simul omnibus prætensionibus militum adversus Ducatum ejusque incolas, abducantur, minimeque cum onere subditorum & libertatis præjudicio ibidem constituentur, & si qui durante hoc bello propter servitia uni alterive Parti ejusque confederatis vel assistentibus præstita aliasve causas, bonis vel juribus suis privati sint, vi generalis Amnistie in hac pacificatione sanctæ plenarie restituantur. Præterea in milite conscribendo & subsidiis pecuniariis observentur Privilegia Ducatus Pomeraniæ in specie etiam Episcopatus Jura peculiaria, ut non aliter quid fiat vel exigatur, nisi juxta libertatem patriæ, sponte scilicet & non coactè per assignationes vel impositiones, consentientibus ordinibus & ab omnibus nulla exemptione à Contributionibus valente æqualiter, possessoresque una cum præsidiis, Ministris & Subsidiis Domani Principis suam ratam juxta convenitum modum in commune ærarium, una cum cæteris inferant. Armamentaria quoque publica in communem usum conserventur instructa, nudataque redintegrentur, Status verò & ordines Pomeraniæ Principatus, Rugiæ & Episcopatus Caminensis bellis externis nullo modo implicantur; neque in iis quæ extra Imperium vel patriam geruntur, respectivè ad servitia militaria & contributiones sint obstructi.

Commerciorum item usus prout ante annos 50. 60. vel plures fuit, remotis omnibus occasione belli introductis novis vestigialibus tam terrestribus quam maritimis, item impositionibus vulgò *Licentien* & *Accisen*, clausuris aliisque contra privilegia exstructis fortalitiis & salva cujusque immunitate ex privilegiis vel transactionibus competente, terra marique liber maneat, neque hac pacificatione Civitatibus Pomeranicis quoad societatem Anseatici Fœderis aliquid detractum sit: & quemadmodum omnia & singula hæc etiam de Episcopatu Capitulo & Diœcesi Caminensi intellecta sunt; ita quoque non modo reciproca illa obligatio, quæ est inter Patronum & Episcopum nec non Ducatum Pomeraniæ & Episcopatum Caminensem sarta tecta maneat, sed etiam Celsissimi & Reverendissimi Dn. Dn. *Ernesti Bogeslai* Ducis Crojæ electio in Episcopum Caminensem rata sit, & factis faciendis ac præstitis præstandis, introductione pactis & statutis conformi corroboretur inviolabiliterque custodiatur.

Demum etiam Gravamina vel tempore Ducum Pomeraniæ vel postea durante bello illata aboleantur, nec ordines Ducatus Pomeraniæ & Principatus Rugiæ ante emendationem eorum, confirmationum Privilegiorum & omnium supra positorum realem adimpletionem, tam pro præsentis quam in futurum de casu in casum, ad homagium, subjectionem & servitia ullo modo sint obligati &c.

N. II.

1646.
Dec.

N. II.

1646.
Dec.

Unvorgreifliche Gedanken, wie etwa die Pommerische Sache zwischen der Königlichen Majestät zu Schweden und der Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg in Güte möge componiret und bengelegt werden können.

N. II.
Bedenken,
die Pomme-
rische Sache
betreffend.

Weil Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg der hochlöblichen Crone Schweden, Pommern, und insonderheit die Stadt Stetin samt dem Ober-Strom zu überlassen nicht gemeinet, dargegen aber vorhöchst-gemeldte Crone ihr vornehmstes Absehen auf selbe Stadt und Strom mit gerichtet, auch ohne grosse Zerrüttung und Nachtheil keine Division des Landes geschehen kan, so ist nicht unbillig, daß man die Gedanken dahin richte, ob nicht ein Mittel zu erfinden, daß so wohl der höchst-löblichen Crone Schweden, als Sr. Churfürstlichen Durchlaucht ein Genügen geschehe, wobey man aber aufs beste und fleißigste bedungen haben will, daß man dabey keine Intention führet, der Königlichen Majestät zu Schweden, oder Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg, oder auch den Pommerischen Ständen, als die hierüber noch nicht vernommen, in einige Wege zu präjudiciren, sondern nur zu fernern Nachdenken den hohen Herren Interessenten Anlaß zu geben, ob durch dieses folgende Mittel die sehr schwer und wichtige Sache wegen Pommern könne bengelegt, und der so hoch desiderirte Friede im Heiligen Römischen Reich dadurch befördert werden. Vermittelt solchen Bedings ist bekannt, daß der hochlöblichen Crone Schweden finis & scopus hiebey zweyerley; 1) Daß ihr eine gebührende Satisfaction wiederfahre. 2) Daß Pommern vornemlich zu dem Ende mit zur Satisfaction gefordert, daß die höchst-löbliche Crone Schweden in Sicherheit gesetzt, und nicht zu besorgen haben möge, daß daraus die Crone möge infestiret oder gefährdet werden, auch dieselbe Gelegenheit habe, durch und vermittelt Pommern dem Evangelischen Weesen allezeit zu succurriren. Das erste anreichend, kan höchst-gemeldte Crone Schweden, sonder Zweifel an andern Orten außer Pommern eine sehr bequeme gnughaffte und wohl-ansehende Satisfaction bekommen, und also ihren Zweck darinn erreichen, daß Sie nicht Ursache habe, darum auf Pommern zu bestehen; derowegen zu bedenden, ob denn auch die Crone ihren andern scopum & finem nicht erlangen könnte, wann Sie schon Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg das Herzogthum Pommern restituirte, darzu möchten unvorgreiflich diese beyde Media frey seyn. 1) Wann ein starckes Verbündniß und Alliance zwischen der Crone und dem Chur-Hause Brandenburg getroffen würde, vermöge dessen die Crone versichert würde, daß Sie sich nicht allein aus Pommern der geringsten Gefahr nicht zu besorgen, sondern auch durch und vermittelt Pommern ferner dem nothleidenden Evangelischen Weesen nach Gelegenheit bespringen und unter die Arme greiffen könnte, wie solches die capita Fœderis weiter geben würden. 2) Wann über das zwischen dem hochlöblichen Königlichen und Chur-Häusern eine Erb-Verbrüderung und Pactum Successorium eodem modo & iisdem conditionibus, wie zwischen Chur-Brandenburg und Pommern bey Lebzeiten der Pommerischen Herzoge gewesen, wegen Pommern könnte getroffen werden, denn dadurch würde die hochlöbliche Crone Schweden die allerfesteste Versicherung über das ganze Herzogthum Pommern bekommen.

1) Durch solch beständiges Pactum Successorium, welches man aufs aller-verbündlichste verfaßen könnte.

2) Per confirmationem Cæsaream.

3) Approbationem omnium Statuum Imperii & præcipue Interessentium.

4) Per simultaneam Investituram Cæsaris.

5) Per eventuale homagium Statuum Provincialium, nemlich, daß nicht allein die Crone Schweden von Römisch Kayserslicher Majestät über Pommern von Fäll zu Fäll, solange einer von dem hochlöblichen Stamm der Marggrafen von Brandenburg lebet, die Mit-Belehnung empfahen, sondern auch die Pommerischen

1646.
Dec.

Land-Stände, gegen Ausantwortung Königlich Reverfalen, wie dieselbe bey Lebzeiten des Herzogen zu Pommern von dem hochlöblichen Chur-Hause Brandenburg ausgegeben, der Crone würcklich den Eventual-Huldigungs-Eyd abstatteten.

1646.
Dec.

6) Hierdurch würde die Crone versichert, daß nun und zu keinen Zeiten das Herzogthum Pommern in fremde Hände gerathen könnte, sondern es würde bey dem hochlöblichen Chur-Hause Brandenburg oder successivē bey der Crone Schweden bis an den lieben jüngsten Tag verbleiben.

7) Vielweniger würde der Crone aus Pommern einige Gefahr und Wiederwärtigkeit zustehen können, sondern wann sich über Verhoffen jemand dessen anmassen wollte, würden die Pommerischen Stände als vereydetē Eventual-Untertanen solches nach Möglichkeit avertiren und abwehren helfen.

8) Gleichwie das Pactum Successorium oder Erb-Vertrag zwischen dem hochlöblichen Chur-Hause Brandenburg und Pommern ein festes Band guter Correspondenz gewesen, also daß die beyden Häuser sich gleichsam dadurch vor ein Haus gerechnet, und über hundert Jahr ganz freundlich und nachbarlich ohne allen Streit begangen; als ist kein Zweifel, es würde zwischen der hochlöblichen Crone Schweden und dem Chur-Hause Brandenburg dadurch gute Affection und Vertraulichkeit, zu großem Gedeihen und Aufnehmen beyderseits Untertanen, daraus erwachsen.

9) Wann die Crone Schweden auf diese Art Sr. Churfürstlichen Durchlaucht und dem gesammten Chur-Hause, Pommern restituirte, hätten Sie diesen Vortheil davon, daß Sie jeko bey diesen Tractaten eine ansehnliche stattliche Satisfaction aufser Pommern erhielte, und bekäme darüber noch ein starkes Jus reale über die Pommerischen Lande, also, daß sie duplicem Satisfactionem bekäme, eine in re ipsa, die andere eventualiter, und wäre demnach durch obiges Mittel pendente eventu für alle besorgende Gefahr aus Pommern gnugsam versichert.

10) Dagegen wenn die Crone Schweden gleich jeko über einem Theil von Pommern mit Sr. Churfürstlichen Durchlaucht sich vergleichen könnte, dabey dennoch sehr grosse Difficultäten sich befinden, würden Sie an andern Orten bey weitem nicht eine solche gute und grosse Satisfaction erlangen, und ihr Königreich in solche Sicherheit setzen, als durch ermeldtes Pactum Successorium.

11) Denn hat durch Pommern die Crone bey diesem gegenwärtigen Kriege in Sicherheit mögen gesetzt, und dem Evangelischen Wesen geholffen werden, da Dieselbe mit Pommern nur in einem Fœdere allein gestanden, wie vielmehr und besser wird solches geschehen können, wenn sich die Pommerischen Stände der Crone übers das noch mit Eyden und Pflichten verwandt machten.

12) Ist bekandt, was für eine Remora bey den allgemeinen Friedens-Tractaten seyn wird, Sr. Churfürstlichen Durchlaucht für ein Theil von Pommern ein Aequivalent zu schaffen, solches aber könnte alles durch diesen Vorschlag gehoben und vermieden werden.

13) Gleichfalls ist notorium, was für eine grosse Jalousie wegen der Königlich geforderten Satisfaction am Baltischen Meer, bey allen daran interessirten Potentaten erwachsen, welche durch dieses Mittel könnte evitiret bleiben, indem Sr. Churfürstlichen Durchlaucht und Dero hochlöblichem Chur-Hause das Land gelassen, und die Crone doch ihr stattliches Jus quæsitum über ganz Pommern zu ihrer Securität behielte, und würde hernachmahls diesen justissimum titulum, consensu Interessentium nec non Cæsarea & totius Romani Imperii autoritate corroboratum, inskünftige von keinem der Crone, so wenig als jeko Ihre Churfürstlichen Durchlaucht zu Brandenburg geschicht, disputirlich und streitig gemacht werden können.

Ja es wären in eum casum die Pommerischen Lande ipso jure an die Crone Schweden verfallen, und würden die Pommerischen Stände, vermöge solcher Eventual-Pflicht, keinen andern Potentaten für ihren Herrn erkennen und annehmen ꝛ.

Ende des Dritten Theils.